Bericht

des

Magistrats der Stadt Danzig

über

den Stand der Gemeindeangelegenheiten

bei

Ablauf des Verwaltungsjahres 1910/11.



Druck von A. Schroth in Danzig.

Bericht

des

Magistrats der Stadt Danzig

über den

Stand der Gemeindeangelegenheiten

bei

Ablauf des Verwaltungsjahres 1910/11.



Inhalt.

A. Allgemeiner Teil:

B. Besonderer Teil:

Anhang.

A. Allgemeiner Teil.

I. Stadtchronik 1910/11.

23. Februar 1910. Herr Stadtrat Toop wird von den städt. Körperschaften zum Provinzial-Landtags-abgeordneten gewählt.

1. März „ Der 34. Provinzial-Landtag tritt in Danzig zusammen.

15. März „ Herr Stadtrat Dr. Bail wird zum Bürgermeister (Beigeordneten) gewählt.

1. April „ Das „Uphagen-Haus“ wird von der Stadt übernommen.

10. bis 16. April „ Kirchliche Festwoche in Danzig

12. April „ Bestätigung des zum Bürgermeister gewählten Herrn Stadtrats Dr. Bail.

16. April „ Fertigstellung des neuen städt. Wasserwerkes auf dem Galgenberge in Langfuhr.

18. April „ Herr Geh. Kommerzienrat Damme schenkt der Stadt wertvolle Altertümer.

19. April „ 50jähriges Bestehen der Rechtstädtischen Mittelschule.

20. April „ Herr Stadtrat Kosmack legt sein Amt als unbesoldeter Stadtrat nieder.

1. Mai „ Glockenweihe in der St. Katharinenkirche.

17., 18. Mai „ Tagung (Pfingstversammlung) des Hansischen Geschichtsvereins und des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

25. Mai „ Herr Rentier Lesser Gieldzinski, Danziger Kunstsachverständiger und Kunstfreund, im vollendeten 80. Lebensjahre in Gries bei Bozen (Tirol) verstorben.

31. Mai „ Herr Stadtverordneter Oestreich wird zum unbesoldeten Stadtrat gewählt.

31. Mai „ Herr Stadtrat a. D. Kosmack wird zum „Stadtältesten“ ernannt.

11. bis 19. Juni „ Danziger Fest- und Flugwoche.

14. Juni „ Herr Stadtrat Mitzlaff wird zum Ersten Bürgermeister von Bromberg gewählt; am 15. August 1910 daselbst eingeführt.

20. bis 24. Juni „ 37. Tagung des Deutschen Gastwirteverbandes in Danzig.

23. Juni „ Herr Landeshauptmann Hinze verstorben.

26. bis 28. Juni „ Tagung des Verbandes Deutscher Ingenieure in Danzig.

30. Juni „ S. M. Linienschiff „Ersatz Frithjof“ läuft auf der Schichauwerft vom Stapel und wird in Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Groß-Herzogs von Oldenburg von Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Eitel Friedrich auf den Namen „Oldenburg“ getauft.



2. Juli „ Wahl des Herrn Stadtrats Heinrich Scholtz-Magdeburg zum Ersten Bürgermeister von Danzig.

20. Juli „ Bestätigung des Herrn Stadtrats Scholtz zum Ersten Bürgermeister der Stadt Danzig.

24. bis 31. Juli „ Ausstellung von Gesellenstücken in der Westpreußischen Gewerbehalle.

3. August	1910.	Eröffnung des 35. Westpreußischen Provinzial-Landtages und Wahl des bisherigen Landrates des Kreises Marienburg, Herrn Freiherrn Senfft von Pilsach, zum Landeshauptmann der Provinz Westpreußen.
5. August	„	650. Jahrestag der Einrichtung des Dominiksmarktes.
12. August	„	Einführung des Herrn Stadtrats Heinrich Scholtz-Magdeburg in sein neues Amt als Erster Bürgermeister der Stadt Danzig.
18. August	„	Der 80. Geburtstag des Kaisers Franz Josef von Österreich wird durch eine Feier vom hiesigen Verein der Österreicher und Ungarn begangen.
19. August	„	Herr Stadtverordneter, Justizrat Johannes Behrendt verstorben.
20. August	„	Herr Stadtverordneter Georg Mix verstorben.
24. August	„	Die Deutsche Flotte trifft auf der Reede von Neufahrwasser ein.
26. August	„	Ihre Majestäten mit dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den Kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich nebst Gemahlin, Adalbert, August Wilhelm und Oskar, sowie der Prinzessin Viktoria Luise und Fürst Albrecht zu Württemberg treffen mit großem Gefolge in Danzig ein und ziehen nach militärischem Empfange in feierlicher Weise in die Stadt ein. Se. Majestät nimmt aus der Hand des Herrn Ersten Bürgermeisters Scholtz vor dem Artushofe einen Ehrentrunk entgegen. Herr Scholtz wird zum „Oberbürgermeister" ernannt.
27. August	„	Kaiserparade auf dem großen Exerzierplatze.
28. August	„	Feldgottesdienst im Beisein Ihrer Majestäten auf dem kleinen Exerzierplatze.
29. August	„	Flottenparade und Manöver auf der Reede von Neufahrwasser vor den Majestäten. Die Flotte verläßt die Danziger Gewässer. Abends Ständeessen in der Marienburg, an welchem als Vertreter der hiesigen städt. Körperschaften die Herren Oberbürgermeister Scholtz, Bürgermeister Dr. Bail, Stadträte Toop und Dr. Mayer, Stadtverordneten-Vorsteher Keruth und Münsterberg, sowie seitens der Kaufmannschaft Herr Kommerzienrat Unruh auf Allerhöchste Einladung teilnehmen.
29. August	„	Der frühere Historienmaler Herr Franz Steffens, Stifter des „Steffensparkes", im Alter von 92 Jahren in Berlin verstorben. Bestattet am 3. 9. 10 auf den vereinigten drei Kirchhöfen in der Halben Allee.
6. September	„	Der früh. Stadtverordnete Herr Illmann verstorben.
8. bis 10. September	„	25. Abgeordnetentag des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister.
10. bis 13. September	„	Tagung des 30. Deutschen Juristentages in Danzig.
12. bis 14. September	„	Tagung des Bundes „Heimatschutz" in Danzig.
20. September	„	Herr Bürgermeister a. D. Geh. Regierungsrat Trampe wird zum „Stadtältesten" ernannt.
23. September	„	Se. Königliche Hoheit Prinz Joachim von Preußen à la suite des hier garnisonierenden Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 gestellt.
24./25. September	„	Besuch des Vereins Deutscher Naturforscher und Ärzte in Danzig, gelegentlich der Tagung in Königsberg.
25. September	„	Einweihung des Immanuel-Gemeindehauses der Methodistenkirche.
29./30. September	„	11. Tag für Denkmalspflege.
8. Oktober	„	Herr Oberbürgermeister Scholtz zum Mitgliede des Herrenhauses berufen.

29. Oktober	1910.	Einweihung des neuerbauten Justizpalastes auf Neugarten.
5./7. November	„	Tagung des Verkehrsverbandes für Ost- und Westpreußen.
15. November	„	Herr Stadtsyndikus Dr. Evert-Altona wird zum besoldeten Stadtrat in Danzig gewählt.
20. November	„	Der frühere Stadtverordnete Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Tornwaldt verstorben.
30. November	„	Herr Stadtrat Schürmann-Danzig wird zum Stadtbaurat in Stettin gewählt, daselbst eingeführt am 9. Februar 1911.
29. Dezember	„	Herr Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat Keruth wird anstelle des verstorbenen Herrn Geh. Sanitätsrates Dr. Tornwaldt zum Mitgliede des Westpreußischen Provinzial-Landtages für den Rest der Wahlperiode 1906/1911 gewählt.
29. Dezember	„	Herr Stadtrat Rodenacker, welcher mit Ablauf des Jahres 1910 ausscheidet und seine Wiederwahl abgelehnt hat, wird zum Stadtältesten ernannt.
28. Januar	1911.	Hevelius-Feier der Naturforschenden Gesellschaft. Stiftung einer Hevelius-Gedenktafel seitens der Stadt.
28. Februar	„	Zusammentritt des Westpreußischen Provinzial-Landtages. (Schluß am 3. März 1911.)
4./6. März	„	Geflügelausstellung des Ornithologischen Vereins.
11. März	„	Se. Königliche Hoheit Prinz Joachim von Preußen weilt in Danzig.
11. März	„	Herr Bürgermeister a. D. Stadtältester, Geh. Reg.-Rat Trampe verstorben.
26. März	„	Herr unbesoldeter Stadtrat a. D. Stadtältester Kosmack verstorben.
1. April	„	30jähriges Stiftungsfest des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128.
18. April	„	Einweihung der kath. Herz-Jesu-Kirche in Langfuhr.
18. April	„	Eröffnung der Ausstellung über den Alkoholismus im Altstädtischen Rathause.
19. April	„	Eröffnung des neuen städt. Krankenhauses.
26. April	„	Endgültige Schließung des städt. Lazaretts am Olivaertor.
28. April	„	Ihre Kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin weilt in Danzig.

A. II. Standesamtliche Mitteilungen.

A. Geburten.

Im Kalenderjahre	Im ganzen	Davon männlich	weiblich	ehelich	unehelich	lebend	tot	Einzeln-Geburten	Zwillings-Geburten	Drillings-Geburten
1908	5411	2776	2635	4802	609	5275	136	5293	59	—
1909	5385	2817	2568	4634	751	5238	147	5217	81	2
1910	5274	2714	2560	4506	768	5131	143	5121	75	1
Gegen das Vorjahr mehr	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—
weniger	111	103	8	128	—	107	4	96	6	1

Die in der vorstehenden Tabelle A enthaltenen Zahlen der unehelichen Geburten (für 1910 = 768 oder 14,56 % aller Geburten) ist anscheinend groß. Sie würde jedoch nicht unbedeutend verringert werden können, wenn es möglich wäre, die Fälle auszuscheiden, in denen unverehelichte Mütter aus auswärtigen Standesamtsbezirken hier — in der Provinzial-Hauptstadt — für die Zeit ihrer Niederkunft eine Zufluchtstätte gesucht und sie nicht allein in der Hebammen-Lehranstalt oder im Stadtlazarett, sondern auch bei Hebammen selbst und bei Privatleuten gefunden haben.

Es wurden nämlich geboren:

1. Im Hebammen-Lehrinstitut:

Im Jahre 1908: 595 Kinder, davon 296 unehelich;
„ „ 1909: 668 „ „ 348 „
„ „ 1910: 758 „ „ 378 „

2. Im städtischen Lazarett Sandgrube:

Im Jahre 1908: 116 Kinder, davon 67 unehelich;
„ „ 1909: 180 „ „ 123 „
„ „ 1910: 169 „ „ 95 „

3. Im Sankt Marienkrankenhause: Im Jahre 1910: 1 Kind (unehelich).

Im städtischen Arbeitshause und im Zentralgefängnis sind Geburten im Jahre 1910 nicht vorgekommen.

B. Eheschließungen.

Jahrgang	Im ganzen	Darunter sind Ehen, bei welchen die beiden Ehegatten a) gleicher Konfession angehörten: evangelisch	katholisch	jüdisch	gleicher christlicher Sekte	b) verschiedenen Konfessionen angehörten: Mann evangelisch, Frau katholisch	Mann evangelisch, Frau christlicher Sekte angehörig	Mann evang. bezw. kath., Frau jüdisch	Mann einer christlichen Sekte angehörig, Frau evangelisch	Mann einer christlichen Sekte angehörig, Frau katholisch	Mann katholisch, Frau evangelisch	Mann katholisch, Frau einer christlichen Sekte angehörig	Mann jüdisch, Frau evangelisch oder katholisch	Mann konfessionslos, Frau einer christlichen Sekte angehörig	Mann und Frau verschiedenen christlichen Sekten angehörig	Ohne Religion
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1908	1191	647	265	15	1	143	2	1	2	1	107	—	2	—	5	—
1909	1184	652	232	14	4	157	6	—	3	—	112	1	2	—	1	—
1910	1197	628	265	13	4	151	5	4	7	1	114	1	1	—	2	1
Gegen das Vorjahr mehr	13	—	33	—	—	—	—	4	4	1	2	—	—	—	1	1
weniger	—	24	—	1	—	6	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—

Unter den obigen Paaren befanden sich:

	1908:	1909:	1910:
Verwitwet:	114 Männer und 77 Frauen.	108 Männer und 87 Frauen.	144 Männer und 88 Frauen.
Geschieden:	34 „ „ 36 „	30 „ „ 34 „	30 „ „ 22 „

Der sozialen Stellung nach haben die Ehe geschlossen:

Jahrgang	Im ganzen	Gelehrte	Beamte	Kaufleute	Handwerker: Meister	Handwerker: Gesellen	Militärs	Rentiers	Landwirte	Schiffahrttreibende	Arbeiter	Dienstboten	Gastwirte	ohne bestimmte Stellung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1908	1191	7	125	151	39	494	53	5	20	3	287	—	6	1
1909	1184	10	113	123	44	529	60	6	12	2	278	—	7	—
1910	1197	24	164	152	34	396	78	21	11	32	253	21	11	—
Gegen das Vorjahr mehr	13	14	51	29	—	—	18	15	—	30	—	21	4	—
weniger	—	—	—	—	10	133	—	—	1	—	25	—	—	—

C. Todesfälle.

Im Kalenderjahre	Die Zahl der Sterbefälle betrug		Unter den in Kolonne 2 aufgeführten Gestorbenen exkl. der in Kol. 3 aufgeführten Totgeburten waren		Hiervon sind gestorben im Alter											
					bis zu einem Jahr		von 1—5 Jahren									
	im ganzen	hierunter Totgeburten	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	ehelich	unehelich	6 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 bis 30 Jahre	31 bis 40 Jahre	41 bis 60 Jahre	61 bis 80 Jahre	81 und darüber	Alter unbekannt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1908	3447	136	1743	1568	917	156	266	23	151	64	168	195	528	654	189	—
1909	3484	147	1734	1603	872	188	280	30	113	61	170	205	528	693	197	—
1910	3224	143	1614	1467	772	174	232	13	107	76	172	190	483	667	195	—
Gegen das Vorjahr mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	2	—	—	—	—	—
weniger	260	4	120	136	100	14	48	17	6	—	—	15	45	26	2	—

Vergleichende Übersicht
der Todesursachen der in den Jahren 1908/1910 in Danzig Gestorbenen.

In der Zeit	Kindbettfieber	Scharlach	Masern und Röteln	Diphtherie und Kroup	Keuchhusten	Typhus	Tuberkulose	Krankheiten der Atmungs-Organe (ausschl. 4, 5, 7)	Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall	darunter (zu 9) unter 1 Jahr	10. Gewaltsamer Tod: Selbstmord	Mord und Totschlag, sowie Selbstmord	Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung	Alle übrigen Krankheiten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	9 a	a	b	c	11
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908	11	90	18	48	28	11	290	357	419	366	39	6	68	1926
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909	8	15	49	47	36	10	322	386	366	329	55	9	69	1965
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910	13	2	14	29	30	16	357	312	315	272	39	7	80	1867
Gegen das Vorjahr mehr	5	—	—	—	—	6	35	—	—	—	—	—	11	—
weniger	—	13	35	18	6	—	—	74	51	57	16	2	—	98

Gegen Schluß des Berichtsjahres sind die städtischen Körperschaften der Anregung näher getreten, Standesämter in den Vororten Langfuhr, Neufahrwasser und St. Albrecht einzurichten, um der Bevölkerung dieser Vororte den Verkehr mit dem Standesamt zu erleichtern. Der Herr Regierungspräsident hat sich bereits grundsätzlich mit der Bildung der neuen Standesamtsbezirke einverstanden erklärt.

A. III. Wahlangelegenheiten.

Für den **Deutschen Reichstag** ist als Vertreter der Stadt Danzig (des III. Wahlkreises des Regierungsbezirks Danzig) in der Stichwahl mit dem sozialistischen Kandidaten, Gewerkschaftssekretär Trilse-Elbing, der Bankdirektor Karl Mommsen-Berlin am 5. Februar 1907 gewählt worden.

Für das **Preußische Abgeordnetenhaus** sind als Vertreter des II. Wahlbezirks des Regierungsbezirks Danzig, bestehend aus den Kreisen Danzig Stadt, Danziger Höhe und Danziger Niederung, am 16. Juni 1908 die Herren Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf, Direktor der Brotfabrik „Germania" Karow-Danzig und Oberzollsekretär Wollkowski-Danzig gewählt worden.

Im **Preußischen Herrenhause** vertritt der durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. Oktober 1910 zum Mitgliede des Hauses berufene Oberbürgermeister Scholtz die Stadt Danzig.

Im **Westpr. Provinziallandtag** sind Vertreter der Stadt Danzig die Herren Stadtrat Toop, Stadtverordneter Kommerzienrat Wieler und Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Keruth. Für den am 26. März 1911 verstorbenen Stadtrat Kosmack hat eine Ersatzwahl noch nicht stattgefunden.

Stadtrat Goeritz ist Mitglied des Provinzialrats.

A. IV. Die Stadtverordnetenversammlung.

Die regelmäßigen Ergänzungswahlen sowie die Ersatzwahlen für ausgeschiedene Mitglieder fanden im Oktober und November 1910 statt.

Es waren erforderlich:

I. Ergänzungswahlen für folgende 20 Stadtverordnete:

1. In der III. Abteilung für die Herren Drabandt, Hollmichel, Krupka, Ehm, Bauer und Brunzen.
2. In der II. Abteilung für die Herren Breidsprecher, Fuchs, Kawalki, Münsterberg, Schwonder, Caskel und Reinhold.
3. In der I. Abteilung für die Herren Bernicke, Dr. Liévin, Wieler, Weiß, Salomon, Nowack und Dalitz.

Herr Salomon hatte eine Wiederwahl abgelehnt.

II. Ersatzwahlen in 7 Fällen und zwar:

1. Für Herrn Brauereibesitzer G. Fischer, der am 15. März 1910 zum Stadtrat gewählt wurde, im 2. Wahlbezirk der III. Abteilung für den Rest der Wahlperiode 1909 bis 1914.
2. Für Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Tornwaldt, der am 27. August 1909 sein Mandat niedergelegt hatte, im 3. Wahlbezirk der III. Abteilung für den Rest der Wahlperiode 1909 bis 1914.
3. Für Herrn Postmeister a. D. Oestreich, der am 31. Mai 1910 zum Stadtrat gewählt wurde, in der II. Abteilung für den Rest der Wahlperiode 1909 bis 1914.

4. Für Herrn Fabrikbesitzer G. Mix, der am 20. August 1910 verstorben ist, in der II. Abteilung für den Rest der Wahlperiode 1909 bis 1914.

5. Für Herrn Kaufmann Dr. P. Damme, der am 22. März 1910 sein Mandat niederlegte, in der I. Abteilung für den Rest der Wahlperiode 1907 bis 1912.

6. Für Herrn Obermeister E. A. Illmann, der am 2. August 1910 sein Mandat niederlegte, in der I. Abteilung für den Rest der Wahlperiode 1909 bis 1914.

7. Für Herrn Justizrat J. Behrendt, der am 19. August 1910 verstorben ist, in der I. Abteilung für den Rest der Wahlperiode 1909 bis 1914.

Die Wahlen haben für die 3 Wahlbezirke der III. Abteilung am 14., 17. und 20. Oktober, für die II. Abteilung am 9. November, für die I. Abteilung am 29. November 1910 stattgefunden. Stichwahlen waren nicht notwendig.

Wiedergewählt wurden folgende 14 Stadtverordnete:

a) von der III. Abteilung: die Herren Hollmichel, Krupka, Brunzen;

b) von der II. Abteilung: die Herren Münsterberg, Caskel, Bauer, Reinhold, Kawalki, Ehm;

c) von der I. Abteilung: die Herren Bernicke, Fuchs, Wieler, Dalitz, Dr. Liévin.

Neugewählt sind folgende Herren:

a) von der III. Abteilung:

1. Oberpostsekretär Wilhelm Stahl (6 Jahre),
2. Gewerkschaftssekretär Johann Krause (6 Jahre),
3. Kaufmann Max Bluhm (6 Jahre),
4. Schlosser Reinhold Nitz (4 Jahre),
5. Schlossermeister Hermann Heinrich (4 Jahre);

b) von der II. Abteilung:

6. Professor Dr. Paul Simson (6 Jahre),
7. Kaufmann Rudolf Dentler (4 Jahre),
8. Baugewerksmeister Oskar Milaster (4 Jahre);

c) von der I. Abteilung:

10. Kaufmann Hermann Braemer (6 Jahre),
11. Rechtsanwalt Max Reimann (6 Jahre),
12. Baugewerksmeister Gustav Kirsch (4 Jahre),
13. Rechtsanwalt Gustav Zander (4 Jahre),
14. Rentier Eduard Lepp (2 Jahre).

Gegen die Gültigkeit der Wahlen ist Einspruch **nicht** erhoben worden. Die Stadtverordnetenversammlung hat über deren Gültigkeit am 29. Dezember 1910 Beschluß gefaßt.

Die Zusammensetzung der Versammlung nach den Wahlen ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

Lfd. Nr.	Wahl- Abteilung	Wahl- Bezirk	Der Stadtverordneten Namen	Stand
			I. Amtsdauer vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1912.	
1	III	1	Dr. B. Herrmann	Redakteur.
2	„	„	G. Karow	Direktor der „Germania"-Brotfabrik.
3	„	„	E. Jasse	Gewerbeschullehrer.
4	„	2	R. Ernst	Kaufmann.
5	„	„	K. Uhde	Eisenbahn-Sekretär.
6	„	3	W. Borschke	Landesversicherungs-Sekretär.
7	„	„	B. Königsmann	Betriebsbeamter.
8	II	—	H. Brunkow	Kaufmann.
9	„	—	Th. Burgmann	Sattlermeister.
10	„	—	E. Herzog	Baugewerksmeister.
11	„	—	R. Hohnfeld	Kaufmann.
12	„	—	Dr. F. Lenz	Brandmeister a. D.
13	„	—	Wilh. Behrendt	Kaufmann.
14	I	—	G. Bomke	Bankdirektor.
15	„	—	A. Lietsch	Tischlermeister.
16	„	—	Alb. Meyer	Bankier und Konsul.
17	„	—	Otto Schulze	Hochschulprofessor.
18	„	—	Dr. Fehrmann	Syndikus und Sekretär der Kaufmannschaft.
19	„	—	H. Riese	Kaufmann.
20	„	—	E. Lepp	Kaufmann.
			II. Amtsdauer vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1914.	
21	III	1	J. Schmidt	Kaufmann.
22	„	„	F. Wischnewski	Schlossermeister.
23	„	2	R. Fiebing	Molkereibesitzer.
24	„	„	F. Klawitter	Arbeitersekretär.
25	„	„	R. Nitz	Schlosser.
26	„	3	F. Engelbart	Telegraphensekretär.
27	„	„	G. Glashagen	Maschinist.
28	„	„	H. Heinrich	Schlosser.
29	II	—	Dr. P. Giese	Professor.
30	„	—	J. Heyn	Gutspächter.
31	„	—	P. Monglowski	Kaufmann.
32	„	—	C. Rabe	Kaufmann.
33	„	—	F. Lange	Rentier.
34	„	—	Dr. M. Thun	Arzt.
35	„	—	R. Dentler	Kaufmann.
36	„	—	O. Milaster	Baugewerksmeister.

Lfd. Nr.	Wahl- Abteilung	Wahl- Bezirk	Der Stadtverordneten Namen	Der Stadtverordneten Stand
37	I	—	R. Keruth	Justizrat.
38	"	—	R. Marx	Bankdirektor.
39	"	—	E. Schade	Regierungsbaumeister a. D.
40	"	—	A. Wagener	Hochschulprofessor.
41	"	—	M. Rabowsky	Spediteur.
42	"	—	G. Kirsch	Architekt.
43	"	—	G. Zander	Rechtsanwalt.

III. Amtsdauer

vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1916.

Lfd. Nr.	Wahl- Abteilung	Wahl- Bezirk	Der Stadtverordneten Namen	Der Stadtverordneten Stand
44	III	1	E. Hollmichel	Dekorateur.
45	"	"	W. Stahl	Oberpostsekretär.
46	"	2	J. Krupka	Kaufmann.
47	"	"	J. Krause	Gewerkschaftssekretär.
48	"	3	E. Brunzen	Direktor der Danziger Allgemeinen Zeitung.
49	"	"	M. Bluhm	Kaufmann.
50	II	—	O. Münsterberg	Kommerzienrat.
51	"	—	M. Caskel	Kaufmann.
52	"	—	A. Bauer	Gärtnereibesitzer.
53	"	—	Dr. P. Simson	Professor.
54	"	—	M. Reinhold	Malermeister.
55	"	—	F. Kawalki	Kaufmann.
56	"	—	O. Ehm	Baugewerksmeister.
57	I	—	J. C. Bernicke	Kaufmann.
58	"	—	H. Braemer	Kaufmann.
59	"	—	G. Fuchs	Verleger der Danziger Neuesten Nachrichten.
60	"	—	M. Reimann	Justizrat.
61	"	—	F. Wieler	Kommerzienrat.
62	"	—	H. Dalitz	Kaufmann.
63	"	—	Dr. Liévin	Sanitätsrat.

Für das Kalenderjahr 1911 sind gewählt worden: Zum Stadtverordnetenvorsteher Herr Justizrat Keruth, zu dessen Stellvertreter die Herren Kommerzienrat Münsterberg und Kunstgärtner Bauer, zum Schriftführer Herr Zeitungsverleger G. Fuchs, zum Ordner Herr C. Rabe und zu dessen Stellvertreter Herr H. Brunkow.

Über die Wahlberechtigung und Steuerleistung der Gemeindewähler geben wir für das Jahr 1910 nachstehende Darstellung:

Abteilungen	Zahl der wahlberechtigten Wähler	Steuerbetrag der Wähler ℳ	₰	Durchschnittssteuerbetrag auf den einzelnen Wähler ℳ	₰
III.	23 916	1 213 761	51	50	75
II.	3 465	1 786 927	16	512	70
I.	364	1 789 332	—	4 915	74
Summe 1910	27 745	4 790 020	67		
1909	24 422	4 079 403	32		

Abteilung III.			
Wahlbezirk	Zahl der wahlberechtigten Wähler	Steuerbetrag der Wähler ℳ	₰
1	4 111	213 908	86
2	10 954	536 601	11
3	8 851	463 251	54
Summe 1910	23 916	1 213 761	51
1909	21 120	956 644	38

Das auf jede der drei Wählerabteilungen entfallende Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler beträgt 1 596 673,56 M. Dieser Betrag hat dadurch eine nicht unerhebliche Veränderung — und zwar in jeder Abteilung — erfahren, daß alle Wähler, deren Steuerbetrag den Durchschnitt der auf den einzelnen Wähler treffenden Steuerbeträge übersteigt, in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes, betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen vom 30. Juni 1900, aus der III. in die II. oder I. Abteilung überwiesen worden sind. Aus dieser Verschiebung erklärt es sich, daß der ursprünglich auf die III. Abteilung entfallende Gesamtsteuerbetrag von 1 596 673,56 M — wie vorstehende Tabelle ersehen läßt — auf den Betrag von 1 213 761,51 M zurückgegangen ist, während die Gesamtsteuerbeträge der II. und I. Abteilung einen entsprechenden Zuwachs erhalten haben.

Ihr Stimmrecht haben ausgeübt:

Von der III. Abteilung

im Wahlbezirk 1 am 14. Oktober 1910 . . . . 913 Wähler
" " 2 " 17. " " . . . . 3767 "
" " 3 " 20. " " . . . . 2855 "

Von der II. Abteilung

am 9. November 1910 . . . . 1822 "

Von der I. Abteilung

am 29. November 1910 . . . . 256 "

A. V. Der Stadtausschuß.

Der Stadtausschuß besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und den Stadträten Toop Claassen, Knochenhauer und Poll als Beisitzern.

Über die Tätigkeit des Stadtausschusses in dem Kalenderjahre 1910 gibt die nachstehende Übersicht Auskunft:

I.	II.		III. Zahl der Streitsachen.								F. Die neu eingegangenen Streitsachen betrafen Angelegenheiten der Gewerbepolizei und zwar Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe:							
			A	B	C	D			E									
						Davon (C) sind erledigt					a	b	c	d	e	f	g	
Zahl der Sitzungen	Zahl der Termine mit mündlicher Verhandlung überhaupt	insbesondere in Beschlußsachen	Neu eingegangen	Aus dem Vorjahre unerledigt übernommen	Zusammen (A. und B.)	Durch Endurteil	auf and. Weise (Anerkenntnis, Vergl., Zurücknahme)	Summe	Unerledigt geblieben		der Gastwirtschaft	der Schankwirtschaft	des Wein- und Bierschanks	des Ausschanks von Tee, Kaffee, Mineralwasser u. dgl.	des Kleinhandels mit Spirituosen	des Stellenvermittlergewerbes	des Singspiels	Zusammen
7	95	2	118	4	122	66	45	111	11		8	70	30	2	5	2	1	118

Hiervon sind:	a	b	c	d	e	f	g	Zusammen
a) konzessioniert	3	16	5	1	—	1	1	27
b) versagt	2	19	13	—	1	—	—	35
c) zurückgezogen	1	30	9	1	4	—	—	45
d) unerledigt	2	5	3	—	—	1	—	11
Summe wie oben	8	70	30	2	5	2	1	118

IV. Zahl der Beschlußsachen.							F. Die neu eingegangenen Beschlußsachen betrafen												
A	B	C	D			E	a	Angelegenheiten der Gewerbepolizei und zwar Anträge auf Erteilung der Erlaubnis										m	
			Davon (C.) sind erledigt.					b	Zum Betriebe										
									c	d	e	f	g	h	i	k	l		
Neu eingegangen.	Aus dem Vorjahre unerledigt übernommen.	Zusammen (A. und B.)	Durch Beschluß.	Auf andere Weise, Zurücknahme ꝛc.	Zusammen.	Unerledigt geblieben.	Armenangelegenheiten.	Zur Errichtung gewerblicher Anlagen.	der Gastwirtschaft.	der Schankwirtschaft.	des Ausschanks von Wein und Bier.	des Ausschanks v. Tee, Kaffee, Mineralwasser.	des Kleinhandels mit Spirituosen.	des Pfandleihgewerbes.	des Gifthandels.	Zur Veranstaltung von Singspielen ꝛc.	des Stellenvermittlergewerbes.	Fristbewilligungen.	Zusammen
132	—	132	130	—	130	2	7	3	11	49	14	3	18	—	6	2	10	9	132

Hiervon sind:	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	Zusammen
a) konzessioniert	—	2	11	49	14	3	18	—	6	2	9	8	122
b) versagt	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
c) zur Unterstützung angehalten	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
d) unerledigt	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Summe wie oben	7	3	11	49	14	3	18	—	6	2	10	9	132

Erläuterung zu F.:

Schankonzessionen sind demnach erteilt:	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	Zusammen
a) im Verwaltungsstreitverfahren	3	16	5	1	—	—	—	—	—	—	25
b) im Beschlußverfahren	11	49	14	3	18	—	—	—	—	—	95
Gesamtsumme der erteilten Schankkonzessionen	14	65	19	4	18	—	—	—	—	—	120

Die Zunahme an neuen Lokalen ist aber weit geringer, wie sich aus den nachstehenden Erläuterungen zu den einzelnen Spalten ergibt.

Zu Spalte c) „Gastwirtschaft".

In 10 Fällen handelt es sich hier um einmaligen Personenwechsel und in zwei Fällen um Ausdehnung des Betriebes auf weitere Räume. 2 Gastwirtschaften sind neu genehmigt, eine ist eingegangen. Es ist also nur eine neue Gastwirtschaft zu den früher genehmigten hinzugetreten.

Zu Spalte d) „Schankwirtschaft".

40 Konzessionierungen fanden infolge einmaligen Personenwechsels und 6 infolge Ausdehnung schon bestehender Betriebe auf andere Räume statt. 12 Antragstellern, welche bereits früher die Erlaubnis zum Ausschank von Wein und Bier hatten, ist die Erlaubnis zum Ausschank von Grog und Liqueuren erteilt worden. 7 Lokale sind neu genehmigt und 10 früher genehmigte Schankstätten abgemeldet. Es sind daher 12 + 7 — 10 = 9 Schankwirtschaften mit vollem Schank mehr als früher vorhanden.



Zu Spalte e) und f) „Ausschank von Wein und Bier“ und „Ausschank von Tee, Kaffee, Mineralwasser“.

17 Konzessionierungen fanden infolge einmaligen Personenwechsels statt. Neu genehmigt sind 6 Lokale. 12 alte Bierausschankstätten, die nachträglich zum Spirituosenausschank berechtigt sind, scheiden aus und ebenso 8 alte Lokale, die zur Abmeldung gelangten. Es sind also 20 — 6 = 14 Lokale weniger als früher vorhanden, in denen nur Wein, Bier usw. geschänkt wird.

Zu Spalte g) „Kleinhandel mit Spirituosen“.

Sämtliche Konzessionierungen betreffen den Verkauf von besseren Liqueuren in verschlossenen Flaschen. Sie sind an Inhaber von größeren Materialwaren- und Delikateßgeschäften erteilt.

Auch hier fanden 10 Konzessionierungen infolge einmaligen Personenwechsels statt. 8 Genehmigungen wurden neu erteilt. 3 bereits früher genehmigte Verkaufsstätten sind eingegangen. Es hat also eine Vermehrung um 5 Lokale stattgefunden. Alles in allem hat nur eine Vermehrung um ein Lokal stattgefunden, wie sich aus nachstehender **Zusammenstellung aus den letzten 13 Jahren** ergibt.

Jahr	Gegenstand des Konzessionsantrages.																				Zusammen
	Gast- und Herbergswirtschaft:					Schankwirtschaft einschließlich Ausschank von Grog und Likören:					Ausschank von Bier, Wein, Tee, Kaffee, Milch und Mineralwasser:					Kleinhandel mit Spirituosen einschl. Verkauf von Spirituosen in verschlossenen Flaschen:					
	konzessioniert	eingegangen	mehr	weniger	Bestand ultimo Dezember	konzessioniert	eingegangen	mehr	weniger	Bestand ultimo Dezember	konzessioniert	eingegangen	mehr	weniger	Bestand ultimo Dezember	konzessioniert	eingegangen	mehr	weniger	Bestand ultimo Dezember	
1898	13	14	—	1	70	80	69	11	—	343	77	76	1	—	276	12	12	—	—	76	765
1899	14	14	—	—	70	51	73	—	22	321	91	62	29	—	305	5	9	—	4	72	768
1900	9	10	—	1	69	42	56	—	14	307	73	66	7	—	312	6	7	—	1	71	759
1901	13	13	—	—	69	20	39	—	19	288	91	95	—	4	308	3	6	—	3	68	733
1902	9	10	—	1	68	21	33	—	12	276	73	91	—	18	290	12	14	—	2	66	700
1903	8	10	—	2	66	29	41	—	12	264	20	48	—	28	262	12	13	—	1	65	657
1904	12	10	2	—	68	21	35	—	14	250	25	46	—	21	241	16	15	1	—	66	625
1905	7	9	—	2	66	38	48	—	10	240	24	29	—	5	236	5	6	—	1	65	607
1906	14	16	—	2	64	34	51	—	17	223	17	30	—	13	223	15	9	6	—	71	581
1907	5	5	—	—	64	32	42	—	10	213	24	30	—	6	217	11	3	8	—	79	573
1908	9	9	—	—	64	60	51	9	—	222	22	46	—	24	193	18	11	7	—	86	565
1909	11	11	—	—	64	63	66	—	3	219	26	34	—	8	185	10	9	1	—	87	555
1910	14	13	1	—	65	65	56	9	—	228	23	37	—	14	171	18	13	5	—	92	556

Überblickt man das Ergebnis der letzten 13 Jahre, so ergibt die obige Zusammenstellung, daß die Zahl der Gastwirtschaften von 70 im Jahre 1898 auf 65 im Berichtsjahre, also um 5 zurückgegangen ist; die Zahl der Spirituosenschankwirtschaften ist von 343 im Jahre 1898 auf 228, also um 115 zurückgegangen. Auch die Anzahl der Schankwirtschaften für Bier und Wein hat sich stark verringert. Während im Jahre 1898 276 Ausschankstätten vorhanden waren, verblieben am Schlusse 1910 171; es sind mithin 105 eingegangen. Die Zahl der Spirituosenverkaufsstätten — Kleinhandel mit Spirituosen einschließlich Verkauf von Spirituosen in verschlossenen Flaschen — hat sich im Laufe der letzten 13 Jahre um 16 vermehrt. Es handelt sich hier aber in der Hauptsache nur darum, daß Geschäften, die mit Wildbret, Geflügel, Delikatessen usw. handeln, die Erlaubnis erteilt ist, auch Liköre in Flaschen zum Verkauf zu stellen.

Nach der Fortschreibung betrug die Einwohnerzahl Danzigs am 31. Dezember 1910 . . . 170 714.

Es entfallen hiernach:

1 Gast- und Herbergswirtschaft auf 2 626
1 Schankwirtschaft auf 748
1 Wein- und Bierausschank auf 998
und ein Spirituosen-Kleinhandel einschließlich Verkauf von Spirituosen in verschlossenen Flaschen auf 1 855

Bewohner.

Der Gesamtbestand der Schankstätten Danzigs ist von 765 im Jahre 1898 auf 556 im Berichtsjahre, also um 209 zurückgegangen.

Demnach entfällt je eine Wirtschaft auf 307 Einwohner.

Von Dampfkesselanlagen sind konzessioniert worden:

a) Feststehende Kessel 6
b) Lokomobilkessel 8
c) Schiffskessel . . . . 7 = 21.

An Verwaltungsstreitkosten sind im Kalenderjahr 1910 festgesetzt worden . . . . . 546,50 M.
Davon sind als uneinziehbar niedergeschlagen . . . . 50,— M,
in Einziehung begriffen . . . . 120,— „ = 170,— „

sodaß 376,50 M

bei der Kämmereikasse zur Vereinnahmung gelangten.

A. VI. Arbeitsvermittelung.

In der Zusammensetzung des Verwaltungsausschusses des Städtischen Arbeitsnachweises ist gegen das Vorjahr in sofern eine Änderung eingetreten, als der Vorsitz mit dem 1. April 1911 infolge Dezernatswechsel von Herrn Stadtrat Dr. Mayer auf Herrn Stadtrat Dr. Evert übergegangen ist.

Der Verwaltungsausschuß setzt sich jetzt wie folgt zusammen:

I. Vorsitzender:

Stadtrat Dr. Evert.

II. Arbeitgeberbeisitzer:

1. Drahtwarenfabrikant Zimmer,
2. Kaufmann Gutzke,
3. Stadtverordneter Fuchs,
4. " Kawalki.

III. Arbeitnehmerbeisitzer:

1. Maurerpolier Karl Arfert,
2. Bootssteuerer August Herholz,
3. Tapezierer Otto Klingbeil,
4. Schriftsetzer Ludwig Papenfoth.

Im Berichtsjahre trat der Ausschuß am 29. September zusammen zwecks Entgegennahme des Berichts über die Geschäftstätigkeit in der Zeit vom Januar bis September und zwecks Aufstellung des Haushaltsplans für das kommende Jahr.

Die Arbeitsverhältnisse waren im verflossenen Berichtsjahre, hauptsächlich in der ersten Hälfte durch die Aussperrung im Baugewerbe stark beeinträchtigt, wogegen sie sich im zweiten Halbjahr, nachdem eine Einigung im Baugewerbe zustande gekommen war, wesentlich besserten.

Dieses ist auch aus nachstehender Tabelle ersichtlich, indem die Zahl der gemeldeten offenen, sowie der besetzten Stellen vom Januar bis einschließlich Juni zum Vorjahr eine geringere war, während die Zahl der besetzten Stellen vom Juli ab **größer** wie im Vorjahre war.

Die Gesamtzahl der im Berichtsjahr eingegangen Gesuche von Arbeitsuchenden betrug 8573. Hiervon konnte 3038 Personen Arbeit nachgewiesen werden, mithin 35,4 % gegen 36,9 % im Vorjahre.

Es liefen auch in diesem Jahre zahlreiche Stellenangebote für Erd- und Waldarbeiter von auswärtigen Unternehmern ein, welche jedoch fast ausnahmslos nicht erledigt werden konnten, weil der den Leuten zugesagte Lohn im Vergleich mit den hier in der Stadt gezahlten Löhnen wesentlich geringer war, die Art der Unterkunft und Verpflegung größtenteils mangelhaft war, und die Leute auch vor allen Dingen nicht das nötige Reisegeld hatten.

Auf besonderes Anfragen bei den Arbeitgebern wegen Reisekostenvorschuß lief entweder keine oder nur eine verneinende Antwort ein.

Die sonstige Vermittelung nach auswärts hielt sich ziemlich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Es wurden 158 Personen gegen 116 im Jahre vorher vermittelt. Hierzu wurden 152 Fahrpreisermäßigungs-Ausweisscheine ausgestellt.

Versuchsweise hat die Königliche Eisenbahndirektion Danzig sich auf Ersuchen bereit erklärt, die vom städtischen Arbeitsnachweis ausgegebenen Fahrscheine bis Ende des Monats zu kreditieren. Am Monatsschlusse löst der Arbeitsnachweis die Fahrscheine dann ein, gewinnt somit Zeit, das Reisegeld vom Arbeitgeber einzuziehen. Die Arbeitsuchenden erhalten demnach kein Bargeld, sondern nur einen Freifahrschein ausgehändigt, falls sich der Auftraggeber bereit erklärt, das Fahrgeld zu ersetzen. Hiervon ist jedoch bisher noch kein Gebrauch gemacht worden.

Die Vermittelung von landwirtschaftlichen Arbeitern war auch in diesem Jahre eine geringe und erfolgte ausschließlich durch hier zugereiste arbeitsuchende Personen, da hiesige Arbeiter sich weniger zur Landarbeit eignen und außerdem den Stadt- mit dem Landaufenthalt ungern vertauschen.

Die Verhandlungen zwecks Angliederung eines städtisch. paritätischen Facharbeitsnachweises für das Gastwirtsgewerbe sind noch nicht zu Ende geführt.

Durch das am 1. Oktober in Kraft getretene Stellenvermittelungsgesetz ist in § 2 die Bestimmung getroffen, daß das Bedürfnis nach gewerbsmäßigen Stellenvermittlern dort nicht anzuerkennen ist, wo für den Ort oder den wirtschaftlichen Bezirk ein öffentlicher gemeinnütziger Arbeitsnachweis in ausreichendem Umfange besteht. Diese Bestimmung kommt für den hiesigen Ort nicht wesentlich in Betracht, da die gewerbsmäßige Stellenvermittelung sich ausschließlich mit der Vermittelung von häuslichem Gesinde und von dem im Gastwirtsgewerbe tätigen Personal befaßt, und die Tätigkeit des städtischen Arbeitsnachweises sich auf diese Tätigkeit nicht mit erstreckt.

Um die Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer wieder auf die unentgeltliche Tätigkeit des Arbeitsnachweises hinzuweisen, wurde in den gelesensten Zeitungen wöchentlich inseriert, ebenso allmonatlich in ihnen über den Verkehr berichtet. Auch wurden die in den Tageszeitungen annoncierenden Arbeitgeber durch Fernsprecher oder Postkarte auf den städtischen Arbeitsnachweis aufmerksam gemacht.

Ebenso gelangten die bereits in den Vorjahren zur Bekanntmachung und Förderung des städtischen Arbeitsnachweises getroffenen Maßnahmen zur Anwendung, wie Anbringen von Plakaten an den Anschlagsäulen, auf Bahnhöfen, in Herbergen und sonstigen öffentlichen Räumen.

Der Verkehr sowie die Tätigkeit des städtischen Arbeitsnachweises in den einzelnen Monaten ist aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen.

Monat	Arbeitsuchende									Offene Stellen									Besetzte Stellen								
	männlich			weiblich			gesamt			männlich			weiblich			gesamt			männlich			weiblich			gesamt		
	1910	1909	1908	1910	1909	1908	1910	1909	1908	1910	1909	1908	1910	1909	1908	1910	1909	1908	1910	1909	1908	1910	1909	1908	1910	1909	1908
Januar	766	1586	608	25	29	26	791	1615	634	179	214	181	13	7	13	192	221	194	168	187	165	13	8	13	181	195	178
Februar	473	549	478	30	19	26	503	568	504	121	272	186	12	14	17	133	286	203	108	271	167	9	10	12	117	281	179
März	615	878	462	33	27	17	648	905	479	210	394	220	24	22	14	234	416	234	177	370	182	20	20	12	197	390	194
April	772	647	411	30	30	22	802	677	433	239	322	150	12	15	12	251	337	162	214	294	135	6	15	7	220	309	142
Mai	579	590	403	26	29	19	605	619	422	251	286	172	11	14	9	262	300	181	227	273	151	10	12	9	237	285	160
Juni	696	710	409	33	34	22	729	744	431	259	341	179	25	14	14	284	355	193	256	307	155	24	11	12	280	318	167
Juli	681	613	503	23	19	33	704	632	536	288	296	247	9	11	19	297	307	266	266	261	214	9	7	14	275	268	228
August	654	691	506	24	20	22	678	711	528	381	296	302	18	14	16	399	310	318	364	267	254	16	10	14	380	277	268
September	729	679	547	15	34	25	744	713	572	361	376	264	12	20	16	373	396	280	355	345	251	12	19	14	367	364	265
Oktober	762	671	695	36	23	39	798	694	734	388	323	219	24	11	18	412	334	237	348	300	199	19	10	17	367	310	216
November	789	790	1065	30	30	41	819	820	1106	215	302	205	19	12	13	234	314	218	201	274	186	20	11	11	221	285	197
Dezember	728	579	535	24	21	15	752	600	550	194	166	133	14	5	19	208	171	152	184	154	128	12	4	16	196	158	144
Zusammen	8244	8983	6622	329	315	307	8573	9298	6929	3086	3588	2458	193	159	180	3279	3747	2638	2868	3303	2187	170	137	151	3038	3440	2338

Nach Prozenten gerechnet.

Auf je 100 offene Stellen kamen besetzte Stellen:

Im Jahre	1910	1909	1908
	92,6	91,8	88,6

Von je 100 Arbeitsuchenden wurden vermittelt:

Im Jahre	1910	1909	1908
	35,4	36,9	33,7

A. VII. Gesundheitskommission.

Die Gesundheitskommission wurde vom Herrn Polizei-Präsidenten zweimal zu Ortsbesichtigungen von Polizeirevieren des Stadtbezirks Danzig hinzugezogen.

Besichtigt wurden solche Wohnungen, welche der Polizeibehörde als in gesundheitspolizeilicher Beziehung nicht einwandsfrei bezeichnet worden sind.

A. VIII. Rechtsauskunftsstelle.

Die städtische Rechtsauskunftsstelle ist während des zweiten Jahres ihres Bestehens von Auskunftsuchenden weit stärker in Anspruch genommen als im Vorjahre. Es ist dies ein Beweis dafür, daß diese Einrichtung einem Bedürfnis entsprochen hat und in den Kreisen der Bevölkerung, für die sie in erster Linie geschaffen wurde, sich eingelebt hat. Die Zahl der Besucher belief sich in dem Berichtsjahre auf 9730 Personen, davon waren 64,5 % männlich und 35,5 % weiblich. Bei 305 Arbeitstagen entfallen somit durchschnittlich 31,9 Besucher auf den Tag.

Die nachstehende Übersicht gibt Auskunft über das Tätigkeitsgebiet der Rechtsauskunftsstelle und den Personenkreis, der sie in Anspruch genommen hat. Von den Auskunftsuchenden bildeten danach 62,7 % dem Arbeiterstande angehörige, 21,3 % in keinem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehende Personen und 16 % selbständige Gewerbetreibende.

Am häufigsten wurde die Rechtsauskunftsstelle auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts (69,9 %) um Rat und Hilfe angegangen. Es folgen dann die Zivilprozeßordnung mit 11,7 %, die soziale Versicherung (Kranken-, Unfall- und Invaliden-Versicherung) mit 6,8 %, Strafrecht- und Strafprozeßordnung mit 6,2 % und sonstige Rechtsgebiete mit 5,4 %. Die Zahl der angefertigten Schriftsätze betrug 710, die der schriftlich bearbeiteten Fälle 3093. Die Korrespondenz weist 1676 Eingänge und 3087 Ausgänge auf.

Zur Erläuterung der Übersicht sei bemerkt, daß unter den Begriff „Schriftsatz" nur Klagen, Klagebeantwortungen, Armenrechtsgesuche, Berufungs-, Rekursschriften usw. rubriziert sind. Nicht unter den

Begriff „Schriftsatz" fallen Briefe, die zur Einleitung einer Sache oder in laufenden Sachen nötig werden. — Die Fälle, in denen Korrespondenz nötig wird, erscheinen in der Übersicht unter der Rubrik „schriftlich bearbeitete Fälle".

In 6 Fällen wurde die Vertretung vor dem hiesigen Kaufmanns- und Gewerbegericht übernommen.

Die Mitgliedschaft der Rechtsauskunftsstelle beim Verbande der gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen ermöglichte es, in 12 Fällen die unentgeltliche Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Anspruch zu nehmen.

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

I. Sozialversicherung.

Auf dem Gebiet

der **Krankenversicherung** waren insbesondere Fragen der Versicherungspflicht, der freiwilligen Versicherung usw. sowie vielfach auch Streitfälle mit den hiesigen Orts- und Betriebskrankenkassen und zwar diese ausnahmslos durch Korrespondenz oder mündliche Rücksprache zu erledigen;

der **Unfallversicherung** war wiederholt die Anweisung der rechtskräftig festgesetzten Rente an die Unfallverletzten erst auf Mahnungen hin zu erlangen;

der **Invalidenversicherung** mußte häufig auf die Unzulässigkeit der Zurückbehaltung der Invalidenkarte und die gegebenenfalls hieraus entstehende Schadenersatzpflicht aufmerksam gemacht werden, auch bot sich oft Gelegenheit, auf die Vorteile der Selbstversicherung hinzuweisen, sowie verheiratete Frauen davon abzuhalten, sich die Hälfte der geleisteten Beiträge erstatten zu lassen.

II. Forderungsrecht.

a) **Kaufvertrag.** Die Ausnutzung des Publikums durch Agenten auswärtiger Reisegeschäfte hat die Rechtsauskunftsstelle in einer großen Anzahl von Fällen beschäftigt. Sie hat auch in der Danziger Tagespresse vor Abschluß derartiger Geschäfte gewarnt. Ein vom Verband der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen herausgegebenes Merkblatt wurde durch die Rechtsauskunftsstelle an die hiesigen größeren staatlichen und privaten Werke in einer Anzahl von über 1000 Stück abgesetzt, auch in den Sprechstunden in geeigneten Fällen verteilt. Die Praxis der sog. Kredithäuser gab wiederholt Gelegenheit, den Auskunftsuchenden mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen.

b) **Mietsrecht.** Bei Streitigkeiten über das Mietsrecht wurde die Rechtsauskunftsstelle in 801 Fällen angegangen. Insbesondere gab die Fassung der Formularverträge oft Anlaß zu Streitigkeiten. Vielfach war falschen Auffassungen über die Kündigungsfristen entgegenzutreten.

c) **Dienstvertrag.** Im Rechte des Handlungsgehilfen waren der § 63 H.-G.-B. sowie Fragen der Konkurrenzklausel und auf dem Gebiete des gewerblichen Arbeitsvertrages die Streitfrage oft Gegenstand der Behandlung, ob der Arbeitgeber wegen seiner Schadenersatzansprüche an dem Lohn des Arbeiters ein Zurückbehaltungsrecht ausüben dürfe. Auch das Recht des Akkordvertrages beschäftigte die Rechtsauskunftsstelle in mehreren Fällen.

Die Streitigkeiten auf dem Gebiete der Gesindeordnung gaben vielfach Anlaß zu langwierigen Erörterungen. Wiederholt gelang es, die Streitigkeiten vergleichsweise beizulegen. In mehreren Fällen war unter Hinweis auf § 621 Abs. 3 B. G.-B. dem weitverbreiteten Irrtum zu begegnen, daß die Aufwärterinnen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen werden könnten.

d) **Darlehn.** Bezüglich der Darlehnsgeschäfte gelang es mehrfach, die gezahlte Provision von den angeblichen Darlehnsvermittlern zurückzuerhalten. Gerade auf dem Gebiete des Darlehnsschwindels

mußte immer wieder vor Zeitungsinseraten gewarnt werden, die unter dem Deckmantel der Hilfsbereitschaft es allein auf die Schädigung der Geldsuchenden abgesehen haben.

III. Sachenrecht.

Die Fragen auf dem Gebiete des Sachenrechts hatten meistens Fragen aus dem Pfandrecht an den beweglichen Sachen und aus dem Grundbuchrecht zum Gegenstand; auch der Sicherungs - Übereignungs-Vertrag, der, so nützlich er wirtschaftlich sich auch erweisen mag, doch häufig dazu benutzt wird, bestehenden Verpflichtungen sich zu entziehen, hat wiederholt Anlaß zu Korrespondenz und zur Fertigung von Schriftsätzen gegeben.

IV. Familienrecht.

Auf diesem Gebiete beschäftigten die Rechtsauskunftsstelle vorzugsweise Fragen des ehelichen Güterrechtes, des Kindschaftsrechtes, des Eherechtes und in besonders zahlreichen Fällen des Rechtes der unehelichen Kinder. In einigen Ehescheidungssachen hat vermittelnd mit Erfolg eingegriffen und mehrfach der Ehemann durch Erwirkung von einstweiligen Verfügungen zur Unterhaltungspflicht herangezogen werden können.

V. Erbrecht.

Diese Materie nahm die Rechtsauskunftsstelle insbesondere in Fragen der Erbesauseinandersetzungen in Anspruch, die oft umfangreiche Ermittelungen von Erben und Nachlässen nötig machten. Im übrigen hatten die Fragen zum Gegenstande die Bestimmungen über Erbenhaftung, Ausschlagung der Erbschaft, Erbfolgeordnung usw. In einigen Fällen haben auf Verlangen der Parteien auch holographische Testamente entworfen werden müssen.

Die Tätigkeit auf dem Gebiet des **Zivil-** und **Strafprozesses** erstreckte sich überwiegend auf Zwangsvollstreckungs- und auf Privatklagesachen. Letztere konnten sehr häufig durch Vergleiche beigelegt werden. Auch Strafaufschubsgesuche, Gnadengesuche wurden angefertigt, die durchweg erfolgreich waren.

Übersicht über die Tätigkeit der Städtischen Rechtsauskunftsstelle in der Zeit vom 1. April 1910/11.

Jahr und Monat	Auskunftsuchende männlich	Auskunftsuchende weiblich	Selbständige Gewerbetreibende	Gewerbliche Arbeitnehmer männlich	Gewerbliche Arbeitnehmer weiblich	Dienstboten	Sonstige Personen männlich	Sonstige Personen weiblich	Erteilte Auskünfte (Schriftliche in Klammer)	Angefertigte Schriftsätze	Fälle (Schriftlich bearbeitet in Klammer)
1910 April	237	156	65	162	29	29	24	84	417	79	417 [98]
Mai	252	161	75	174	43	18	23	80	425 [2]	63	425 [104]
Juni	264	151	65	185	42	35	30	58	434	53	434 [120]
Juli	320	163	75	216	37	42	43	70	502	65	502 [102]
August	264	148	68	192	42	19	24	67	450 [12]	37	450 [57]
September	296	161	72	203	48	31	32	71	482 [2]	58	482 [75]
Oktober	287	173	78	194	45	25	40	78	466 [4]	53	466 [90]
November	268	184	64	181	49	31	37	90	465	70	465 [98]
Dezember	321	132	87	218	39	16	32	61	469	61	469 [94]
1911 Januar	323	188	83	218	49	38	50	73	537 [2]	65	537 [114]
Februar	275	147	60	214	35	28	19	66	433	54	433 [75]
März	325	135	64	260	30	25	19	62	482	52	482 [66]
Zusammen	3432	1899	856	2417	488	337	373	860	5562 [22]	710	5572 [1093]
	5331		5331								

Jahr und Monat	Bürgerliches Recht: Allgemeines	Recht der Schuldverhältnisse: Miete	Recht der Schuldverhältnisse: Dienst- und Lehrvertrag	Recht der Schuldverhältnisse: Sonstiges Forderungsrecht	Sachenrecht	Familienrecht: Eherecht	Familienrecht: Unterhaltungsansprüche	Familienrecht: Sonstiges	Erbrecht	Gewerbeordnung (Ausgen. Dienst- und Lehrvertrag)	Handelsrecht (Ausgen. kaufm. Dienst- u. Lehrvertrag)	Zivilprozeßordnung	Strafrecht- und Strafprozeß-Ordnung	Arbeiterversicherung: Kranken-Versicherung	Arbeiterversicherung: Unfall-Versicherung	Arbeiterversicherung: Invaliditäts-Versicherung	Gemeinde- und Staats-Angelegenheit: Gemeinde- und Staatsangehörigkeit	Armensachen und Unterstützungswohnsitz	Militärangelegenheiten	Schulsachen	Steuersachen	Sonstige Rechtsgebiete	Gesamtbesuchs-Ziffer
1910 April	1	62	76	77	6	18	18	10	24	2	—	51	23	5	8	8	1	7	7	1	10	2	799
Mai	3	59	85	85	9	11	13	9	19	3	—	57	20	7	6	12	1	2	2	—	15	7	820
Juni	1	68	85	82	10	18	17	6	19	2	1	51	26	6	10	8	—	3	2	1	12	6	920
Juli	4	99	94	89	9	16	15	6	24	6	—	51	28	11	10	14	—	4	2	—	5	15	910
August	2	71	103	59	10	20	14	12	20	4	2	53	28	10	8	11	—	6	3	—	4	10	680
September	5	86	92	85	6	11	20	8	27	4	1	44	37	11	13	9	—	4	4	—	2	14	735
Oktober	—	47	95	102	10	17	18	10	27	4	1	62	27	11	16	15	—	2	1	1	5	5	795
November	4	45	97	97	7	21	23	15	25	1	—	52	35	8	7	11	1	4	—	—	3	9	802
Dezember	6	61	81	115	6	21	13	18	19	2	1	49	20	13	20	10	—	4	—	—	4	6	754
1911 Januar	—	70	101	114	4	16	19	20	39	—	—	56	37	14	9	18	—	1	5	—	3	11	878
Februar	1	57	76	79	2	10	20	10	32	1	—	56	37	15	8	4	—	6	4	3	7	6	783
März	—	76	86	87	8	11	14	14	34	2	—	70	25	9	12	17	—	7	3	—	1	6	854
Zusammen	27	801	1071	1071	87	190	204	138	309	31	6	652	343	120	117	137	3	50	33	6	71	97	9730
	3898													374									

B. Besonderer Teil.

B. I. Zum Extraordinarium des Hauptetats.

Der Etat sah für besondere Bewilligungen den Beitrag von 196 040 M vor. Bewilligt sind rund 124 500 M.

Als größere Posten sind hervorzuheben:

18 975,70 M	für den Kauf einer von den Grundstücken „Gr. Scharmachergasse 8 u. 9“ und „Heil. Geistgasse 14“ durch die Fluchtlinie der Großen Scharmachergasse abgeschnittenen Parzelle,
8 000,— „	Beihilfe für die fünf höheren Privatmädchenschulen,
21 000,— „	für Ausschmückung der Straßen bei der Anwesenheit Ihrer Majestäten,
15 000,— „	für den Erwerb einer von dem Grundstück „Mirchauer Promenadenweg 7/8“ abgeschnittenen Parzelle,
17 190,— „	für Ausbau des verlängerten Steffensweges und
7 000,— „	zur Teilnahme an der Ausstellung in Posen.

B. II. Zum Etat I. Kämmereifonds.

Soll-Einnahme bezw. Ausgabe M	Kap.	Einnahme.	Ist-Einnahme bezw. Ausgabe M	
		Ordinarium.		
8 525,82		A. Restverwaltung	7 742,66	
		B. Laufende Verwaltung.		
8 546,07	I	Grundzins, Anerkennungsgebühren u. dergl. .	8 094,83	Verminderung infolge der fortschreitenden Ablösung der Grundzinsen.
600,—	II	Herrenlose Sachen	—	
31 662,—	III	Marktstandsgelder	33 986,25	
30 610,—	IV	Renten von Bahnanlagen	33 819,12	
249 692,14	V	Miets- und Pachtzinsen	248 421,89	
9 031,78	VI	Erstattete Abgaben	7 097,33	
10 230,—	VII	Forst- und Dünenverwaltung	11 624,62	
148,01	VIII	Insgemein	20,—	
349 045,82		Summe des Ordinariums	350 806,70	
		Extraordinarium.		
88 000,—		Ankauf des Grundstücks Böttchergasse 3 . . .	86 916,66	
437 045,82		Summe der Einnahme	437 723,36	

Soll-Einnahme bezw. Ausgabe M	Kap.	Ausgabe.	Ist-Einnahme bezw. Ausgabe M
		Ordinarium.	
		Laufende Verwaltung.	
912,95	I	Grundzinse und Renten	912,95
251,—	II	Beitragsverpflichtungen	251,—
1 050,—	III	Einrichtung des Dominiksmarktes	1 049,17
21 887,50	IV	Für den Grundbesitz	21 353,10
12 970,—	V	Forst- und Dünenverwaltung	12 709,83
1 050,—	VI	Pacht- und Mietszinsen	1 000,—
11 860,92	VII	Verzinsung und Tilgung von Anleihen . . .	13 888,07
8 707,63	VIII	Sonstige Ausgaben	8 096,90
58 690,—		Summe des Ordinariums	59 261,62
		Extraordinarium.	
88 000,—		Ankauf des Grundstücks Böttchergasse 3 . . .	86 916,66
146 690,—		Summe der Ausgabe	146 178,28
437 045,82		Einnahme	437 723,36
146 690,—		Ausgabe	146 178,28
290 355,82		Überschuß	291 545,08

Mithin ist gegen den Voranschlag ein Mehrüberschuß von 1189,26 M erzielt worden. Wesentliche Veränderungen im Bestande des für Rechnung des Kämmereifonds verwalteten Grundbesitzes sind nicht eingetreten.

B. III. Zum Etat I, Anlage. Forst- und Dünenverwaltung.

Der Holzeinschlag im Belauf Heubude ist gegen das Vorjahr fast unverändert geblieben. Die gegen die Ausgaben zurückbleibenden Einnahmen sind lediglich darauf zurückzuführen, daß das etwa 570 ha große Forstgebiet größtenteils aus nicht nutzbaren Dünen besteht, und daß der verbleibende nutzbare Holzboden nur wenig und verhältnismäßig schwaches Holz liefert.

Das etwa 50 ha große Jäschkentaler Wäldchen wird als Park behandelt und daher der Holzeinschlag auf das äußerste Maß beschränkt.

Sowohl im Heubuder Walde wie im Jäschkentaler Park sind auch in diesem Sommer Unmengen von Nonnenraupen eingefallen. Diese zeigten sich aber so schwach, daß sie hoffentlich keinen nennenswerten Schaden angerichtet haben werden.

Zur Auffüllung des auf dem Troyl für die Errichtung der Eisenbahn-Werkstätte abgetretenen Geländes und für die Auffüllung der Rampen für den Brückenbau über die Weichsel sollen etwa 700 000 cbm Sand ohne Nachteil aus der Heubuder Düne entnommen werden.

In dankenswerter Weise hat der Verschönerungsverein in Langfuhr auch in diesem Jahre sein Interesse an dem Jäschkentaler Park betätigt.

B. IV. Zum Etat Ia.

Für Rechnung des Grunderwerbsfonds sind im Berichtsjahre (1910)

a) verkauft:

1. Gebäude, Althof 10—13 zum Abbruch . . . . 1 342,— M
2. kleinere Straßenparzellen:
   - 2 qm vor Engl. Damm 15 . . . . für 40 M
   - 8 „ „ „ „ 16 . . . . „ 160 „
   - 17 „ „ Schild (Eimermacherhof Bl. 10) . . . . . . „ 100 „ 300,— „
   - Sa. für 1642,— M
3. eine 51 a 51 qm große Parzelle von Heubude Bl. 81 für 60 Pf. für den qm. Die Verrechnung steht noch aus.

Seit dem Bestehen des Grunderwerbsfonds sind für dessen Rechnung:

a) angekauft:

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Grundstücks	Größe ha	a	qm	Ankaufs- bezw. Verkaufspreis einschl. Nebenkosten M	davon bar bezahlt M	noch nicht abgezahlt M
1	Am Spendhaus 6 und Rammbau 29	—	71	25	216 549,65	216 549,65	—
2	Strohdeich Bl. 25 (Althof 9—13)	3	50	88	155 794,46	155 794,46	—
3	Neuschottland Bl. 90	21	51	36	221 343,22	121 343,22	100 000,—
4	Leegstrieß Bl. 73	15	06	—	132 834,15	66 834,15	66 000,--
5	Michaelsweg 12—14	—	49	—	78 293,40	78 293,40	—
6	Troyl Bl. 20	65	34	31	603 400,60	103 400,60	500 000,—
7	Troyl Bl. 28 (Serv. Nr. 15 u. 17)	8	90	76	273 631,68	123 631,68	150 000,—
8	Troyl Bl. 12	3	29	12	10 932,96	10 932,96	—
9	Hochstrieß Bl. 20. Gemarkung Troyl . . .	7	59	90	19 497,13	19 497,13	—
10	Hochstrieß Bl. 21. Gemarkung Troyl . . .	4	99	70	15 341,88	15 341,88	—
11	Heubude Bl. 81. Gemarkung Troyl	26	74	54	123 060,62	52 706,32	70 354,30
12	Heubude Bl. 8, Troyl Serv. Nr. 2/3 . . .	2	14	95	132 996,85	72 996,85	60 000,—
13	Vom Hochschulfonds übernommen	1	79	17	283 973,92	283 973,92	—
14	Schneidemühle Bl. 5 (Am Spendhaus Serv. Nr. 7)	—	1	15	22 953,42	20 453,42	2 500,—
15	Zigankenberg Bl. 367	2	36	27	94 691,04	94 691,04	—
16	Heiligenbrunn Bl. 2 u. Zigankenberg Bl. 167 (St. Michaelsweg Serv. Nr. 40—45) . .	—	92	84	56 700,50	56 700,50	—
17	Troyl Bl. 11 (Pfaffenwall)	1	05	26	8 047,50	8 047,50	—
18	Saspe Bl. 1, 2, 5, 10, 11, 14 und 208, Brösen Bl. 23, Conradshammer Bl. 62, Glettkau Bl. 40, 43, 44 und 63	427	09	80	1 303 555,50	74 416,40	1 229 139,10
	Sa. Ankäufe	593	56	26	3 753 598,48	1 575 605,08	2 177 993,40

Grunderwerbsfonds.

b) angekauft:

1. das unbebaute Grundstück Troyl Bl. 11 von 1 ha 05 a 26 qm . . . . für 8 047,50 M, davon bar bezahlt 8 047,50 M
2. die Grundstücke Saspe Bl. 1, 2, 5, 10, 11, 14 u. 208, Brösen Bl. 23, Conradshammer Bl. 62, Glettkau Bl. 40, 43, 44 u. 63 von 427 ha 09 a 80 qm . . . . für 1 303 555,50 M, davon bar bezahlt 74 416,40 M

in Sa. für 1 311 603,— M, „ „ „ 82 463,90 M.

b) verkauft:

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Grundstücks	Größe ha	a	qm	Verkaufspreis M	davon bar bezahlt M	noch nicht abgezahlt M
1	Neukrügerskampe Bl. 7	139	18	40	185 000,—	85 000,—	100 000,—
2	Pfefferstadt Bl. 70 (Serv. Nr. 52)	—	8	—	64 800,--	64 800,—	—
3	Bürgerwiesen Bl. 28	2	76	79	12 846,87	12 846,87	—
	Am Werderschen Wege Bl. 26	—	12	25			
	Fischerbabke Bl. 69	—	27	56			
4	Westl. Neufähr Bl. 167	3	62	77	19 952,35	19 952,35	—
5	Langfuhr Bl. 649	—	2	30	2 070,—	2 070,—	—
6	Neufahrwasser Bl. 377	—	56	30	22 520,—	22 520,—	—
7	Zigankenberg Bl. 101	—	6	78	3 390,—	3 390,—	—
8	Verkauf von kleineren Straßenparzellen in Sa.	—	—	47	725,—	725,—	—
	Sa. Verkäufe	146	71	62	311 304,22	211 304,22	100 000,—

Abschluß:

Nr.		M	M
	Als Einnahmen sind dem Grunderwerbsfonds zugeflossen:		
1	Aus den vorbenannten Verkäufen	211 304,22	
2	An Mieten für Althof 9—13 für 1907	1 508,05	
3	Aus dem Abbruch von Althof 10—13	1 342,—	
4	An Zinsen aus den Jahren von 1907	11 091,48	
5	Aus der Anleihe 1909	994 269,84	
	Sa. Einnahme		1 219 515,59
	Die Ausgaben hat der Grunderwerbsfonds zu leisten gehabt:		
1	Für die vorbenannten Ankäufe	1 575 605,08	
2	An Nettoausgaben für die laufende Verwaltung der angekauften Grundstücke im Rechnungsjahre 1908	60 070,44	
	„ „ 1909	74 929,87	
	„ „ 1910	100 054,56	
	Sa. Ausgaben		1 810 659,95

Hiernach schließt der Fonds mit einem Vorschuß von . . . . 591 144,36 ab, welcher einstweilen, bis zur Zuführung weiterer Mittel aus der bewilligten Anleihe 1908, aus bereiten Mitteln der Kämmereikasse vorgeschossen ist.

B. V. Zum Etat II. Handelsanstalten.

An Hafenabgaben (Kap. II) sind über 7000 M mehr eingekommen. Die Ausgabe weist Ersparnisse auf bei Kap. II — **500 M** infolge Neuverpachtung der Milchpeterfähre vom 1. Oktober 1910 ab für jährlich 5000 M an den Reeder Bark, sowie bei Kap. III, 8, Unvorhergesehenes — etwa **4300 M.** Im übrigen bleiben Einnahmen und Ausgaben mit geringen Abweichungen im Rahmen der Etatsansätze.

Der Verkehr am Kaiserhafen hat gegen das Vorjahr eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen. In der Hauptsache gelangten Getreide, russisches Holz und Seesalz zur Lagerung in den Abteilen des Schuppens und auf den Plätzen, sowie zur Umladung in Schiff oder Eisenbahnwagen zwecks Weiterbeförderung nach dem Inlande oder Auslande.

Von günstigem Einfluß für den Umladeverkehr am Kaiserhafen war der Neubau der Eisenbahnhauptwerkstätte und des Petroleumlagerplatzes der Petersburger Firma Nobel. Für diese Bauten trafen größere Mengen Eisenkonstruktionsteile und Baumaterialien ein, bei deren Umladung in den meisten Fällen unsere Krähne benutzt wurden.

Die Einnahmen an Krangebühren übertreffen infolgedessen etwas den etatsmäßigen Ansatz.

Sämtliche Schuppenabteile und Lagerplätze sind jetzt vermietet. Die laufenden Mietseinnahmen stellen sich jährlich auf 7800 M.

Im Interesse einer besseren Lüftung der Abteile sind am Kaiserschuppen aufklappbare Fenster und Jalusien angebracht worden. Die Verzinsung der rd. 1400 M betragenden Kosten mit 4 % haben die Firmen Prowe und Ick als Mieter der Abteile übernommen.

Der Getreideschuppen ist vollständig fertiggestellt. Die Gesamtkosten einschl. innerer Einrichtung, Kontorgebäude und Abortanlage stellen sich auf rd. 154 700 M, die die Danziger Lagerhausgesellschaft der Stadtgemeinde mit 6 % verzinst.

B. VI. Zum Etat III. Allgemeine Verwaltung.

Der Jahresabschluß hat ergeben:

A. bei der Einnahme:

Soll nach dem Etat einschl. Restverwaltung	103 482,00	M
„ nach den Anweisungen	141 913,82	„
mehr	38 431,82	M

B. bei der Ausgabe:

Soll nach dem Etat einschl. Restverwaltung	970 971,07	M
„ nach den Anweisungen desgl.	1 006 034,97	„
mehr	35 063,90	M

Der Abschluß ist also **günstiger** gegen den Etat um . . . . 3 367,92 M.

Die **Mehreinnahme** beruht mit 37 209,17 M auf der Überweisung aus dem Hauptetat zu Gehaltsaufbesserungen auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 15./16. März 1910. Sonstige erhebliche Abweichungen vom Etat sind bei der Einnahme nicht vorgekommen.

Größere **Mehrausgaben** haben sich ergeben bei:

Kap.		Betrag	
Kap. I.	Besoldungen mit rd.	13 900	M
„ III	Pensionen mit rd.	1 530	„
„ V.	Stellvertretungskosten mit rd.	7 130	„
„ VII.	Reisekosten mit rd.	3 220	„
„ VIII.	Witwenkassenbeiträge mit rd.	470	„
„ IX.	Diensträume mit rd.	2 830	„
„ X.	Sächlicher Verwaltungsbedarf mit rd.	7 560	„
„ XVI.	Insgemein mit rd.	500	„
	zusammen mit rd.	37 140	M

Diesen Mehrausgaben stehen einige Minderausgaben an anderen Stellen gegenüber, woraus sich die geringere Höhe der gesamten Mehrausgabe gegenüber diesen Einzelangaben erklärt.

Die Mehrausgabe bei Kap. I Besoldungen mit 13 900 M ist nur scheinbar, denn es sind die nach der obigen Anführung über Mehreinnahmen zu Gehaltsaufbesserungen vom Hauptetat überwiesenen 37 209 M in der Ausgabesumme mitenthalten, woraus eine Mehrausgabe in dieser Höhe sich hätte ergeben müssen. Durch Besoldungsersparnisse, welche aus der Nichtbesetzung von Stellen oder der Besetzung von Stellen mit jüngeren Kräften nach dem Ausscheiden von älteren und höher besoldeten entstanden sind, hat sich aber die Mehrausgabe auf den Betrag von 13 900 M vermindert.

Im **Magistratskollegium** haben sich im Berichtsjahre sehr erhebliche Veränderungen vollzogen.

Zum Ersten Bürgermeister ist anstelle des am 8. Februar 1910 verstorbenen Oberbürgermeisters Ehlers am 2. Juli 1910 Herr Stadtrat Scholtz aus Magdeburg gewählt worden. Am 12. August 1910 erfolgte seine Amtseinführung, und am 26. August 1910 hat er den Titel „Oberbürgermeister" Allerhöchst verliehen erhalten.

Für den am 1. April 1910 in den Ruhestand übergetretenen Bürgermeister, Geh. Regierungsrat Trampe ist am 15 März 1910 Herr Stadtrat Dr. Bail von hier zum Bürgermeister gewählt und am 22. April 1910 in sein Amt eingeführt worden.

Am 15. März 1910 erfolgte die Amtseinführung des früheren Stadtverordneten Herrn Fischer, welcher anstelle des am 12. Oktober 1909 verstorbenen Stadtrats Gronau für den Rest von dessen Amtszeit (bis Ende Dezember 1913) zum unbesoldeten Stadtrat gewählt worden ist.

Am 20. April 1910 legte Herr Stadtrat Kosmack, welcher seit dem Jahre 1872 unbesoldetes Mitglied des Magistratskollegiums gewesen war, sein Amt nieder. Bereits am 26. März 1911 ist er in Gardone verstorben.

Anstelle von Herrn Kosmack ist Herr Stadtverordneter Oestreich, gleichfalls bis Ende Dezember 1913, zum unbesoldeten Stadtrat gewählt worden. Seine Amtseinführung hat am 12. Juli 1910 stattgefunden.

Aus ihren hiesigen Ämtern geschieden sind: am 14. August 1910 Herr Stadtrat Mitzlaff infolge seiner Wahl zum Ersten Bürgermeister in Bromberg und am 1. Februar 1911 Herr Stadtrat Schürmann infolge seiner Wahl zum Stadtbaurat in Stettin.

Für eine durch das Ausscheiden der Herren Dr. Bail und Mitzlaff frei gewordenen Stellen von besoldeten Stadträten ist am 15. November 1910 Herr Stadtsyndikus Dr. Evert aus Altona gewählt und am 16. Februar 1911 eingeführt worden. Die zweite Stelle soll bis auf weiteres nicht wieder besetzt werden.

Anstelle von Herrn Schürmann hat die Stadtverordnetenversammlung am 2. Mai 1911 den Direktor der Licht- und Wasserwerke Herrn Runge in Lüneburg zum besoldeten Stadtrat gewählt. Die Wahl ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt, doch ist der Zeitpunkt für seinen Eintritt in unsere Verwaltung noch unbestimmt.

Mit Ende Dezember 1910 war die Amtszeit der unbesoldeten Stadträte, Herren Hein, Knochenhauer, Penner, Rodenacker, Stoddart und Zimmermann abgelaufen. Herr Rodenacker hat eine Wiederwahl abgelehnt. Die anderen fünf Herren sind für weitere 6 Jahre wiedergewählt, und es ist ihre Wahl bestätigt worden. Eine Neuwahl für Herrn Rodenacker ist vertagt worden.

Herr Stadtrat Dr. Houtermans hat einem Rufe für das Amt des Bürgermeisters in Windhuk (Deutsch Südwestafrika) Folge geleistet und ist zunächst von hier vom 16. Februar 1911 bis 1. April 1912 beurlaubt worden. Seine Vertretung hier hat Herr Gerichtsassessor Dumont übernommen, während die Dienstgeschäfte von Herrn Schürmann bis zum Eintritt des Herrn Runge von Herrn Bauinspektor Tesenfitz fortgeführt werden.

Der als juristischer Hilfsarbeiter angestellte Gerichtsassessor Freymuth ist am 1. April 1911 aus der städtischen Verwaltung wieder ausgeschieden.

B. VII. Zum Etat IV. Militär- (Servis-) Verwaltung.

Am 27. August fand die Kaiserparade des XVII. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatz statt. Aus diesem Anlaß erhielt unsere Stadt vom 25. bis 29. August 1910 außergewöhnlich starke Einquartierung. Nach einer vorläufigen Angabe des Generalkommandos sollten etwa 475 Offiziere, 15883 Mannschaften und 546 Pferde unterzubringen sein. Diese Anzahl wurde aber, soweit Mannschaften in Frage kamen, nicht ganz erreicht.

Die Quartierlast wurde auf Grund des Ortsstatuts gleichmäßig auf Hausbesitzer und Mieter mit der Maßgabe verteilt, daß die Wohnungen bis zum Mietswerte von 300 M von der Einquartierung freiblieben, und die Wohnungen von einem Mietswerte von 301—600 M nur mit 1 Gemeinen belegt wurden.

Zur Erledigung der mit der Einquartierung verbundenen umfangreichen Arbeiten wurde in einem zu diesem Zwecke angemieteten Raum ein besonderes Bureau eingerichtet, in dem außer einem städtischen Beamten (Stadtsekretär Adamheid) zeitweise bis 6 Hilfsarbeiter monatelang beschäftigt waren.

Durch eine Bekanntmachung in den hiesigen Tageszeitungen wurde der Maßstab für die Verteilung der Quartierlast mit der gleichzeitigen Aufforderung an die Bewohner Danzigs mitgeteilt, etwaige Wünsche über Ablösung der Einquartierungslast durch Barzahlung oder über die Art der Belegung der Wohnungen mit Offizieren oder Mannschaften, über Befreiung von der Einquartierung usw. im Einquartierungsbureau anzubringen.

Für die, welche die Einquartierung in ihren Wohnungen nicht aufnehmen wollten, wurde die Ausmietung gegen Einzahlung von 1,25 M für Mann und Tag übernommen. Die Befreiungs- und Ausmietungsgesuche gingen sehr zahlreich ein. Es wurden im ganzen für 1955 Mann Befreiung und für 7922 Mann Ausmietung nachgesucht. An Kostenvorschuß für die Ausmietung wurden 39 612,50 M eingezahlt.

Um die Ausmietungen bewirken zu können, wurden neben einer größeren Anzahl von Einzelquartieren eine Reihe von Massenquartieren in Restaurationen mit größeren Sälen angemietet. Die Beschaffung der für die Massenquartiere notwendigen Ausrüstungsgegenstände wie Decken, Laken, Handtücher, Eß- und Trinkgeschirre wurde von uns übernommen. Ermöglicht wurde dies durch das bereitwillige Entgegenkommen der Königlichen Garnison-Verwaltung, der Kaiserlichen Werft und der Armenanstalt in Pelonken, die aus ihren Beständen die bezeichneten Gegenstände leihweise zur Verfügung stellten. Auch das städtische Arbeitshaus mußte dabei aushelfen.

Für die angemieteten Quartiere wurden für den Tag bezahlt: für Feldwebel 3,30 M, für Vizefeldwebel, Unteroffiziere usw. 2,90 M, für Gemeine 2,50 M einschl. der Verpflegung. Für Offiziere wurde keine Ausmietung übernommen. Soweit für diese Zwangsquartiere fehlten, wurden sie in hiesigen Hotels zum Preise von 5 M für den Tag einschl. Morgenkost untergebracht.

Die erforderlichen Stallungen für Pferde wurden zum Preise von 60 Pf. für Pferd und Tag angemietet. Zu Geschäftszimmerzwecken wurden ebenso wie zum Aufbewahren der Paradesachen Räumlichkeiten in den Bezirksschulen zur Verfügung gestellt.

Im ganzen waren in Danzig einquartiert:

	Generale	Stabsoffiziere	Offiziere
	24	49	342
Davon in Mietsquartieren		1	42

	Feldwebel	Vizefeldwebel	Unteroffiziere	Gemeine
	136	505	912	13517
Davon: in Mietsquartieren	27	28	380	2272
in Massenquartieren	27	33	303	3241

In diesen Zahlen sind nicht mitenthalten die Offiziere usw., die zum Gefolge des Kaisers gehörten. Für diese waren von dem Oberhofmarschallamt Räume im Hotel Danziger Hof angemietet. Für die Prinzen des Kaiserlichen Hauses und die Gäste des Kaisers hatten einige Mitbürger bereitwilligst ihre Wohnungen zur Verfügung gestellt.

Die Abrechnung über die durch die Einquartierung entstandenen Kosten stellt sich folgendermaßen:

Es betrugen:

die Einnahmen	151 290,20 M
die Ausgaben	159 903,36 „
mithin Mehrausgabe	8 613,16 M

Die Truppenteile zahlten für Hergabe von Quartier und Verpflegung usw. 111 282,02 M; an Vorschüssen für die Ausmietung gingen 39 612,50 M und sonst 395,68 M ein.

Die Mehrausgaben sind aus den durch den Servisetat für 1910 zur Verfügung gestellten Mitteln bestritten.

Auf das Etatssoll

a) in Einnahme von	9 250,— M
sind eingegangen	1 028,41 „
mithin weniger	8 221,59 M
b) in Ausgabe von	13 810,— „
sind ausgegeben	11 354,36 „
mithin weniger	2 455,64 M

Die Mindereinnahme erklärt sich daraus, daß im Berichtsjahre die sonst alljährlich bei Langfuhr stattfindenden Kavallerieübungen infolge des Kaisermanövers ausgefallen und die aus der Einquartierung bei Gelegenheit der Kaiserparade erzielten Einnahmen, wie oben bemerkt, außeretatsmäßig verrechnet sind.

B. VIII. Zum Etat V. Kirchenverwaltung.

Für den am 8. November 1909 verstorbenen Pastor Hoppe ist der II. Prediger Auernhammer zum I. Prediger an die St. Johanniskirche gewählt worden. Dessen Stelle hat der Prediger Schwandt aus Groß Loßburg erhalten. Der Pfarrer Paul von der Kirche in Wossitz wurde anstelle des Pfarrers Niemann für die zweite Pfarrstelle in Ohra gewählt. Für ihn wurde zum Nachfolger der Pfarrer Klotz aus Lüben berufen.

Weitere Veränderungen sind nicht vorgekommen.

Die Etatsbeträge sind unverändert geblieben.

B. IX. Zum Etat VI. Schulverwaltung.

A. Höhere Knabenschulen.

Die Schülerzahl ist in den drei höheren Knabenschulen in der Gesamtsumme um 74 gefallen. (Michaelis 1909: 1685, Michaelis 1910: 1611.)

Im einzelnen stellt sich der Besuch folgendermaßen:

I. Städtisches Gymnasium.

	Michaelis 1910						gegen Michaelis 1909
	Ev. Schüler	Kath. Schüler	Jüd. Schüler	Einheimische	Auswärtige	Gesamt-summe	
Gymnasium	260	93	38	322	69	391	— 10
Vorschule (1. Klasse)	25	6	3	30	4	34	— 14

Durchschnitts-Besuch der Klassen: 22,32 Schüler.

II. Oberrealschule zu St. Petri und Pauli.

	Michaelis 1910						gegen Michaelis 1909
	Ev. Schüler	Kath. Schüler	Jüd. Schüler	Einheimische	Auswärtige	Gesamt-summe	
Ober-Realschul-Klassen	634	66	41	589	152	741	— 32
Vorschule (3 Klassen)	124	15	9	143	5	148	— 8

Durchschnitts-Besuch der Ober-Realschulklassen: 32,22 Schüler.
" " " Vorschulklassen: 49,33 "

III. Realgymnasium zu St. Johann.

Michaelis 1910							gegen Michaelis 1909
Ev. Schüler	Kath. Schüler	Dissid. Schüler	Jüd. Schüler	Einheimische	Auswärtige	Gesamt-summe	
260	26	1	10	244	53	297	— 10

Durchschnitts-Besuch der Klassen: 27 Schüler.

An Stelle des zum 1. Juli 1910 in das Amt eines Provinzialschulrats hier übergetretenen Direktors Suhr ist der Direktor Dr. Stecher von der Oberrealschule in Hirschberg am 1. April 1911 getreten.

B. Höhere Mädchenschulen (Viktoriaschule).

	Michaelis 1910						gegen Michaelis 1909
	Evangel. Schülerinn.	Kath. Schülerinn.	Jüd. Schülerinn.	Einheimische	Auswärtige	Gesamt-summe	
Viktoriaschule	550	49	60	606	53	659	— 19
Seminar	125	8	2	86	49	135	— 45
Realgymnasium	72	2	10	65	19	84	+ 21

Durchschnitts-Besuch der Viktoriaschule: 32,95 Schülerinnen
" " des Seminars: 27 "
" " des Realgymnasiums: 21 "

Eine Erweiterung der Viktoriaschule ist während des Berichtsjahres vorbereitet durch die Einrichtung einer Frauenschule, die auf zwei aufsteigende Klassen berechnet ist. Die unterste dieser Klassen ist zum Beginn des Sommersemesters 1911 eröffnet worden.

Besuchsübersicht für die Mittel- und Volksschulen.

Michaelis 1910.

Lfd. Nummer	Bezeichnung der Schule	Zahl d. Klassen	Lehrer Evangel.	Lehrer Kathol.	Lehrer Jüdisch	Lehrerinnen Evangel.	Lehrerinnen Kathol.	Lehrerinnen Jüdisch	Technische Lehrerinnen	Knaben Evangel.	Knaben Kathol.	Knaben Jüdisch	Mädchen Evangel.	Mädchen Kathol.	Mädchen Jüdisch	Summe	Gegen Michaeli 1909 mehr	Gegen Michaeli 1909 weniger
1	Mittelschule der Rechtstadt .	20	15	5	—	1	—	—	—	699	196	7	—	—	—	902	—	2
2	„ St. Katharinen .	7	8	—	—	—	—	—	—	338	34	5	—	—	—	377	6	—
3	Knabenschule a. d. Petri-Kirchhof	14	6	2	1	3	2	—	—	448	209	7	—	—	—	664	77	—
4	Mädchenschule am Leegentor .	13	8	5	—	—	—	—	1	—	—	—	365	290	—	655	11	—
5	„ a. d. Johannis-Kirchhof . .	4	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	152	65	1	218	21	—
6	„ am Rähm . .	14	5	3	—	4	2	1	—	—	—	—	485	267	5	757	23	—
7	„ am Faulgraben	13	4	2	—	6	2	—	2	—	—	—	433	240	2	675	43	—
8	Knabenschule i. d. Baumgartschen Gasse . .	15	5	4	—	5	1	—	—	427	273	—	—	—	—	700	32	—
9	„ a. d. Gr. Mühle	17	11	6	—	—	—	—	—	510	338	11	—	—	—	859	13	—
10	„ a. d. Hakelwerk	18	9	4	—	4	1	—	—	556	288	—	—	—	—	844	63	—
11	Mädchenschule a. d. Niederen Seigen . . .	18	4	6	—	7	2	—	—	—	—	—	555	341	6	902	17	—
12	„ auf Langgarten	15	6	2	—	5	3	—	—	—	—	—	539	217	1	757	—	18
13	„ i. d. Weidengasse	17	5	3	—	10	2	—	—	—	—	—	523	297	4	824	41	—
14	Knabenschule i. d. Sperlingsgasse	14	6	4	—	4	—	—	—	416	207	—	—	—	—	623	—	65
15	„ i. d. Allmodengasse	15	8	3	—	3	1	—	—	415	261	1	—	—	—	677	18	—
16	Schule im Schwarzen Meer .	23	7	6	—	9	3	—	—	295	215	—	401	231	—	1142	99	—
17	Knabenschule in Langfuhr . .	19	9	6	—	3	2	—	—	492	343	2	—	—	—	*837	17	—
18	Mädchenschule in Langfuhr .	18	6	5	—	4	5	—	2	12	15	—	423	333	2	785	—	35
19	Schule in Neuschottland . .	22	5	5	—	7	6	—	—	246	227	3	251	231	—	958	37	—
20	Knabenschule in Schidlitz . .	25	9	10	—	3	3	—	—	476	533	2	13	14	—	1038	34	—
21	Mädchenschule in Schidlitz .	24	4	6	—	8	7	—	3	—	—	—	571	575	1	1147	32	—
22	Knabenschule in Neufahrwasser	18	12	7	—	1	—	—	—	406	285	—	7	11	—	709	35	—
23	Mädchenschule in „	17	5	3	—	6	3	—	1	—	—	—	410	267	—	677	—	11
24	Schule in St. Albrecht . . .	6	3	2	—	—	1	—	—	61	83	—	64	97	—	305	12	—
25	Evangl. Schule in Altschottland	8	5	—	—	3	—	—	1	181	—	—	188	—	—	369	—	1
26	Kathol. Schule in Altschottland	11	—	7	—	—	4	—	—	—	319	1	2	187	—	509	—	3
27	Evangl. Schule in Zigankenberg	11	7	4	—	—	—	—	—	294	—	—	283	—	—	577	44	—
28	Kathol. Schule in Zigankenberg	4	—	3	—	—	1	—	—	—	97	—	—	107	—	204	30	—
29	Schule in Hochstrieß	6	2	3	—	—	1	—	—	47	94	—	32	83	—	256	—	29
30	Evangl. Schule in Pelonken .	2	2	—	—	—	—	—	—	75	—	—	49	—	—	124	2	—
31	Taubstummenschule	4	2	2	—	—	—	—	—	17	10	—	7	9	—	43	7	—
32	Hilfsschule (f. schwachs. Kinder)	8	5	3	—	—	—	—	—	72	36	1	35	15	—	159	11	—
33	Schule in Strohdeich . . .	2	1	—	—	—	—	—	—	34	6	—	10	6	—	56	—	17
	Summe	442	187	122	1	87	52	1	10	6517	4069	40	5983	3698	22	20329	725	181
			310			140				10626			9703				544	

Michaelis

	1910	1909	
Evangelische Schulkinder . .	12500	12027	+ 473
Katholische Schulkinder . .	7767	7683	+ 84
Jüdische Schulkinder . . .	62	75	— 13
zusammen	20329	19785	+ 544

* Darunter 80 Schüler der Mittelschulklasse.

In der Zahl der in der Übersicht aufgeführten Klassen sind 9 provisorische Klassen enthalten, welche z. Zt. von 9 Lehrerinnen auftragsweise verwaltet werden.

Mit dem Sommerhalbjahr 1911 erhalten die beiden Knabenmittelschulen der Neuordnung des Mittelschulwesens entsprechend 9 aufsteigende Klassen. Infolgedessen sind 2 neue Mittelschulklassen eingerichtet worden; außerdem ist in Schidlitz eine neue Hilfsklasse errichtet worden.

Die Schule für Schifferkinder wurde am 1. Dezember eröffnet und von etwa 121 Kindern besucht, die in 2 Klassen unterrichtet wurden.

Im Berichtsjahre waren 12 Schulärzte angestellt. Die Höhe der Vergütung ist die gleiche wie im Vorjahre. Die Gesamtkosten betrugen 6652 M (112 M mehr wie im Jahre 1909). Außer den Schulärzten waren noch 3 Augenärzte gegen eine Vergütung von jährlich 400 M tätig.

Der Erweiterungsbau der Schule Neuschottland ist mit Beginn des Schuljahres 1911 in Benutzung genommen. Die bisherige Schule wurde von Knaben und Mädchen besucht. Nach Hinzunahme des Neubaues wurden die Schüler und Schülerinnen nach dem Geschlecht getrennt unterrichtet. Die Knabenschule hat 11 und die Mädchenschule 14 Klassen erhalten. Zur Entlastung der Langfuhrer Mädchenschule wurden 3 Klassen dieser Schule der neuen Schule in Neuschottland überwiesen.

Der Schwimmunterricht für Volksschüler in der Badeanstalt (Braunes Roß) hat in gleicher Weise wie im Vorjahre stattgefunden. Es haben von 9 Schulen 384 Schüler am Schwimmunterricht teilgenommen, von denen 276 Schüler das Schwimmen erlernt haben.

Mit Beginn des Winterhalbjahres sind wiederum 3 Kurse für Stotterer eingerichtet worden. Die Kurse sind den 3 Lehrern nebenamtlich übertragen. Die Kosten für diese Kurse betragen 1050 M.

Im Anschluß an die Mädchenschule in Neufahrwasser ist mit Beginn des Winterhalbjahres eine Haushaltungsschule durch den Vaterländischen Frauenverein dort eröffnet worden.

Zur weiteren Ausbildung hiesiger Lehrer und Lehrerinnen in der neuen Methode des Zeichenunterrichts haben im Winterhalbjahr 1910/11 wiederum Zeichenkurse unter der Leitung der Zeichenlehrer Neuber, Quint, Weiß und Koeller stattgefunden. Zur Einrichtung und Abhaltung dieser Kurse wurden 1000 M bewilligt.

Im Schuljahre hat eine wesentliche Erweiterung des Turnunterrichts entsprechend dem Erlasse des Herrn Unterrichtsministers über die Leibesübungen stattgefunden.

Um den Schülern Gelegenheit zum Rudern zu geben, sind die Mittel für den Bau eines Bootshauses, das unter finanzieller Beteiligung der Staatsregierung, auch zugleich für die Schüler der staatlichen Anstalten bestimmt ist, bewilligt worden. Die Fertigstellung wird im Sommer 1911 erfolgen.

Durch Beschluß der Schuldeputation mit Genehmigung der Königlichen Regierung ist die Michaeliseinschulung abgeschafft worden. Die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder findet, wie an den höheren Schulen, fortan nur zu Ostern statt.

Die Gesamtausgaben beim Schulfonds betrugen	3 121 442,06 M
„ Baufonds	221 448,54 „
zusammen	3 342 890,60 M
Hiervon abgerechnet Grunderwerb- und Baukosten für das staatl. Realgymnasium in Danzig-Langfuhr	99 903,80 „
bleiben	3 242 986,80 M

Hierin sind enthalten:

1. Beiträge zur Ruhegehaltskasse	61 873,00 M
2. „ „ Provinzial-Witwen- und Waisenkasse	30 884,33 „
3. „ „ Elementarlehrer-Waisenkasse	527,12 „
4. „ „ Alterszulagekasse	251 645,38 „
5. „ „ Bezirks-Witwen- und Waisen-Kasse	3 871,20 „
6. „ „ Ruhegehälter und Unterstützungen an Lehrer und deren Angehörige, die die Stadt zu tragen hat	57 113,79 „

Nicht mit eingerechnet sind die Feuerversicherungsprämien für Schulgebäude und die anteiligen Verwaltungskosten.

Diesen Ausgaben von	3 242 986,80 M
stehen Einnahmen (709 217,71 M minus 99 903,80 M Grunderwerb- und Baukosten für das staatl. Realgymnasium in Langfuhr) gegenüber von	609 313,91 „
sodaß die Aufwendungen aus allgem. städt. Mitteln für das Schulwesen im Rechnungsjahre 1910 betrugen	2 633 672,89 M
Daraus ergibt sich gegen das Jahr 1909, welches einen Zuschuß erforderte von	2 622 852,65 „
ein Mehrzuschuß von	10 820,24 M

B. X Zum Etat VI, Anlage. Handels- und Gewerbeschule.

Das Kuratorium.

Das Kuratorium setzte sich im Berichtsjahre wie folgt zusammen:

1. Oberbürgermeister Scholtz, Vorsitzender.
2. Stadtrat Dr. Mayer, stellvertr. Vorsitzender, Dezernent.
3. Stadtschulrat Dr. Damus } vom Magistrat gewählt.
4. Stadtrat Knochenhauer }
5. Stadtverordneter Kommerzienrat Münsterberg } von der Stadtverordnetenversammlung gewählt.
6. Stadtverordneter Burgmann }
7. Kaufmann Albert Neumann, vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft gewählt.
8. Baugewerksmeister Eichholz, vom Vorstande des allgemeinen Gewerbevereins gewählt.
9. Baugewerksmeister Herzog und zu dessen Vertretung Schlosserobermeister Fey } von der Handwerkskammer gewählt.
10. Reg.- und Gewerbeschulrat Prof. Gürschner } vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe ernannt.
11. Korvettenkapitän z. D. Simon }
12. Direktor der städt. Handels- und Gewerbeschule Seibke.

Die Lehrer der Anstalt.

Direktor: R. Seibke.
Stellvertreter des Direktors: Jasse.

Lehrer am Schlusse des Winterhalbjahres.

A. Etatsmäßig angestellt:

1. Badt
2. Jonas
3. Lilienthal
4. Buchholz

} Gewerbeschullehrer für Zeichnen.

5. Sittel, Handelslehrer.

B. Nebenamtlich beschäftigt:

1. Für Zeichnen, Modellieren und praktische Arbeit } 31 Fachleute, 1 Zeichenlehrer, 14 Berufslehrer, 1 Hilfskraft

47 Personen.

2. Für Deutsch-Rechnen 123 Berufslehrer.

170

Der Direktor nahm im Auftrage des Magistrats an dem XI. Deutschen Fortbildungsschultage (6.—8. Oktober) in Breslau teil.

Mittelschullehrer Specht und Volksschullehrer Krieg wurden zu dem Oberkursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Schulen (21. November bis 17. Dezember 1910) nach Berlin entsandt.

Die Vertretungskosten wurden aus dem Etat der Schule bestritten, die übrigen Kosten vom Staat.

Verwaltungspersonal.

Es waren auf Privatdienstvertrag im Berichtsjahre beschäftigt:

1. Bureauangestellter Lange,
2. „ Schröder,

Schreibhilfe und Stenotypistin Dettlaff,
„ „ „ Trosiener,
Schuldiener Faatz,
und im Winter-Halbjahr 1 Heizer.

Schulbetrieb.

Stundenplan.

Die Rechtsgiltigkeit des Stundenplanes, welcher durch eine Entscheidung des Königl. Kammergerichts vom 26. Mai 1909 für ungiltig erklärt wurde, konnte infolge langwieriger Verhandlungen mit den beteiligten Kreisen auch im Berichtsjahre noch nicht wiederhergestellt werden. Der Unterricht und die Schuldisziplin haben unter diesem Zustande erheblich gelitten. Veränderungen im Stundenplane mußten infolgedessen vermieden werden und sind gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Unterrichtsräume.

Die Zahl der Unterrichtsräume ist unverändert geblieben. Es wurden benutzt im Hauptgebäude (hauptsächlich für Zeichnen und Modellieren) 30 Räume und in 13 anderen städt. Schalgebäuden 63 Räume, d. s. zusammen 93 Räume. Die Unterbringung der Klassen in 14 Schulhäusern, die räumlich weit auseinander liegen, erschwerte erheblich die Beaufsichtigung des Unterrichts.

Die Räume des Hauptgebäudes wurden auch in diesem Jahre noch anderweitig zu Unterrichtszwecken benutzt. Außer von den an die Schule angegliederten fakultativen Kursen wurden Räume benutzt von der Schifferschule, der Werkmeisterschule der Kaiserl. Werft, dem russischen Seminare, von den Angestellten der hiesigen Rechtsanwälte und den akademischen Volksbildungskursen.

Schüleraufnahme. Entlassung.

Im Schuljahre 1910/11 fanden 37 Aufnahmeprüfungen statt. Geprüft wurden 1416 Schulpflichtige (im Vorjahre 1331).

Statistik der Aufnahme-Prüfung.

Es wurden eingeschult zur		Aus Danziger Schulen																	Von auswärts aus einer		
		Volksschulen aus Klasse							Mittelschulen aus Klasse					Höh. Schulen aus Klasse							
Stufe	Anzahl	I	II	III	IV	V	Hilfsschule	Privatschulen	I	II	III	IV	V	O III	U III	IV	V	Dorfschule	mehrkl. Volksschule	höh. Schule
I	5	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
II	112	62	1	—	—	—	—	4	18	3	—	—	—	3	4	1	—	1	11	4
III	737	332	80	1	—	—	—	18	30	40	24	4	—	3	4	2	2	76	112	9
IV	538	51	142	92	30	1	1	7	1	4	5	4	—	—	—	—	—	85	113	2
V Hilfsklasse	24	—	—	4	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—
Sa.	1416	446	223	97	36	1	7	29	52	47	29	8	—	6	8	3	2	164	243	15

Aus dieser Statistik ergibt sich, daß fast die Hälfte aller Eingeschulten das Ziel der Volksschule nicht erreicht hatte. Unter den Geprüften befanden sich 37, deren mechanische Lesefertigkeit durchaus mangelhaft war; bei 9 Geprüften war sie gänzlich ungenügend. Die Handels- und Gewerbeschule ist gezwungen, bei ihren Einrichtungen diesen Umstand zu berücksichtigen.

Zur Entlassung kamen insgesamt 1760 Schüler (im Vorjahre 1702), deren Schulpflicht beendet war. Eine Anzahl Schüler hatte das Ziel der Schule vorzeitig erreicht. Es konnten aus diesem Grunde entlassen werden

	im Zeichnen	im Deutsch-Rechnen
im Sommer-Halbjahr 1910	30 Schüler	70 Schüler
im Winter-Halbjahr 1910/11	30 „	84 „
	60 Schüler	154 Schüler

214 Schüler.

Schulbesuch.

Der Schulbesuch (Durchschnitt aller Klassen) betrug:

im Schuljahre 1904/05	92,27 %
„ „ 1905/06	92,47 „
„ „ 1906/07	90,89 „
„ „ 1907/08	90,93 „
„ „ 1908/09	89,85 „
„ „ 1909/10	86,94 „
„ „ 1910/11	83,88 „

Wie vorstehende Tabelle zeigt, ist seit dem Jahre 1906 der Schulbesuch leider andauernd schlechter geworden. Nachdem der Stundenplan entsprechend den Wünschen der Gewerbetreibenden neu geregelt und rechtsgültig durch Ortsstatut festgesetzt ist, wird der Besuch sich hoffentlich wieder heben.

Unterricht in praktischer Arbeit.

Der Unterricht in praktischer Arbeit findet immer mehr Anklang. Im Berichtsjahre wurde er für Schneiderlehrlinge neu eingerichtet. Er umfaßt wöchentlich 2 Stunden. Der Zeichenunterricht ist infolgedessen um 2 Stunden gekürzt worden, so daß hierfür nur noch zwei Stunden zur Verfügung stehen. Zu den Kosten zahlt der Verein der Arbeitgeber für das Schneidergewerk einen jährlichen Zuschuß von 400 M. Außerdem hat er die Lieferung der Arbeitsmaterialien übernommen.

Außer den Schneidern erhalten seit Jahren die Maurer, Zimmerer, Holzbildhauer u. Konditoren Unterricht in praktischer Arbeit. Verhandlungen mit der Tapezierer- und Dekorateur-Innung haben dahin geführt, daß für die Lehrlinge dieses Gewerbes Unterricht in praktischer Handdekoration demnächst eingeführt werden soll.

Eine wertvolle Unterstützung erfährt der Unterricht durch klassenweise Besichtigungen von Ausstellungen oder größeren Betrieben. Auch im abgelaufenen Jahre haben eine ganze Reihe solcher Besichtigungen stattgefunden, die in allen Fällen das lebhafteste Interesse der Schüler fanden. U. a. wurden besichtigt die Westpreuß. Gewerbehalle, das städt. Elektrizitätswerk, die Brotfabrik Germania und das Werkzeug- und Maschinenlager der Firma E. A. Baus.

Lehr- und Lernmittel-Geschenke.

Die Schüler, die sich die erforderlichen Lernmittel nicht selbst beschaffen können, erhalten sie auf Kosten der Schule geliefert. Es erhielten im Berichtsjahre 563 Schüler **alle** Lernmittel, 219 Schüler nur die Lernmittel im Werte von mehr als 25 Pf. für das Stück, 183 Schüler nur die teueren Lehrmittel, wie Reißbretter, Reißzeuge, Lehrbücher usw., und zwar arme leihweise. Zur Beschaffung der erforderlichen Lehr- und Lernmittel für diese große Schülerzahl (965) waren 3200 M erforderlich. Die Kaiserliche Werft und die Waggonfabrik gewähren ihren Lehrlingen, Lauf- und Arbeitsburschen sämtliche Lehr- und Lernmittel unentgeltlich und überweisen zu diesem Zwecke der Schule die erforderlichen Geldbeträge.

Der Anstalt sind wiederum eine Anzahl Geschenke, Kataloge, Lehrbücher, wertvolle Modelle usw. zugegangen. Insbesondere machte die Kaiserliche Werft der Schule eine außerordentliche Zuwendung von 330 M zur Anschaffung von Modellen für den Fachunterricht der Werftlehrlinge.

Statistik.

Tabelle der Kurse und Wochenstunden.

Stichtag: 1. Februar 1911.

Laufende Nr.	Berufe	Cötus	Zeichnen und Modellieren: Klassenzahl im Fachzeichnen	im vorbereitenden Zeichnen	im Modellieren	Zusammen	Zahl der Wochenstunden aller Klassen	Deutsch—Rechnen: Zahl der Klassen	Zahl der Wochenstunden aller Klassen	Gesamtzahl aller Klassen	Gesamtzahl aller Wochenstunden
1	Kaufleute	I	—	—	—	—	—	8	32	8	32
	„	II	—	—	—	—	—	9	36	9	36
2	Friseure, Barbiere	—	—	—	—	—	—	2	8	2	8
3	Fleischer, Köche, Kellner	—	—	—	—	—	—	4	16	4	16
4	Lauf- und Arbeitsburschen	I	—	—	—	—	—	5	20	5	20
	„ „ „	II	—	—	—	—	—	3	12	3	12
	„ „ „	III	—	—	—	—	—	6	24	6	24
	„ „ „	IV	—	—	—	—	—	5	20	5	20
	„ „ „	V	—	—	—	—	—	5	20	5	20
5	Schneider	I	1	—	—	1	4				
	„	II	1	—	—	1	4				
	„	III	1	—	—	1	4	3	12	9	36
	„	IV	1	—	—	1	4				
	„	V	—	2	—	2	8				
6	Schuhmacher, Oberstufe	I	1	—	—	1	4	2	8	5	20
	„ Unterstufe	II	1	1	—	2	8				
7	Bäcker	—	—	—	—	—	—	4	16	4	16
8	Konditoren	—	1	—	1	2	4	2	8	4	12
9	Schlosser, Schmiede	I	2	5	—	7	28	5	20	12	48
	„ „	II	2	4	—	6	24	5	20	11	44
10	Feinmetallarbeiter:										
	Mechanik., Optik., Instrum. . .	I	1	1	—	2	8				
	„ „ „ . .	II	1	1	—	2	8	5	20	11	44
	Uhrmacher, Büchsenmacher u. a. .	—	1	—	—	1	4				
	Goldschm., Gürtler, Graveure u. a.	—	1	—	—	1	4				
11	Andere Metallarbeiter:										
	Schiffbauer	—	2	3	—	5	20				
	Maschinenbauer, Kesselschmiede .	—	1	2	—	3	12	7	28	17	68
	Former, Dreher, Gelbgießer . .	—	1	—	—	1	4				
	Kupferschmiede	—	1	—	—	1	4				
	zu übertragen		20	19	1	40	156	80	320	120	476

Laufende Nr.	Berufe	Cötus	Zeichnen und Modellieren: Klassenzahl im Fachzeichnen	im vorbereitenden Zeichnen	im Modellieren	Zusammen	Zahl der Wochenstunden aller Klassen	Deutsch—Rechnen: Zahl der Klassen	Zahl der Wochenstunden aller Klassen	Gesamtzahl aller Klassen	Gesamtzahl aller Wochenstunden
	Übertrag		20	19	1	40	156	80	320	120	476
12	Holzarbeiter:										
	Tischler	I	1	1	—	2	8				
	„	II	1	1	—	2	8	4	16	9	36
	Holzbildhauer, Drechsler, Stellmacher, Böttcher	—	1	—	—	1	4				
13	Buchgewerbe	—	2	1	—	3	12	3	12	6	24
14	Lehrlinge der fiskalischen Betriebe und Waggonfabrik	—	5	6	—	11	44	10	40	21	84
15	Verschiedene Berufe in Danzig:										
	Sattler, Tapezierer, Dekorateure	—	1	1	—	2	8				
	Stukkateure, Steinbildhauer . .	—	komb. mit Holzbildhauer		1	1	4	3	12	6	24
	Glaser, Gärtner, Photographen .	—	komb. mit Goldschmiede			—	—				
16	Verschiedene Berufe in Danzig-Neufahrwasser	—	1	1	—	2	8	4	16	6	24
17	Verschiedene Berufe in Danzig-Langfuhr	—	—	—	—	—	—	8	32	8	32
18	Verschiedene Berufe in Danzig-Schidlitz	—	—	—	—	—	—	3	12	3	12
19	Verschiedene Berufe in Alt-Schottland	—	—	—	—	—	—	2	8	2	8
20	Hilfsklassen	I	—	—	—	—	—	1	4	1	4
	Nur im Winter-Halbjahr:										
21	Maler, Lackierer	—	2	2	—	4	32				
	Tagesklasse für Maler	I	2	—	—	2	10	3	24	11	76
	„ „ „	II	2	—	—	2	10				
22	Bauhandwerker:										
	im 1. Lehrjahre	—	—	1	1	2	9				
	„ 2. „	—	—	1	1	2	9				
	„ 3. „	—	2	—	1	3	12	4	32	12	70
	Steinsetzer	—	—	—	—	—	—				
	Töpfer	—	1	—	—	1	8				
23	Klempner	—	1	2	—	3	24	3	24	6	48
24	Nieterjungen	—	—	—	—	—	—	4	32	4	32
	Sa.		42	36	5	83	366	132	584	215	950

In den nachfolgenden Statistiken ist jeder Schüler nur einmal gezählt.

Altersstatistik.

Stichtag: 1. Februar 1911.

Alter in Jahren	Zahl der Lehrlinge im I. Lehrjahre	II. Lehrjahre	III. Lehrjahre	IV. Lehrjahre	Zahl der ungelernten Arbeiter	Gesamtzahl
14 bis 15	225	6	—	—	364	595
15 „ 16	363	200	—	—	289	852
16 „ 17	224	310	160	—	170	864
17 „ 18	52	176	186	49	—	463
18 „ 19	9	56	93	70	—	228
19 „ 20	4	16	28	34	—	82
20 „ 25	5	7	13	5	—	30
über 25	—	1	—	—	—	1
Sa.	882	772	480	158	823	3115

Berufsstatistik.

Stichtag: 1. Februar 1911.

Beruf	Zahl	Beruf	Zahl	Beruf	Zahl
Arbeitsburschen und Lauf-		Übertrag	1172	Übertrag	2185
Laufburschen	732	Gürtler	4	Sattler und Tapezierer .	48
Bäcker	117	Holzbildhauer	8	Schiffbauer	35
Barbiere, Friseure . . .	56	Installateure	1	Schiffsschlosser	28
Bernsteindrechsler	1	Kaufleute	377	Schiffszimmerer	82
Bonbonkocher	23	Kellner	19	Schlosser	358
Böttcher	1	Kesselschmiede	18	Schmiede	27
Brauer	2	Klempner	56	Schneider	91
Buchbinder	9	Köche	14	Schornsteinfeger	4
Buchdrucker	12	Konditoren	27	Schriftsetzer	46
Büchsenmacher	16	Küfer	1	Schuhmacher	52
Bureaulehrlinge	28	Kupferschmiede	39	Segelmacher	2
Dachdecker	6	Kürschner	4	Steindrucker	8
Dekorateure	1	Lackierer	2	Steinmetze (Steinbild-	
Drechsler	4	Lithographen	5	hauer)	8
Dreher (Metalldreher) . .	19	Maler	51	Steinsetzer	9
Drogisten	15	Maschinenbauer	125	Stellmacher	5
Elektrotechniker	11	Maschinenschlosser . . .	28	Stukkateure	2
Fleischer	85	Maurer	29	Tischler	85
Former	13	Mechaniker	108	Töpfer	8
Glaser	5	Molkereilehrlinge	2	Uhrmacher	17
Glocken- und Metallgießer	2	Nieterjungen	91	Zeichner	2
Goldschmiede	9	Optiker	1	Zimmerer	13
Graveure	5	Photographen	3	Gesamtzahl	3115
	1172		2185		

Wohnortstatistik.

Stichtag: 1. Februar 1911.

Lfd. Nr.		Es wohnten in	Zahl der Schüler
1		Danzig	2126
2	Eingemeindet	Langfuhr	313
3		Neufahrwasser	134
4		Schidlitz	169
5		Stadtgebiet und Altschottland	91
6		St. Albrecht	8
7		Troyl	—
8		Guteherberge	2
9		Plehnendorf	7
10		Heubude	45
11		Ohra	90
12		Oliva	18
13		Rückfort	1
14		Saspe	4
15		Brösen	6
16		Schellmühl	6
17		Weichselmünde	17
18		Emaus	20
19		Praust	2
20		Zoppot	12
21		Waldorf	9
22		Sandweg	7
23		Lauenthal	7
24		in anderen Orten	21
		Gesamtzahl	3115

Jugendpflege.

Auf dem Gebiete der Jugendpflege war die Schule bemüht, möglichst alle Zweige und Gebiete zu pflegen, die Erfolg versprachen. Die **Turn- und Jugendspiele** im Freien wurden, wie in früheren Jahren, mit dem 1. Mai eröffnet. Die Spiele fanden an den Sonntagen von 8—10 Uhr morgens und 5—7 Uhr nachmittags auf dem Spielplatze am Olivaer Tor statt. Das Sommerhalbjahr 1910 steht hinter den früheren Veranstaltungen für Jugendspiele in betreff der Besuchsziffer zurück. Es hat auch im Verhältnis zur Gesamtbesuchszahl die größte Anzahl solcher Zöglinge aufzuweisen, welche nach kurzer Zeit dem Spiele fernblieben. Vielleicht ist hier neben andern Ursachen das Wetter schuld, welches in dem verflossenen Sommerhalbjahr recht ungünstig war. Auch kommt in Betracht, daß mehrere Teilnehmer am fröhlichen Sonntagsspiel sich später als Mitglied irgend einem Verein für Bewegungsspiele anschlossen, weshalb sie in der zweiten Hälfte des Sommers unsern Veranstaltungen fernblieben.

Am 1. Mai 1910 begann der Spielkursus mit 22 Teilnehmern vormittags; nachmittags hatten sich 44 eingefunden. Die Besuchsliste weist im ganzen 36 Spieler vormittags und 78 nachmittags auf. Von

diesen ist leider etwa die Hälfte nur einmal erschienen. Es hat in diesem Jahre kein Schüler **jede** Spielstunde besucht. Der Durchschnitt der Besuchsziffer ist für vormittags 12 und nachmittags 15. Unglücksfälle sind glücklicher Weise nicht vorgekommen. Als Spielleiter waren tätig die Herren Schülke und Turnlehrer Bethke.

Das **Jugendturnen** tritt im Winter an Stelle der Spiele. Auch im Berichtsjahre ergab sich das gleiche Bild wie in den Vorjahren. Geturnt wurde an den Sonntagen von 4—6 Uhr in der Turnhalle „Hakelwerk". Mit einer geringen Zahl (23) wurde das Semester eröffnet. Die Teilnehmerzahl stieg bis kurz vor Weihnachten auf 42 und ging nachher wieder allmählich zurück. Der durchschnittliche Besuch betrug in diesem Winter 22. Meistens waren die Zöglinge in drei Riegen eingeteilt. An den letzten Sonntagen war die Beteiligung so gering, daß in zwei Abteilungen geturnt werden mußte. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Das Verhalten der Schüler war ein gutes. Leiter des Turnens war Turnlehrer Bethke.

Um den **Lehrlingen** der **Kaiserl. Werft** zu Danzig Gelegenheit zu geben, durch Turnen Körper und Geist zu stählen, richtete die Kaiserl. Werft bereits vor drei Jahren unter Mitwirkung der Schule Turnabende ein, zu deren Besuch die Lehrlinge verpflichtet wurden. Den Lehrlingen, die einem Vereine angehörten, dessen Mitgliedern die Pflege von Turnen und Spiel laut Satzung zur Pflicht gemacht ist, wurde der Besuch freigestellt. Demnach blieben in jedem Jahre 70 bis 80, die zum Besuch der Turnstunden gezwungen waren. In diesem Winter beteiligten sich durchschnittlich 76 Lehrlinge, welche in zwei Turnstunden, Montags $8\frac{1}{4}$—$9\frac{1}{4}$ Uhr abends und Mittwoch $6\frac{3}{4}$—$7\frac{3}{4}$ Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule St. Petri turnten. Außerdem erschienen sowohl am Montag, wie auch am Mittwoch Freiwillige, deren Zahl zwischen 1 und 5 schwankte. Der Besuch der Turnstunden betrug im Durchschnitt 88 %. Da die Lehrlinge von der Werft gezwungen waren, die Turnstunden zu besuchen, so machte sich anfangs bei einigen Teilnehmern ein gewisser Widerwille gegen die Beteiligung an den Freiübungen sowohl, wie auch am Geräturnen bemerkbar. Es ist dem Leiter, dem Turnlehrer Bethke indessen gelungen, diese Abneigung zu beseitigen, so daß auf dem Turnboden nach einiger Zeit ein recht frohes, ungezwungenes Treiben herrschte. Einige Lehrlinge zogen sich bei den Gerätübungen Unfälle leichterer Art zu (Verstauchungen), die indessen keine bösen Folgen hinterlassen haben. Größere Unfälle sind nicht vorgekommen. Am Montag, den 13. März 1911, erschienen ohne Anmeldung der Oberwerftdirektor Admiral v. Holleben und Korvettenkapitän Simon in der Turnhalle. Fast eine Stunde weilten sie dort und beobachteten mit sichtlichem Interesse das fröhliche Treiben. Über die Leistungen sprachen sie sich recht anerkennend aus.

Auch in diesem Jahre hat der hiesige **Männer-Turnverein** eine Jugendabteilung aus Schülern der städt. Handels- und Gewerbeschule gebildet. Die Schüler wurden wie im Vorjahre auf diese Turngelegenheit durch die Klassenlehrer hingewiesen. Nach dem Berichte des Leiters, des Oberturnlehrers Wallerand, beteiligten sich daran 7 Lehrlinge der Königl. Artillerie-Werkstatt, 11 Lehrlinge der Königl. Gewehrfabrik und 19 Lehrlinge anderer Betriebe sehr regelmäßig. 10 weitere Lehrlinge sind sehr unregelmäßig erschienen. Geturnt wurde Sonntags von 11 bis 1 Uhr in der Turnhalle der Rechtstädt. Mittelschule. Das Betragen der Schüler war gut; sie folgten willig den Anordnungen der Turnwarte und zeigten allmählich ein immer regeres Interesse. Die turnerischen Erfolge sind bei denen, welche die Turnzeiten regelmäßig besucht haben, als recht gut zu bezeichnen. Es soll in Erwägung gezogen werden, ob durch ein Schauturnen und die Verteilung kleiner Preise die Turnlust noch mehr angeregt werden kann.

Im Sommer 1910 wurden zum ersten Male Einrichtungen getroffen, um den Schülern Gelegenheit zum **Erlernen des Schwimmens** zu geben. Der Schwimmklub „Neptun" hatte es übernommen, die sich meldenden Schüler unentgeltlich auszubilden. Die Übungen fanden Sonntags von 6—8 Uhr morgens in der Militärschwimmanstalt statt, welche für jeden Teilnehmer 3,75 M für Benutzung der Schwimmanstalt verlangte. Aus dem Etat der städt. Handels- und Gewerbeschule mußten im ganzen 165 M hierfür gezahlt werden.

Nach der ersten Bekanntgabe dieses neuen Zweiges der Jugendpflege meldeten sich sofort 150 Lehrlinge. Es konnten jedoch nur 50 Lehrlinge, die im letzten Lehrjahre standen, zugelassen werden. Die Ausbildung wurde am 28. Mai 1910 durch einen Vortrag des 1. Vorsitzenden vom Schwimmklub Neptun eingeleitet. Vor den Übungen im Wasser wurden die Schwimmbewegungen am Trockenschwimmapparat mehrmals geübt. Hierbei mußten 2 Schüler als vollständig ungeeignet ausgeschieden werden. Bei den später im Wasser vorgenommenen Übungen mußten 2 Schüler wegen Wasserscheu und 2 Schüler wegen unpünktlichen Erscheinens zurückgewiesen werden, sodaß 44 an den regelmäßigen Übungen teilnahmen. Von diesen 44 haben 21 sich freigeschwommen; die übrigen 23 Schüler können wohl schwimmen, haben sich aber nicht freigeschwommen. Fünf Schüler bestanden die Probe als Fahrten-Schwimmer. Um den Mut und die Tatkraft zu heben, wurde vom Klub für den ersten Freischwimmer ein Preis ausgesetzt, der von dem Fortbildungsschüler Johannes Rohde errungen wurde. Bei dem am 18. September im Seebade Westerplatte stattgehabten Abschwimmen des Klubs wurde ein besonderes Schwimmen für Fortbildungsschüler eingelegt. Es wurden von den Schülern sehr anerkennenswerte Leistungen geboten und durch Zuerkennung von Preisen belohnt. Der Schwimmklub Neptun will sich auch ferner der Fortbildungsschüler annehmen.

Schulausflüge. Der erste größere Schulausflug wurde am Sonntag, den 19. Juni unternommen. Plan: Sammelpunkt: Heumarkt. Abmarsch um 9 Uhr über Ohra nach Straschin zur Talsperre. Unterwegs Rast in einem Wäldchen. Etwa um 1 Uhr Besichtigung der Talsperre unter sachkundiger Führung. Rückmarsch über Prangschin—Gischkau—Praust. Von hier Rückfahrt mit der Eisenbahn um 5,48 Uhr nachmittags. Preis für die Rückfahrt Praust—Danzig III. Klasse 35 Pf., IV. Klasse 25 Pf. Gesamtmarschleistung 18 km. — An diesem Ausfluge beteiligten sich 50 Schüler und 5 Erwachsene.

Der zweite Ausflug fand am 21. August nach Hela statt. — Plan: Abfahrt von Danzig mit Dampfer 8,30 Uhr vormittags. Die Aktiengesellschaft „Weichsel" beförderte die Teilnehmer zum ermäßigten Preise von 1,05 (statt 2 M). Ankunft in Hela $10^1/_2$ Uhr. Gang durch das Dorf zum Leuchtturm, zum Außenstrande und zum Storchnest; dann zurück zum Dorf. Abfahrt von Hela um 4 Uhr. Ankunft in Danzig 6,30 Uhr. Vortrag: Hela. — An dieser Fahrt beteiligten sich 65 Schüler und einige Lehrer.

Das **Lehrlingsheim,** das zwar von der Handwerkskammer unterhalten wird, dessen Leiter aber der Stellvertreter des Direktors der städt. Handels- und Gewerbeschule, Herr Jasse, ist, wurde mit Beginn des Winterhalbjahres wieder in der Westpr. Gewerbehalle eröffnet und versammelte jeden Sonntag von 4—7 Uhr eine Anzahl Schüler. Es war im Winter-Semester 1910/11 an 22 Sonntagen geöffnet. Der Besuch war in diesem Halbjahre zwar gering, dafür aber gleichmäßig und ziemlich regelmäßig. Durchschnittlich betrug der Besuch an jedem Sonntage 14 Lehrlinge. Die geringste Besucherzahl war 7 und die höchste 19. Der Verlauf eines Nachmittags vollzog sich so ziemlich in den alten Bahnen. Die Beschäftigungen bestanden im Lesen nach freier Wahl, in Unterhaltung durch Brettspiele und sonstige Kurzweil; daneben wurde vorgelesen, meist humoristische und mundartliche Sachen (Reuter, Busch, Reichermann usw.). Von den Vorträgen, die gegen Schluß an jedem Nachmittage gehalten wurden, seien folgende hervorgehoben:

Mut und Übermut. — Kometen und Nordlichter im Volksaberglauben. — Die Vorfahren unserer Schreibwerkzeuge. — Wozu dienen die Volkszählungen? — Wie deutsche Dichter starben. — Die Geschichte der Arbeit. — Weihnachten im Mittelalter. — Vom Tabakrauchen. — Der 18. Januar 1701 und der 18. Januar 1871. — Seesterne und Seeigel. Aus alten Zunftstuben. — Waldbrände in Amerika. — Die Pest. — Amerikanische Wolkenkratzer.

An einigen Sonntagen wurden in dem großen Vortragssaale der Gewerbehalle auch Unterhaltungsabende veranstaltet, zu denen die Besucher des Lehrlingsheims und ihre Angehörigen ohne weiteres Zutritt hatten; aber auch eine große Anzahl anderer Lehrlinge erschienen zu diesen Unterhaltungsabenden, sodaß der Saal meistens überfüllt war. Oberflächliche Zählungen ergaben rund folgende Besucherzahl: 220, an drei Abenden je 250, 280, 120.

Die Unterhaltungsabende wurden im allgemeinen nach folgendem Programm abgehalten:

1. Begrüßungsansprache des Herrn Jasse.
2. Proben aus Werken deutscher Dichter. (Prosa und Poesie.)

   In diesem Winter wurden namentlich die deutschen Humoristen (Reuter, Busch, Raabe, Baumbach, Seidel) berücksichtigt.
3. Vorträge mit Lichtbildern:

am 30. 10. 10 über Togo,
„ 27. 11. 10 Der deutsche Wald einst und jetzt,
„ 15. 1. 11 Wilh. Busch, ein Lebensbild und eine Probe aus seinen Werken,
„ 19. 2. 11 Fritz Reuter, sein Leben und Wirken,
„ 26. 2. 11 über Brasilien,
„ 19. 3. 11 Samoa, Land und Leute.

So erfreulich die zahlreiche Beteiligung an diesen Unterhaltungsabenden ist, so sehr ist zu bedauern, daß der Besuch in dem eigentlichen Lehrlingsheim sich nicht hebt.

Auf Anregung des Vereins zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beschloß das Kuratorium, Vorträge über **die Gefahren des außerehelichen Geschlechtsverkehrs** vor den die Schule verlassenden Schülern halten zu lassen. Die Teilnahme sollte für die Schüler obligatorisch sein. Bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Schüler mußte derselbe Vortrag zweimal gehalten werden. Am 6. Dezember 1910 fand der erste Vortrag in der Westpr. Gewerbehalle statt. Es waren 155 Schüler und 12 Lehrer anwesend. Von den aufgeforderten Schülern waren etwa 50 nicht erschienen. Der Vortrag wurde von Herrn Prof. Dr. Petruschki gehalten. Am 8. Dezember wiederholte der Vortragende seine durch Lichtbilder unterstützten Ausführungen vor etwa 240 Schülern und 20 Lehrern. Auch waren einige Mitglieder des Kuratoriums erschienen. Der Vortrag dauerte jedesmal 25 bis 35 Minuten. Ungehörigkeiten sind nicht vorgekommen. Die Schüler folgten aufmerksam und mit Ernst den Ausführungen. Ob ein nachhaltiger Eindruck durch die Darbietungen erzielt worden ist, läßt sich jedoch schwer sagen. Jedenfalls hat der Versuch gezeigt, daß derartige Aufklärungen ohne Bedenken gegeben werden können.

Eng verwandt mit der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sind die Bestrebungen zur **Bekämpfung des Schundes und Schmutzes in Wort und Bild.** Auch in dieser Richtung ist die Schule tätig gewesen. Eine Jugendschriftenausstellung im hiesigen Franziskanerkloster, welche im Februar 1911 zur Bekämpfung der Schundliteratur veranstaltet war, gab Gelegenheit, die Schüler der Anstalt klassenweise dorthin zu führen. Erläuternde Vorträge, von Lehrern gehalten, führten den Zöglingen die Gefahren, die diese Schundliteratur für unser Vaterland mit sich bringt, anschaulich vor Augen. Zugleich wurden sie ermahnt, nur gute Jugendschriften zu kaufen und zu lesen.

Zur wirksamen Bekämpfung der Schundliteratur ist in erster Linie eine gute **Schülerbibliothek** geeignet. Die Anstalt besitzt eine solche, die auch ihren Zweck ausgezeichnet erfüllt. Die Schülerbibliothek durfte sich im verflossenen Jahre kräftiger Förderung erfreuen. Es konnten 387 Bände neu angeschafft werden. Nach Ausscheidung von 12 verbrauchten Bänden stellt sich am Schlusse des Berichtsjahres der Bücherbestand auf 1563 Bände. Von den Schülern werden die Unterhaltungsschriften vorwiegend benutzt; für die Fachlektüre ist meistens dann nur Interesse vorhanden, wenn die Schüler von ihren Fachlehrern nachhaltig auf diese hingewiesen werden. Dies geschieht aber noch nicht in wünschenswertem Maße. Die Instandhaltung der alten Bestände und die Beschaffung der neuen Bücher erforderte rund 800 M. Die Ausleiheziffer hat sich auch in diesem Jahre erhöht. Sie beträgt 9698 Bücher, gegen 7832 und 5840 in den beiden Vorjahren. Auch die Zahl der Leser ist größer geworden. Es traten 275 neue Leser ein, gegen 186 und 176 in den Vorjahren, sodaß gegenwärtig rund 700 Schüler diese wohltätige Einrichtung der Jugendpflege benutzen. Gegenüber den andern Einrichtungen der Jugendpflege weist die Benutzung der

Bibliothek den bei weitem größten Fortschritt auf. Die Erhöhung der Etatsmittel für die Bibliothek von 400 M auf 600 M ist mit Rücksicht hierauf besonders dankenswert.

Der **Sängerchor** hielt seine regelmäßigen Übungsstunden wie in früheren Jahren jeden Mittwoch von $7^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr ab. Trotz wiederholter Aufmunterung zur Beteiligung hat sich die Teilnehmerzahl (etwa 20) nicht wesentlich vergrößert. Der häufige Wechsel der Teilnehmer ist ein hauptsächliches Hindernis für eine gedeihlichere Entwickelung. Dirigent und Leiter des Chores war Lehrer Pukowski.

Der **Samariterkursus** ist ebenfalls zu einer ständigen Einrichtung der Schule geworden. Es hatten sich hierzu 50 Schüler gemeldet, von denen aber nur 23 regelmäßig dem Unterrichte beiwohnten. Der Leiter des Kursus war diesmal Sanitätsrat Dr. Magnussen. Der Unterricht fand am Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr statt und nahm seinen Anfang am 15. Januar. In der letzten Stunde (19. März) wurde den regelmäßig Erschienenen das „Samariterbuch für jedermann von Dr. med. Eydam" als Geschenk der Stadt überreicht.

Sonstige Schulnachrichten. Besuche.

Die Schule wurde im Berichtsjahr von dem Herrn Regierungspräsidenten und wiederholt von dem Herrn Regierungs- und Gewerbeschulrat Professor Gürschner besichtigt. Auch eine Anzahl der bei den einzelnen Innungen gebildeten Schulkommissionen nahm Gelegenheit, dem Unterricht der betreffenden Fachklassen beizuwohnen.

Der Magistrat und die Schulleitung legen auf den Besuch durch die Schulkommissionen der Innungen ganz besonderen Wert, da die Fühlung, die dadurch die Schule mit dem Handwerk gewinnt, ihr die beste Gelegenheit bietet, die Wünsche der Handwerksmeister in Bezug auf die Gestaltung des Unterrichts usw. kennen zu lernen, und andererseits auch die Lehrlinge dem Unterricht ein erhöhtes Interesse entgegenbringen, wenn sie sehen daß die Meister auf ihn Gewicht legen.

Die Einrichtung der Schulkommissionen soll infolgedessen weiter ausgebaut und dadurch noch mehr belebt werden, daß die einzelnen Kommissionen jedes Semester mindestens einmal zum Besuch des Unterrichts eingeladen werden, und daß im Anschluß daran Besprechungen zwischen den Kommissionsmitgliedern und den Vertretern der Schule über Schulfragen stattfinden.

Endlich nahm auch die zur Prüfung der gesamten Verhältnisse der städtischen Handels- und Gewerbeschule gewählte gemischte Kommission Veranlassung, die Schule eingehend zu besichtigen, um sich auf Grund eigener Anschauung für ihre Entschließungen die erforderlichen Unterlagen zu schaffen.

Wie in den Vorjahren, so fand auch im Berichtsjahre am jedesmaligen Semesterschluß eine **Preisverteilung** statt. Es standen hierfür im Haushaltsplan 500 M zur Verfügung, im Verhältnis zur großen Schülerzahl eine mäßige Summe, die aber doch recht Gutes gewirkt hat. Es wurden durch Preise ausgezeichnet am Schlusse des Sommer-Semesters 38 Schüler und am Schlusse des Winter-Semesters 39 Schüler.

In der Mehrzahl wurden Werke der Fachliteratur geschenkt.

Freiwilliger Unterricht.

Über Zweck und Ziele der Unterrichtskurse mit freiwilligem Besuch, über Stundenplan, Einrichtung usw. gibt das zu Beginn eines jeden Semesters erscheinende Programm genauere Auskunft. Es ist im Schulbureau jederzeit erhältlich.

Unterrichtsgegenstände.

A. Kunstgewerbliche Kurse.

1 kunstgewerbliche Tagesklasse,
1 Kursus Aktzeichnen,
1 „ Porträtzeichnen.

B. Gewerbliche Kurse.

1 Kursus Fachzeichnen für Bauhandwerker,
1 „ „ „ Metallarbeiter,
1 „ „ „ Tischler,
1 „ Fachabteilung für Maler und graphische Berufe,
1 „ Elektrotechnik,
2 Kurse Mathematik,
1 Kursus Mechanik, } nur im Winter.
1 „ Holz- und Marmormalen }

C. Kaufmännische Kurse.

2 Kurse für doppelte Buchführung,
6 „ für Stenographie und Maschinenschreiben,
2 „ Fachunterricht für Lehrlinge in Eisenwarenhandlungen,
1 Kursus Fachunterricht für Drogisten,
1 „ Briefwechsel und Handelslehre,
1 „ kaufmännisches Rechnen,
2 Kurse Englisch.

D. Allgemeine Kurse.

2 Kurse für Deutsch—Rechnen,
1 Kursus für Schönschreiben.

In diesen Kursen werden männliche und weibliche Personen gemeinsam unterrichtet. Unzuträglichkeiten hat diese Einrichtung in keiner Weise zur Folge gehabt. Das Verhalten der Teilnehmer war in allen Kursen musterhaft. In den kunstgewerblichen Kursen ist die Beteiligung im Winter eine besonders starke gewesen. Es beteiligten sich daran in der Hauptsache Malergehilfen, Bildhauer, Lehrer, Lehrerinnen. Wegen Raummangel mußten Teilnehmer, die sich nachträglich noch meldeten, zurückgewiesen werden. In dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Mitgliedskarte des Vereins für Kunst und Kunstgewerbe errangen 2 Schülerinnen der kunstgewerblichen Tagesklasse von 41 eingegangenen Entwürfen den 1. und 2. Preis. Preisrichter waren Prof. Carsten, Stadtrat Goeritz, Geheimrat Prof Dr. Matthaei, Prof. Pfuhle, Juwelier Stumpf und Prof. Weber.

Zwei Schüler der kunstgewerbl. Tagesklasse sind durch Stipendien besonders ausgezeichnet worden. Sie haben jeder 400 M aus der Prinz Wilhelm-Stiftung preußischer Städte erhalten. Der eine Bedachte befindet sich hier in der Lehre bei einem hiesigen Bildhauer und wird die kunstgewerbl. Tagesklasse zu seiner Ausbildung noch weiter besuchen. Der andere war früher längere Zeit Schüler der kunstgewerblichen Tagesklasse und befindet sich augenblicklich in Königsberg i. Pr. auf der Kunstakademie. Es ist gewiß hocherfreulich, daß von den 3 Stipendien, die in diesem Jahre überhaupt verteilt sind, 2 auf Schüler der hiesigen städt. Handels- und Gewerbeschule gefallen sind.

In den kaufmännischen Kursen überwiegen die weiblichen Teilnehmer. Der Grund hierfür ist das Fehlen einer Pflichtschule für die weibliche Jugend.

Mit Beginn des Sommer-Semesters wurde ein besonderer Fachunterricht für **Drogistenlehrlinge** eingerichtet. Der Unterricht findet am Dienstag von 4—6 Uhr und Freitag von 8—9 Uhr statt. Am 18. November wohnten 3 Herren des Drogistenverbandes dem Unterricht bei. Sie äußerten sich über die Leistungen recht befriedigt. Der Lehrer für den Unterricht in Chemie für die Drogisten unternahm am 18. März 1911 eine Besichtigung der neuen städt. Gasanstalt. Die Führung durch die verschiedenen Abteilungen und die Erklärung des Betriebes hatte der Betriebs-Inspektor übernommen.

Am 31. Januar fand mit den Teilnehmern an dem Kursus für Elektrotechnik eine Besichtigung des städt. Elektrizitätswerkes statt. Die Führung hatte Ingenieur Wedel übernommen, der auch den Unterricht in Elektrotechnik erteilt.

Am 17. März fand in dem Fachkursus für Lehrlinge der Eisenwarenhändler eine Abschlußprüfung statt, welcher 4 Lehrherren beiwohnten. Das gesamte Semesterpensum wurde in Frage und Antwort vorgeführt. Zum Schluß wurden 6 Preise an die würdigsten Schüler verteilt. Der Unterricht soll beibehalten werden; das ist der Wunsch der Lehrherren.

Die Schifferschule, welche für die hier überwinternden Weichselschiffer eingerichtet ist und auf die Elbschifferprüfung vorbereitet, begann ihre Tätigkeit am 9. Januar. Die Zahl der Teilnehmer betrug diesmal 26, die sämtlich den Unterricht regelmäßig besuchten. Die Prüfung fand bereits am 27. Februar statt. Sie wurde von der Kommission zur Abnahme von Elbschifferprüfungen abgehalten. An ihr nahmen 19 Schiffer teil. (Die übrigen konnten ihres jugendlichen Alters wegen nicht zugelassen werden.) Von den 19 Schiffern haben 17 die hiesige Schifferschule besucht. Alle Prüflinge bestanden und erhielten das Schifferpatent.

Stipendien. Der Staat und die Stadt haben je 500 M für Stipendienzwecke gewährt. Befähigten jugendlichen Personen, beiderlei Geschlechts, konnten Zuwendungen gemacht werden, die ihnen einen längeren Besuch der kunstgewerblichen Tagesklasse ermöglichten.

Aus dem Staatsfonds wurden vergeben:

Sommer 1910	Winter 1910/11
1 Stipendium zu 100 M	1 Stipendium zu 200 M
1 „ „ 75 „	1 „ „ 75 „
	1 „ „ 50 „
175 M	325 M

500 M.

Aus dem städtischen Fonds wurden gewährt:

1 Stipendium zu 100 M	1 Stipendium zu 100 M
1 „ „ 75 „	1 „ „ 75 „
	3 „ à 50 150 „
175 M	325 M

500 M.

Statistik der Teilnehmer des Winterhalbjahres 1910/11.

1. Berufsstatistik. (Stichtag 1. Februar 1911.)

Gesamtzahl: männlich 296, weiblich 92 } 388.

Jeder Schüler nur einmal gezählt.

Beruf	Lehrling	Gehilfe	Selbständig	Summa	Beruf	Lehrling	Gehilfe	Selbständig	Summa
a) männlich:					Büchsenmacher	1	1		2
Arbeiter				3	Bureaugehilfe	1	5		6
Arzt			1	1	Diener				1
Baueleve	1			1	Dreher	2	3		5
Bildhauer	1	1		2	Drogist	13			13
Buchdrucker	1			1	Einjährig-Freiwilliger				1

Beruf	Lehrling	Gehilfe	Selbständig	Summa	Beruf	Lehrling	Gehilfe	Selbständig	Summa
Eisenbahner		3		3	Schiffbauer		1		1
Elektrotechniker	3	1		4	Schlosser	9	2		11
Fleischer		1		1	Schreiber	1	1		2
Holzbildhauer	4			4	Schriftsetzer	1			1
Katastergehilfe		1		1	Schüler				19
Kaufleute	54	14	2	70	Steinsetzer		1		1
Kontorist	4	4		8	Stellmacher		1		1
Kunstmaler				4	Tischler	4	7		11
Kupferschmied		1		1	Vizefeldwebel				6
Laufbursche				1	Zeichner	2	4		6
Lehrer				2	Zimmerer	10	3		13
Lithograph		1		1					
Maler	14	13		27	b) weiblich:				
Marine-Ing.-Vol.				23	Kontoristinnen	4	18		22
Maschinenbauer	11	1		12	Kunstgewerblerin				18
Maschinenschlosser	5	2		7	Lehrerin				7
Maschinisten			1	1	Ohne Beruf				40
Maurer	3	1		4	Schneiderin				1
Mechaniker	7	5		12	Stenotypistin				1
Militäranwärter				1	Stütze				2
Obermaschinistenmaat				1	Kindergärtnerin				1

2. Altersstatistik. (Stichtag 1. Februar 1911.)

(Zahl der männlichen und weiblichen Teilnehmer = 388.)

Alter in Jahren	14	15	16	17	18—20	21—25	26—30	31—35	36—40	41—45	Sa.
Zahl der Teilnehmer	28	35	54	62	124	45	24	10	5	1	388

3. Statistik der Beteiligung am Unterricht.

(Zahl der männlichen und weiblichen Teilnehmer = 388.)

Wochen-Stundenzahl	2	3	4	6	8	10	12	mehr als 12 Wochen-Stunden
Zahl der Teilnehmer	20	34	221	11	43	3	9	47

4. Statistik der Entwicklung der Kurse.

Semester	Schülerzahl männl.	Schülerzahl weibl.	Schülerzahl Sa.	Zahl der Kurse	Zahl der wöchentlichen Stunden
Winter-Halbjahr 1903/04	75	—	75	4	8
Sommer-Halbjahr 1904	74	—	74	4	8
Winter-Halbjahr 1904/05	217	11	228	14	40
Sommer-Halbjahr 1905	172	18	190	15	44
Winter-Halbjahr 1905/06	269	39	308	17	56
Sommer-Halbjahr 1906	242	41	283	15	48
Winter-Halbjahr 1906/07	255	61	316	19	70
Sommer-Halbjahr 1907	248	41	289	18	64
Winter-Halbjahr 1907/08	290	72	362	20	74
Sommer-Halbjahr 1908	245	77	322	21	71
Winter-Halbjahr 1908/09	300	88	388	26	91
Sommer-Halbjahr 1909*)	252	99	351	31	147
Winter-Halbjahr 1909/10*)	246	97	343	23	121
Sommer-Halbjahr 1910*)	219	83	302	24	120
Winter-Halbjahr 1910/11*)	296	92	388	30	135

(Stundenzahlen 1903/04 bis 1908/09: ausschließlich Tagesklasse.)

*) Einschließlich Tagesklasse.

Zusammenstellung zu einer Gesamtübersicht.

	Schülerzahl	Zahl der Klassen	Zahl der Wochenstunden
A. Pflichtschule (am 1. Februar 1911)	3115	—	—
Zeichnen	—	78	342
Modellieren	—	5	24
Deutsch-Rechnen	—	132	584
B. Freiwilliger Unterricht (am 1. Februar 1911)	388	—	—
kunstgewerbliche Tagesklasse	—	1	48
kunstgewerblicher Unterricht	—	2	9
gewerblicher Unterricht	—	8	29
kaufmännischer Unterricht	—	15	41
allgemeiner Unterricht	—	3	12
Schifferschule	26	1	14
Samariterkursus	23	1	2
C. Abgemeldete und Entlassene (vom 1. Februar 1910 bis zum 1. Februar 1911)	1760	—	—
Gesamtzahl	5312	246	1105

B. XI. Zum Etat VII. Stadtbibliothek.

1. Vermehrung.

Der Bücherbestand wuchs um 4 302 Bände (1909 3 621). Von diesen gingen ein:

1. durch Kauf
   a) neue Werke . . . . . 819 Bände
   b) antiquarische Werke . . . . . 1 330 „ = 2 149 Bände
2. durch Tausch . . . . . 142 „
3. durch Schenkungen . . . . . 2 011 „

4 302 Bände.

Die **Porträt- und Kupferstichsammlung** wurde um 26 Nummern vermehrt, von denen 17 gekauft, 11 geschenkt wurden.

Der **Handschriftenbestand** wuchs um 8 Nummern, von denen 5 geschenkt und 3 gekauft wurden.

Der Gesamtbestand der Bibliothek belief sich einschließlich der Sonderbibliotheken (die einen Zuwachs von 241 Bänden erhalten haben), am 1. April 1911 auf rund 154 500 Bände.

Im Einzelnen ist folgendes zu bemerken.

Durch die Auflösung des Vereins für neuere Sprachen ist dessen in der Verwaltung der Stadtbibliothek befindliche Büchersammlung von etwa 1500 Bänden gemäß dem 1905 abgeschlossenen Vertrage in das Eigentum der Stadtbibliothek übergegangen.

In dem Berichtsjahre stand neben der gewöhnlichen zum Ankauf von Büchern bestimmten Summe zum ersten Mal ein Betrag von 400 M „zur Ergänzung von Zeitschriften“ zur Verfügung; vollständig ergänzt wurden hieraus die Forschungen zur neueren Literaturgeschichte, die Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (nebst Beiheften), die Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte, Germania (Vierteljahresschr. für deutsche Altertumskunde), sowie zum Teil die Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen.

Unter den Geschenken mögen hier nur die bedeutenderen genannt werden: Der Magistrat überwies 488 Bände, der Westpreußische Geschichtsverein schenkte 172, die Redaktion der Danziger Zeitung 319, Herr Landgerichtspräsident Schwarz 59, Herr W. Malzahn 72, Herr Dr. med. Francke 50, Herr Prof. Dr. Schoemann 17 und Fräulein v. Kries 36 Bände. Aus dem Nachlaß des Herrn Oberbürgermeisters Ehlers wurden 212 Bände überwiesen.

Für diese und alle übrigen Geschenke wird hier den Gebern nochmals der verbindlichste Dank der Bibliothek ausgesprochen.

2. Benutzung.

Die **Ausleihebenutzung außerhalb der Räume der Bibliothek** ist eine besonders große gewesen, sie zeigt eine bisher noch nicht erreichte Höhe. Es wurden im ganzen 27 938 (1909 24 096) Bände ausgeliehen, darunter nach auswärts 1694 (1224) Bände.

Über die Art und Weise, wie sich die Anzahl der entliehenen Bände auf die verschiedenen Berufsklassen verteilt, gibt folgende Übersicht Auskunft.

Es entliehen:	in Danzig	auswärts	zusammen
a) Benutzer mit akademischer Vorbildung	6143	705	6848
b) Lehrer an mittleren und niederen Schulen	1833	180	2013
c) Subaltern- und sonstige nicht angeführte Beamte	1781	60	1841
d) Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Handwerker	1365	100	1465
e) Militärpersonen	566	29	595
f) Studierende und Kandidaten	2982	137	3119
g) Schüler der oberen Klassen höherer Lehranstalten	6353	181	6534
h) Männliche Personen ohne Beruf	117	29	146
i) Frauen			
1. Lehrerinnen	1742	81	1823
2. Seminaristinnen	1625	23	1648
3. Sonstige Frauen	1686	78	1764
k) Behörden, Institute	51	91	142
			27938 Bde.

Von den nach auswärts verliehenen Werken wurden innerhalb der Provinz Westpreußen 1525 Bände versandt, innerhalb des übrigen Deutschlands 162, ins Ausland 7 Bände (Brünn 1, Graz 2, Hermannstadt 1, Krakau 1, London 1, Wien 1).

Von auswärts wurden hierher zur Benutzung gesandt 188 Bände (1909: 163) von 5 Bibliotheken (Königliche Bibliothek Berlin 90, Königliche und Universitätsbibliothek Königsberg 89, Königliche Universitätsbibliothek Greifswald 7, Herzogliches Haus- und Staatsarchiv Gotha 1, Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden 1).

Nachdem der Leihverkehr zwischen den preußischen Bibliotheken durch Erlaß des Kultusministers vom 2. November 1910 neu geregelt worden war, ist durch Verfügung des zuständigen Beirats für Bibliotheksangelegenheiten vom 20. Dezember 1910 auch die Danziger Stadtbibliothek zu diesem Leihverkehr zugelassen worden. Der Anschluß an diesen Leihverkehr war nach der Einführung der allgemeinen Leihgebühr bei den preußischen Staatsbibliotheken für die Stadtbibliothek geboten, da nur hierdurch die hiesigen Einzelbenutzer auswärtiger Bibliotheken von der Zahlung der Halbjahrgebühr befreit werden konnten. Außer der Befreiung von dieser Gebühr genießen die Einzelbenutzer, die sich der Vermittlung der Stadtbibliothek bedienen, jetzt den Vorteil, daß die Sendungen der dem Leihverkehr angehörigen auswärtigen Bibliotheken portofrei und ohne Anrechnung von Verpackungskosten einlaufen; dagegen haben die Entleiher außer dem Rückporto für jeden entliehenen Band 20 Pf. zu entrichten, von denen 15 Pf. der verleihenden, 5 Pf. der vermittelnden Bibliothek zufallen.

Auch die **Benutzung des Lesezimmers** weist dem Vorjahre gegenüber eine Zunahme auf. Es besuchten das Lesezimmer in dem abgelaufenen Verwaltungsjahre an 301 Tagen (1909: 297) im ganzen 7637 Personen (1909: 7183). Außer der Handbibliothek und den ungebunden ausliegenden Zeitschriften (1910: 433) wurden in dieser Zeit auf besondere Bestellung daselbst 2996 (3030) Bände, darunter 227 (622) Handschriften benutzt.

3. Katalogisierung.

Die Neukatalogisierung der Bibliothek wurde fortgesetzt, soweit es die laufenden Verwaltungsarbeiten gestatteten. Neue Realkataloge wurden hergestellt für die Abteilungen

Na Dänemark, Norwegen, Schweden,
Sa Allgemeine Naturwissenschaften,
Sb Mathematik,
Ta Astronomie, Meteorologie,
Tb Physik, Chemie.

Begonnen aber nicht vollendet wurde die Neubearbeitung des Katalogs für klassische Philologie.

Was die **Katalogisierung der Handschriften** angeht, so ist im Februar 1911 der von dem Ersten Bibliothekar Prof. Dr. Günther bearbeitete vierte und letzte Band des Handschriftenkatalogs im Druck erschienen. Er verzeichnet auf 188 Seiten die musikalischen Handschriften der Stadtbibliothek und der in ihrer Verwaltung befindlichen Kirchenbibliotheken von St. Katharinen und St. Johann in Danzig.

4. Besondere Veranstaltungen.

Anläßlich der in Danzig am 17. und 18. Mai 1910 abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung wurde im Lesezimmer eine **Ausstellung niederdeutscher Handschriften und Drucke** der Bibliothek veranstaltet und von dem Ersten Bibliothekar in einem Vortrage erläutert.

5. Personalien.

Die Hülfsarbeiterin Frl. Rose Riebold ist am 28. Februar 1911 ausgeschieden; an ihre Stelle trat am 1. März 1911 Frl. Anna Szymanski.

Nach Ablauf ihres Volontärjahres verließen die Bibliothek die Praktikanten Herr Hermann Neumann, Fräulein Margarete Schnellenbach und Fräulein Magdalene Momber. Dafür trat am 1. Oktober 1910 Fräulein Maria Fröhlich als Volontärin ein.

6. Volksbücherei mit Lesehalle.

Der Bücherbestand belief sich am 1. April 1910 auf 7936 Bände. Im Laufe des Jahres mußten 404 Bände ausgemerzt werden. Hinzu kamen durch Kauf 1012, durch Geschenke 146 Bände. Der Gesamtbestand belief sich darnach am 31. März 1911 auf 8690 Bände. Ein dritter Nachtrag zum Katalog der Städtischen Volksbücherei ist im Juni 1910 im Drucke erschienen.

Die Ausleihestelle der Volksbücherei war geöffnet wochentäglich von $5\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Uhr abends und Sonntags von 11—1 Uhr vormittags, die Lesehalle wochentäglich von $5\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Uhr abends, Sonntags von 11 bis 1 Uhr vormittags und in den Wintermonaten von $5\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Uhr abends. Geschlossen waren Bücherausgabe und Lesehalle vom 1. Juli bis 4. August und an den Festtagen.

Entliehen wurden in der Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März 1911 an 318 (1909: 313) Tagen in 52 557 (48 584) Einzelentleihungen 109 773 (101 360) Bände. Die Verteilung der Einzelentleihungen auf die verschiedenen Berufsklassen zeigt folgende Übersicht:

Es entliehen:

1. Männer:

a) Benutzer mit akademischer Bildung	64
b) Lehrer an mittleren und niederen Schulen	307
c) Subalterne oder sonstige nicht angeführte Beamte	5225
d) Ingenieure und Techniker	761
e) Selbständige Handel- und Gewerbetreibende	1693
f) Gehilfen und Lehrlinge im Handel	6643
g) Gehilfen und Lehrlinge im Gewerbe	9977
h) Ungelernte Arbeiter	4198
i) Militärpersonen	477
k) Studierende und Kandidaten	127
l) Schüler	1663
m) Berufslose	1204

2. Frauen:

n) Lehrerinnen und Frauen in verwandten Berufen	1005
o) Frauen, die im Handel und Gewerbe tätig sind	6514
p) Seminaristinnen und Schülerinnen	2637
q) Berufslose Frauen	10062
	52557

Einzelentleihungen.

Wie sich die entliehenen 109 773 Bände auf die beiden Literaturarten — unterhaltende schöne Literatur und belehrender Art — verteilen, zeigt die folgende Zusammenstellung:

1. Unterhaltende Literatur, klassische Literatur, Zeitschriften, Jugendschriften:

a) Unterhaltende Literatur	53336	
b) Klassische Literatur	5205	
c) Zeitschriften	8643	
d) Jugendschriften	19489	
		86673 Bde.

2. Belehrende Literatur:

a) Allgemeines	218	
b) Biographien, Memoiren, Briefwechsel	4096	
c) Philosophie und Pädagogik	1409	
d) Literaturgeschichte	102	
e) Sprachwissenschaft	86	
f) Kunst	1274	
g) Geschichte	5436	
h) Erdkunde	5357	
i) Naturkunde	1791	
k) Gesundheitslehre	416	
l) Mathematik	155	
m) Technik und Handel	2338	
n) Rechtswissenschaft	137	
o) Volkswirtschaft	170	
p) Gesammelte Schriften und Aufsätze vermischten Inhalts	115	
		23100 „
	zusammen	109773 Bde.

Die **Lesehalle der Volksbücherei** ist in der Zeit vom 1 April 1910 bis 31. März 1911 an 318 (1909: 313) Tagen von 19888 (18857) Personen, darunter 17467 (16035) Männern und 2421 (2822) Frauen besucht worden.

B. XII. Zum Etat VIII. Stadtmuseum.

In das Kuratorium ist an Stelle des verstorbenen Herrn Oberbürgermeisters Ehlers Herr Oberbürgermeister Scholtz eingetreten.

Angekauft wurden für die Sammlungen des Stadtmuseums:

8 Ölgemälde: Max Fabian „Toilettezimmer der Königin in Paretz“, † Richard Fischer (geboren Danzig 1826) „Dünenlandschaft“ und „Landschaft bei Laach“, Adolf Hengeler

„Landschaft im bayerischen Hochland“, Heinrich Hübner „Gartensaal in Schloß Paretz“, Julius P. Junghanns „Winter-Vormittag“ (Fuhrwerk im Schnee), † Franz Krüger „Bildnis Eduard Meyerheims“ und Karl Wendel „Fischerhäuser aus Heiligenhafen“; eine Bronzestatuette „Sämann“ von † Konstantin Meunier, eine „Rembrandtmappe“ (Lichtdruckreproduktionen von der Leydener Ausstellung), die Veröffentlichungen der „Graphischen Gesellschaft“ und einige Zeitschriften.

Die im Stadtmuseum aufbewahrten „Kabrunschen Kunstsammlungen“ haben durch Ankäufe einige Vermehrung erfahren.

Als **Geschenke**, deren Geber auch an dieser Stelle ehrend und dankbar erwähnt seien, empfing das Stadtmuseum:

1. von Herrn und Frau Professor Röper das von † Karl Friedr. Meyerheim gemalte Bildnis der Frau Medizinalassessor Löfaß (Ölgemälde);
2. von Frau E. Kist eine Lithographie nach Mabuse's „Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern“;
3. von Herrn Julius Kaufmann einen dreiflächigen gravierten Siegelstein (Rauchtopas), außer einem Cicerokopf die Wappen v. Weickhmann's und v. Gralath's aufweisend;
4. von Frau Sander eine Getreidewage für den Kontorgebrauch mit holländischem Gewicht;
5. von Herrn † Th. Wilda eine Bleistiftzeichnung: Selbstbildnis des Theater- und Dekorationsmalers Karl Michael Gregorovius zu Danzig, eingerahmt;
6. von Herrn Oberstleutnant a. D. v. Karger in Frankfurt a. O. Wappenbriefe für Eberhard v. Ferber vom Jahre 1515, Petschafte u. dgl.. Urkunden, Zeichnungen u. a. Gedenkstücke aus der Ferber'schen Familie.

Überwiesen wurden dem Stadtmuseum:

1. vom Magistrat der bei Eröffnung des städtischen Schlachthofs gebrauchte goldverzierte Schlüssel;
2. vom Vorstande der hiesigen Bauinnung 7 kirchliche Paramente, eine Fahne und eine Lade.

Die im Jahre 1910 veranstalteten Sonderausstellungen von Bildwerken des Prof. Stanislaus Cauer, von Gemälden südafrikanischer Landschaften von Hans Völcker und von Werken des Prof. Albert Männchen erweckten lebhaftes Interesse. Der Besuch des Museums war andauernd rege.

B. XIII. Zum Etat IX. Allgemeine Armenverwaltung.

In der öffentlichen Armenpflege waren 39 Armen- und Waisenkommissionen mit 545 Mitgliedern gegen 529 im Vorjahre tätig. Diese Mitglieder setzen sich zusammen aus 380 (334)*) Pflegern, einschließlich der Armenkommissions- und Bezirksvorsteher, und 165 (155) Pflegerinnen.

Die Aufsicht über diese Kommissionen wurde geführt von 8 Stadträten (Bischoff, Claaßen, Dr. Dasse, Hein, Knochenhauer, Penner, Poll und Fischer), sowie von 10 Stadtverordneten (Bluhm, Dentler, Kirsch, Klawitter, Krause, Lange, Lietsch, Monglowski, Nitz, Dr. Thun).

Von Armenkommissions-Vorstehern und Waisenräten schieden aus die Herren: Thiele, Medebach, Benkmann und Claaßen, neu hinzu traten die Herren: Dauter, Eridt, Dr. Cohn, Kresin, Sellke und Bonietzki.

Gegenüber der im Etat vorgesehenen Einnahmensumme hat sich ein Mehr von rund 26 000 M ergeben, dagegen sind bei einzelnen Ausgabeposten die Schätzungen des Etats hinter den tatsächlichen Ausgaben zurückgeblieben, und zwar bei:

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

1. Kap.	I.	Laufende Unterstützungen	um 7 190 M
2. „	II.	Außerordentliche Unterstützungen	„ 23 669 „
3. „	IV.	Bekleidung	„ 1 791 „
4. „	V.	Offene Armen-Krankenpflege	„ 9 607 „
5. „	VI.	Geschlossene Armen-Krankenpflege	„ 13 640 „
6. „	VII.	Pflegekinder	„ 20 079 „
7. „	X.	Fürsorgeerziehung	„ 598 „
8. „	XI.	Zuschuß für das Kinderhaus in Pelonken	„ 2 000 „
9. „	XII.	Erstattungen an andere Armenverbände	„ 1 091 „

In Fürsorgeerziehung waren 67 Minderjährige unterzubringen gegen 35 im Vorjahre. Anträge auf Überweisung zur Fürsorgeerziehung sind während des Berichtsjahres bis zum 1. Februar 1911 gestellt worden:

von der Polizei			vom Armenamt		
für Knaben	69 (21)		für Knaben	9 (3)	
für Mädchen	41 (18)		für Mädchen	5 (4)	
zusammen	110 (39)	+		14 (7)	= 124 (46)

Angeregt sind diese Anträge — abgesehen von den polizeilich gestellten —:

von der Schule		von Armenpflegern, Vormündern usw.	
für Knaben	in 1 (0) Falle	für Knaben	in 3 (3) Fällen
für Mädchen	in 1 (0) „	für Mädchen	in 4 (4) „
zusammen	in 2 (0) Fällen		in 7 (7) Fällen

Von den Beschlüssen des Vormundschaftsgerichts, durch welche Fürsorgeerziehung angeordnet ist, sind 34 (55) rechtskräftig geworden und zwar:

für Knaben unter 14 Jahren	26 (12)		über 14 Jahren	27 (9)	
für Mädchen „ 14 „	5 (1)		„ 14 „	28 (12)	
zusammen	31 (13)	+		55 (21)	= 86 (34)

Seit 1. April 1910 sind untergebracht 67 (35) nämlich:

a) **in Anstalten:**

Knaben unter 14 Jahren	19 (12)		über 14 Jahren	26 (9)	
Mädchen „ 14 „	4 (1)		„ 14 „	27 (13)	
zusammen	23 (13)	+		53 (22)	= 76 (35)

b) **in Familien:**

Knaben unter 14 Jahren	6 (0)		über 14 Jahren	0 (0)	
Mädchen „ 14 „	1 (0)		„ 14 „	0 (0)	
zusammen	7 (0)	+		0 (0)	= 7 (0)

Unter den in Anstalten untergebrachten Mädchen über 14 Jahren befinden sich 3 (1) Prostituierte. Bis zum 1. April waren 32 Anträge noch nicht erledigt, 17 zurückgewiesen und 2 Anträge zurückgezogen.

Zu den bestehenden Stiftungen sind im Laufe des Berichtsjahres 4 weitere hinzugetreten:

1. die Professor Heinrich Collins'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger würdiger Schüler der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli durch Gewährung von Büchern; Stiftungskapital 1000 M;
2. die Stiftung „Unterstützungskasse für Schülerreisen bei der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli"; Stiftungskapital 500 M;

3. die „Stadtsekretär Robert Schildt'sche Stiftung zum Besten von Witwen und Töchtern armer Handwerker"; Stiftungskapital 13 100 M;
4. die Stiftung des Landeshauptmanns Rudolf Hinze zur Bekämpfung der Tuberkulose; Stiftungskapital etwa 100 000 M.

Die Stiftungen unter 3 und 4 sind mit dem lebenslänglichen Nießbrauch

zu 3 der langjährigen Wirtschafterin des Sekr. Schildt,

zu 4 des geisteskranken Sohnes Günther des Erblassers Hinze

belastet und sind daher erst nach dem Ableben der Nießbraucher verfügbar.

Der Bestimmung des Statuts für die „Louise Abegg'sche Stiftung zum Besten gemeinnütziger Anstalten" entsprechend, werden nachstehend die Beträge aufgeführt, welche aus den Zinsen des Vermögens dieser Stiftung, sowie aus den Zinsbezügen der „Louise Abegg'schen Familien-Stiftung" im Laufe des Berichtsjahres für gemeinnützige Veranstaltungen gezahlt worden sind:

1.	für die Kaffeeküche und Wärmehalle „Halber Mond"	1 000 M
2.	„ die Ferienkolonien und Badefahrten	1 000 „
3.	„ die Volksbibliotheken	2 000 „
4.	„ den Verein Frauenwohl, Hauspflege	700 „
5.	„ Kinderheilstätten	2 000 „
6.	„ Knabenhandarbeit	760 „
7.	„ das Luisenheim in Schidlitz	400 „
8.	„ Volksbrausebäder	20 „
9.	„ Frühstücksverteilung an arme Schulkinder	2 000 „
10.	„ die Westpr. Trinkerheilanstalt in Sagorsch	150 „
11.	„ den Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser	100 „
12.	„ den Verein Kinderhort	1 500 „
13.	„ Volksunterhaltungsveranstaltungen	300 „
14.	„ den evang. Verein junger Männer	500 „
15.	„ den Danziger Jugendfürsorge-Verband	800 „
16.	„ das Lehrerinnen-Feierabendhaus	300 „
17.	„ das Säuglingsheim	3 000 „
18.	„ die Krankenunterstützungskasse des Vereins der Kommunalarbeiter	500 „
19.	zur Beschaffung eines Kaffeewagens an den Deutschen Bund abstinenter Frauen, Ortsgruppe Danzig	200 „
20.	für Heimarbeiterinnen	100 „
21.	„ den Deutschen evang. Frauen-Bund	200 „
22.	„ Ausstellung von Jugendschriften	150 „
23.	„ den Westpr. Prov. Fecht-Verein	300 „
24.	zur Errichtung einer Trinkerfürsorgestelle	250 „
25.	für die Ausstellung zur Bekämpfung der Trunksucht	500 „
26.	„ die Danziger Schreibstube	100 „
27.	„ Unterrichterteilung in der Walderholungsstätte Heubude	446 „
28.	„ den Westpr. Krüppelfürsorge-Verein	500 „
29.	an die Löllhöfel von Löwensprung'sche Stiftung zu Stipendien an Schülerinnen der Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen	50 „
	zusammen	19 826 M

In diesem Betrage sind die Zinsen des Vermögens der „Louise Abegg'schen Familienstiftung“ mit enthalten, soweit sie für hilfsbedürftige Familienangehörige nicht haben verwendet werden dürfen. Bestimmungsgemäß ist der für Familienmitglieder nicht aufgebrauchte Teilbetrag der Zinsen der Familienstiftung für Zwecke der „Louise Abegg'schen Stiftung zum Besten gemeinnütziger Anstalten“ zu verwenden oder bei dieser letzteren Stiftung zu kapitalisieren.

B. XIV. Zum Etat X. Städtische Krankenanstalten.

Mit Rücksicht auf die am 1. April 1911 beabsichtigte Eröffnung des neuen Krankenhauses an der Delbrück-Allee war die Tätigkeit der Kommission für die städtischen Krankenanstalten vorzugsweise auf die Ausstattung und auf Betriebsfragen des neuen Hauses gerichtet, während von neuen Einrichtungen und Änderungen in den alten Anstalten abgesehen wurde.

Die im Jahre 1892 in Neufahrwasser errichtete Baracke zur vorübergehenden Unterbringung von Cholerakranken ist im Dezember 1910 abgebrochen worden, da bei dem jetzt jederzeit schnell zu ermöglichenden Transport solcher Kranker mittels der vorhandenen 4 Krankenwagen ihr Weiterbestehen nicht mehr erforderlich ist.

Am Ende des Berichtsjahres ist die bis dahin im Lazarett am Olivaer Tor betriebene Hygienische Untersuchungsanstalt geschlossen worden. Ihre Arbeiten haben sich durch die im vorigen Jahr erfolgte Errichtung einer staatlichen Untersuchungsanstalt hierselbst so verringert, daß sie künftig von dem im neuen Krankenhause tätigen Prosekturpersonal mit ausgeführt werden können. Dem Direktor Prof. Dr. Petruschky verbleibt zunächst die Leitung des Tuberkuloseambulatoriums, das in dem bisherigen Lazarett in der Sandgrube eingerichtet werden soll, sobald die chirurgische Krankenabteilung in das neue Krankenhaus übergesiedelt sein wird. Bis dahin ist das Ambulatorium in dem alten Oberarztwohnhause am Olivaer Tor untergebracht.

Am 1. April 1910 ist der durch Gemeindebeschluß vom 26. März 1910 festgesetzte neue Verpflegungskostentarif der Krankenanstalten in Kraft getreten. Seine Sätze sind folgende:

I. Klasse für	Einheimische	täglich	10,— M
„	Auswärtige	„	13,50 „
II. Klasse „	Einheimische	„	6,— „
„	Auswärtige	„	9,— „
III. Klasse „	einheimische Selbstzahler	„	2,— „
„	auswärtige „	„	4,— „
„	einheimische Kinder im Alter bis zum vollendeten 14. Lebensjahr	„	1,50 „
„	hiesige Krankenkassen	„	2,— „
„	Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalt, Fiskus usw.	„	4,— „
„	Krätzekranke für jede einzelne Behandlung	„	5,— „
„	Dienstmädchen-Kurabonnement	jährlich	6,— „
II. Klasse „	Dienstmädchen-Kurabonnement	„	12,— „

Außerdem haben sämtliche Kranken der I. Klasse und die auswärtigen Kranken der II. Klasse zu zahlen:

a) Honorar für Operationen nach der Ärzte-Gebühren-Ordnung an den Oberarzt,
b) die Kosten für besondere Nachtwachen, medizinische Bäder, Weine, Mineralwässer und außergewöhnliche Verbände an die Krankenhauskasse.

Die Belegung der beiden Lazarette ging auch in dem Berichtsjahre wieder häufig über die normale Aufnahmefähigkeit der Anstalten hinaus, dennoch ist ein Rückgang gegenüber den dreijährigen Durchschnittsbelegungszahlen, welche dem Etat zu Grunde liegen, zu verzeichnen. Besonders zeigte sich dieser bei den Patienten der I. und II. Klasse und den auswärtigen der III. Klasse, bei welchen sich auch das Bestreben bemerkbar machte, das Haus sobald als möglich wieder zu verlassen, sofern es ihr Zustand nur irgend gestattete. Die Ursache hierfür ist wohl in der Erhöhung der Kostensätze zu erblicken.

Im einzelnen ist über die 3 Anstalten folgendes zu berichten:

a) Lazarett am Olivaer Tor.
(Innere Krankheiten).

Belegung.

	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen
Bestand am 1. April 1910	101	15	88	9	213
Zugänge	1337	225	1208	205	2975
Insgesamt behandelt	1438	240	1296	214	3188
Entlassen	1230	182	1124	151	2687
Bleiben	208	58	172	63	501
Gestorben	125	42	96	39	302
Bestand am 31. März 1911	83	16	76	24	199

Aufgenommen wurden:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Zusammen
April 1910	—	4	228	232
Mai	2	9	259	270
Juni	1	5	224	230
Juli	1	6	238	245
August	—	6	224	230
September	—	4	236	240
Oktober	1	5	209	215
November	—	11	239	250
Dezember	—	7	232	239
Januar 1911	1	12	313	326
Februar	—	7	232	239
März	2	9	248	259
	8	85	2882	2975

An Verpflegungstagen wurden geleistet:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Zusammen
April 1910	15	96	6391	6502
Mai	10	101	6170	6281
Juni	—	74	6126	6200
Juli	35	70	5642	5747
August	35	166	5187	5388
September	—	101	5420	5521
Oktober	1	111	5440	5552
November	—	160	6134	6294
Dezember	—	188	6483	6671
Januar 1911	16	184	7526	7726
Februar	13	213	6937	7163
März	29	206	6993	7228
	154	1670	74449	76273
Dem Etat liegen zu Grunde	3133		79626	82759

Krankenbestand.

	Niedrigster	Höchster	Im Durchschnitt
April 1910	199	233	217
Mai	189	211	203
Juni	188	224	207
Juli	170	202	185
August	156	190	174
September	169	199	184
Oktober	166	196	179
November	190	226	210
Dezember	206	234	215
Januar 1911	215	265	249
Februar	239	276	256
März	211	249	233

Die Belegung ist also gegen den Etat in der I. und II. Klasse um 1309, in der III. Klasse um 5177 Verpflegungstage zurückgeblieben.

Der niedrigste Bestand war am 3. August 1910 mit . . . . 156 Kranken
der höchste Bestand am 4. Februar 1911 mit . . . . 276 „
Die Durchschnittsbelegung betrug . . . . 210 Kranke

Die durchschnittliche Verpflegungsdauer eines Kranken berechnet sich in der I. und II. Klasse auf 34,3 Tage, in der III. Klasse auf 27,6 Tage.

Die Zahl der Gestorbenen stellt sich auf 10,15 % der Aufnahmen.

Die Aufnahme in der III. Klasse erfolgte

auf eigene Kosten bei	75 Kranken
auf Kosten von Krankenkassen bei	610 „
„ „ der Berufsgenossenschaften bei	68 „
„ „ der Landesversicherungsanstalten bei	130 „
„ „ des Dienstboten-Kurabonnements bei	145 „
„ „ der Dienstherrschaften bei	14 „
„ „ auswärtiger Gemeinden bei	14 „
„ Antrag der Polizeibehörden bei	241 „
im Armenwege bei	1558 „
im übrigen bei	27 „
	2882 Kranke.

In der mit dem Lazarett verbundenen öffentlichen Desinfektionsanstalt wurden für Privatpersonen

auf eigenen Antrag	530 Desinfektionen
auf Antrag der Fürsorgestelle für Tuberkulöse	128 „
„ „ „ Polizei	35 „
zusammen	693 Desinfektionen

ausgeführt.

Das wirtschaftliche Ergebnis gegenüber dem Etat ist folgendes:

Soll M	Kapitel	Titel		Ist M	Mehr M	Weniger M
			Einnahme.			
1 838,12			A. Restverwaltung	1 621,48	—	216,64
			B. Laufende Verwaltung:			
58 528,92	I		Renten, Zinsen, Mieten	59 173,12	644,20	—
	II		Kur- und Verpflegungskosten:			
4 470,—		1	I. Klasse	1 649,60	—	2 820,40
10 510,—		2	II. Klasse	5 206,—	—	5 304,—
		3	III. Klasse:			
5 270,—			a) Selbstzahler	4 849,09	—	420,91
21 830,—			b) Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalt usw.	12 851,07	—	8 978,93
38 130,—			c) Hiesige Krankenkassen	33 861,20	—	4 268,80
7 240,—			d) Armenverbände	9 067,30	1 827,30	—
8 220,—			e) Übrige Fälle	7 055,05	—	1 164,95
15 250,—		4	Behandlung der Prostituierten	16 167,—	917,—	—
—		5	Ambulatorische Behandlung	—	—	—
10 860,—		6	Abonnement für Dienstboten	9 600,11	—	1 259,89
	III		**Lazarettapotheke.**			
950,—		1	Vom Arbeitshaus	1 226,15	276,15	—
6 080,—		2	„ Lazarett Sandgrube	7 449,30	1 369,30	—
70,—		3	„ Armenfonds	103,10	33,10	—
189 247,04			zu übertragen	169 879,57	5 067,05	24 434,52

Soll M	Kapitel	Titel		Ist M	Mehr M	Weniger M
189 247,04			Übertrag	169 879,57	5 067,05	24 434,52
4 910,—	IV		Hygienische Untersuchungsanstalt . . .	2 259,80	—	2 650,20
630,—	V		Begräbnis- und Kirchhofsgebühren . .	504,35	- -	125,65
4 521,08	VI		Verschiedene Einnahmen	4 497,20	—	23,88
	VII		Überweisungen aus dem Extraordinarium des Hauptetats zu Gehaltsaufbesserungen für Beamte	1 375,—	1 375,—	—
199 308,12				178 515,92	6 442,05	27 234,25
						20 792,20
			Ausgabe.			
			A. Restverwaltung.			
			B. Laufende Verwaltung:			
23 135,—	I		Beamtenbesoldungen	24 585,—	1 450,—	—
45 495,—	II		Remunerationen und Löhne	43 945,34	—	1 549,66
7 024,—	III		Pensionen und Unterstützungen	6 709,—	—	315,—
99 090,—	IV		Beköstigung	90 990,23	—	8 099,77
14 480,—	V		Inventar	13 776,60	—	703,40
33 540,—	VI		Hausbedürfnisse	31 986,59	—	1 553,41
23 370,—	VII		Krankenpflege	28 877,72	5 507,72	—
1 340,—	VIII		Begräbniskosten und Unterhaltung der Kirchhöfe	1 346,42	6,42	—
13 360,—	IX		Bauliche Unterhaltung	5 087,63	—	8 272,37
2 129,68	X		Steuern, Feuerversicherung	2 172,27	42,59	—
2 436,75	XI		Personalversicherung	2 431,92	—	4,83
1 250,—	XII		Bureaubedürfnisse	1 063,86	—	186,14
16 620,—	XIII		Hygienische Untersuchungsanstalt . . .	15 726,41	—	893,59
3 300,—	XIV		Mieten	3 300,—	—	—
3 821,66	XV		Verzinsung und Tilgung	3 821,66	—	—
3 197,91	XVI		Verschiedene Ausgaben	1 789,90	—	1 408,01
2 700,—	XVII		Einmalige Ausgaben	1 941,10	—	758,90
296 290,—				279 551,65	7 006,73	23 745,08
						16 738,35

Die Einnahmen an Kur- und Verpflegungskosten sind infolge der schwächeren Belegung selbst gegen die Etatsansätze, die noch nach den teilweise geringeren Tarifsätzen der ursprünglichen Magistratsvorlage berechnet sind, zurückgeblieben; nur bei der Position „Armenverbände" ist ein Mehrertrag zu verzeichnen. Die Mindereinnahme der Hygienischen Untersuchungsanstalt hat ihre Ursache darin, daß jetzt sämtliche auf Staatskosten auszuführenden Untersuchungen der neuen staatlichen Untersuchungsanstalt übertragen werden.

Bei den Ausgaben konnten teils infolge der geringeren Belegung teils wegen der in Aussicht stehenden Aufgabe des alten Hauses bei den meisten Positionen Ersparnisse gemacht werden. Außer bei Kap. I, dessen Überschreitung auf die am 1. April 1910 erfolgten Gehaltserhöhungen und Beamtenversetzungen zurückzuführen ist, hat eine größere Mehrausgabe nur bei Kap. VII — Krankenpflege — stattgefunden. Veranlaßt ist diese durch Preissteigerungen viel gebrauchter Medikamente, Anwendung neuer Mittel wie Ehrlichs Salvasan und den vermehrten Verbrauch von Desinfektionsmitteln infolge der Einlieferung von Flecktyphus-, Pocken- und Choleraverdächtigen und ansteckungsverdächtigen Hausgenossen.

Im ganzen beträgt

die Mindereinnahme . . . . 20 792,20 M

die Minderausgabe . . . . 16 738,35 „

Erforderlich wird daher ein Mehrzuschuß von 4 053,85 M.

b) Lazarett in der Sandgrube.

(Chirurgische Krankheiten.)

Belegung.

	Männer	Knaben	Frauen	Mädchen	Zusammen
Bestand am 1. April 1910	83	11	79	18	191
Zugänge	1181	388	1265	297	3131
Insgesamt behandelt	1264	399	1344	315	3322
Entlassen	1110	336	1222	262	2930
Bleiben	154	63	122	53	392
Gestorben	78	28	58	32	196
Bestand am 31. März 1911	76	35	64	21	196

Aufgenommen wurden:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Zusammen
April 1910	13	34	191	238
Mai	11	21	220	252
Juni	4	18	191	213
Juli	7	18	328	353
August	14	20	335	369
September	7	21	302	330
Oktober	10	26	189	225
November	12	22	189	223
Dezember	7	15	185	207
Januar 1911	14	28	216	258
Februar	7	19	186	212
März	17	24	210	251
	123	266	2742	3131

An Verpflegungstagen wurden geleistet:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Zusammen
April 1910	139	501	5024	5664
Mai	236	450	4967	5653
Juni	104	348	4808	5260
Juli	78	278	5687	6043
August	68	335	5502	5905
September	135	375	5460	5970
Oktober	100	398	5549	6047
November	83	368	4998	5449
Dezember	113	241	5113	5467
Januar 1911	153	329	5527	6009
Februar	153	326	4831	5310
März	269	453	5324	6046
	1631	4402	62790	68823
Dem Etat liegen zu Grunde	8053		63494	71547

Krankenbestand:

	Niedrigster	Höchster	Im Durchschnitt
April 1910	170	200	189
Mai	158	198	182
Juni	162	188	175
Juli	174	212	195
August	176	205	190
September	181	214	199
Oktober	175	212	195
November	174	193	187
Dezember	153	194	176
Januar 1911	161	211	194
Februar	182	201	190
März	184	209	195

Die Belegung ist gegen den Etat in der I. und II. Klasse um 2020, in der III. Klasse um 704 Tage zurückgeblieben.

Der niedrigste Bestand war am 26. Dezember 1910 mit . . . . . 153 Kranken,

der höchste Bestand am 26. September 1910 mit . . . . . 214 Kranken.

Die Durchschnittsbelegung betrug . . . . . 188,6 Kranke.

Die durchschnittliche Verpflegungsdauer eines Kranken berechnet sich in der I. und II. Klasse auf 15,5 Tage, in der III. Klasse auf 23,2 Tage. Die Zahl der Gestorbenen stellt sich auf 6,26 % der Aufnahmen.

Die Aufnahme in der III. Klasse erfolgte:

auf eigene Kosten bei	344	Kranken
„ Kosten von Krankenkassen bei	529	„
„ „ der Berufsgenossenschaften bei	83	„
„ „ der Landesversicherungsanstalten bei	36	„
„ „ des Dienstboten- und Kurabonnements bei	113	„
„ „ der Dienstherrschaft bei	19	„
„ „ auswärtiger Gemeinden bei	34	„
„ Antrag der Polizeibehörde bei	10	„
im Armenwege bei	1544	„
im übrigen bei	30	„
	2742	Kranke.

In der Poliklinik wurden 4350 Personen ambulatorisch behandelt.

Das wirtschaftliche Ergebnis gegenüber dem Etat ist folgendes:

Soll ℳ	Kapitel	Titel		Ist ℳ	Mehr ℳ	Weniger ℳ
			Einnahme.			
2 230,25			A. Restverwaltung	1 886,50	—	343,75
			B. Laufende Verwaltung.			
	I		Kur- und Verpflegungskosten:			
19 200,—		1	I. Klasse	17 841,05	—	1 358,95
32 630,—		2	II. Klasse	31 394,85	—	1 235,15
		3	III. Klasse:			
23 610,—			a) Selbstzahler	26 309,15	2 699,15	—
18 450,—			b) Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalt usw.	15 609,49	—	2 840,51
28 460,—			c) Hiesige Krankenkassen	28 519,51	59,51	—
5 290,—			d) Armenverbände	5 856,86	566,86	—
12 010,—			e) Übrige Fälle	9 615,84	—	2 394,16
7 300,—		4	Ambulatorische Behandlung	9 627,30	2 327,30	—
7 320,—		5	Abonnement für Dienstboten	9 654,47	2 334,47	—
	II		Verschiedene Einnahmen:			
—		1	Desinfektionsanstalt	—	—	—
610,—		2	Röntgen-Apparat	812,30	202,30	—
20,—		3	Vom Oberarzt für den Telephonanschluß	20,—	—	—
1 320,—		4	Unvorhergesehene Einnahmen	1 656,73	336,73	—
	III		Überweisungen aus dem Extraordinarium des Hauptetats für Gehaltsaufbesserungen der Beamten	950,—	950,—	—
158 450,25				159 754,05	9 476,32	8 172,52
					1 303,80	

Soll ℳ	Kapitel	Titel		Ist ℳ	Mehr ℳ	Weniger ℳ
			Ausgabe.			
—	—		A. Restverwaltung	—	—	—
			B. Laufende Verwaltung:			
15 410,—	I		Beamtenbesoldungen	16 360,—	950,—	—
36 260,—	II		Remunerationen und Löhne	36 455,65	195,65	—
89 160,—	III		Beköstigung	82 719,95	—	6 440,05
11 440,—	IV		Inventar	10 597,23	—	842,77
28 940,—	V		Hausbedürfnisse	31 453,80	2 513,80	—
29 730,—	VI		Krankenpflege	30 189,98	459,98	—
6 710,—	VII		Bauliche Unterhaltung	3 742,33	—	2 967,67
1 420,—	VIII		Bureaubedürfnisse	1 186,35	—	233,65
1 453,—	IX		Versicherung	1 484,34	31,34	—
2 600,—	X		Miete	2 600,—	—	—
19 328,57	XI		Verzinsung und Tilgung	19 328,57	—	—
1 868,43	XII		Verschiedene Ausgaben	1 686,22	—	182,21
2 600,—	XIII		Einmalige Ausgaben	1 932,15	—	667,85
246 920,—				239 736,57	4 150,77	11 334,20
						7 183,43

Bei den Kur- und Verpflegungskosten sind teilweise Mehreinnahmen gegen die Etatsansätze erzielt worden. Doch ist bei Titel III a — Selbstzahler der III. Klasse — das Mehr nur ein scheinbares, da ja der Etatsansatz nicht dem neuen Tarif entspricht, sondern noch nach der ursprünglichen Tarifvorlage des Magistrats berechnet ist. Die verhältnismäßig hohe Mehrausgabe bei Kapitel V — Hausbedürfnisse — ist dadurch veranlaßt worden, daß beim Etatsjahreswechsel ein Kohlenbestand von 3500 Zentner übernommen und sein Wert von 3981,25 M der Rechnung des alten Jahres erstattet werden mußte. Die nicht unerheblichen Minderausgaben haben bei Kap. III — Beköstigung — ihren Grund in der geringeren Belegung, bei Kap. VII — Bauliche Unterhaltung — darin, daß bei der in Aussicht stehenden Aufgabe des Lazaretts die Reparaturarbeiten auf das allernotwendigste Maß beschränkt wurden.

Die Gesamtmehreinnahme stellt sich auf . . . . 1303,80 M
Die Gesamtminderausgabe auf . . . . 7183,43 „
Am Zuschuß ergibt sich also eine Ersparnis gegen den Etat von . . . . 8487,23 M

c) Städtisches Arbeitshaus.

Im Laufe des Etatsjahres 1911 sind aufgenommen:
1. in die Krankenstation 261 Geisteskranke,
210 Krätzkranke,
2. in das Arbeitshaus 1267 Personen.

Gegen das Vorjahr 50 Geisteskranke weniger,
44 Krätzkranke mehr,
102 Häusler, Sieche und Kinder mehr.

Die höchste Kopfzahl war 39 für Kranke, 330 für Häusler, Sieche und Kinder.

Die niedrigste Kopfzahl war 20 für Kranke, 222 für Häusler, Sieche und Kinder.
Die Zahl der geleisteten Verpflegungstage betrug:
11 372 für Geistes- und Krätzkranke,
100 240 für Häusler, Sieche und Kinder,
7 547 für Hauspersonal.
Gegen den Etatsdurchschnitt sind
4 115 Verpflegungstage für Kranke,
8 424 „ „ Häusler, Sieche und Kinder,
247 „ „ Hauspersonal
mehr geleistet.

Die Verlegung von Siechen aus dem Arbeitshause nach der Siechenstation Pelonken ist im laufenden Etatsjahre nur ganz gering — 10 Männer, 26 Frauen — gewesen, so daß diese Stationen des Arbeitshauses zeitweise sehr belastet waren.

Die Durchschnittsbelegung betrug
68,4 Köpfe für sieche Männer,
35,5 „ „ „ Frauen.
Der höchste Kopfbestand war
80 Köpfe für sieche Männer,
45 „ „ „ Frauen.
Der niedrigste Kopfbestand war
54 Köpfe für sieche Männer,
29 „ „ „ Frauen.

Im vergangenen Etatsjahr sind 758 Wohnungsdesinfektionen gegen 889 im Vorjahre durch die Desinfektoren des Arbeitshauses ausgeführt.

Zur Errichtung von Arbeitsräumen, Schuppen usw. für Zwecke des Arbeitshauses sind 7 500 M bewilligt.

Die Schuppen, Schauer, Desinfektionsräume für Formalindesinfektion, Hofbefestigungen, Klosettanlagen und ein Teil der Abgrenzungszäune sind durch Insassen des Arbeitshauses errichtet.

Das wirtschaftliche Ergebnis gegenüber dem Etat ist folgendes:

Soll ℳ	Kapitel		Ist ℳ	Mehr ℳ	Weniger ℳ
		Einnahme.			
994,68		A. Restverwaltung	776,50	—	218,18
		B. Laufende Verwaltung.			
9 920,—	I	Arbeitsverdienst	10 314,55	394,55	—
16 480,—	II	Brennholzverkauf	13 029,10	—	3 450,90
	III	Kur- und Verpflegungskosten:			
2 840,—		a) von Selbstzahlern (Einheim. 2 M, Ausw. 3 M)	2 486,04	—	353,96
1 810,—		b) von Berufsgenossenschaften, der Landesversicherungsanstalt, dem Fiskus usw. (3 M)	1 204,75	—	605,25
32 044,68		zu übertragen	27 810,94	394,55	4 628,29

Soll ℳ	Kapitel		Ist ℳ	Mehr ℳ	Weniger ℳ
32 044,68		Übertrag	27 810,94	394,55	4 628,29
2 990,—		c) von hiesigen Krankenkassen (2 M)	3 235,49	245,49	—
8 800,—		d) von Armenverbänden bei Aufnahme im Armenwege	11 073,17	2 273,17	—
8 810,—		Sonstige Fälle	8 929,06	119,06	—
—		Aus dem Kurabonnement	156,30	156,30	—
1 500,—	IV	Desinfektionskolonne	1 151,—	—	349,—
470,—	V	Krankenwagen für ansteckende Krankheiten	390,—	—	80,—
690,—	VI	Verschiedenes	1 583,11	893,11	—
—	VII	Überweisungen aus dem Extraordinarium des Hauptetats	1 140,—	1 140,—	—
55 304,68			55 469,07	5 221,68	5 057,29
				164,39	
		Ausgabe.			
		A. Restverwaltung.			
		B. Laufende Verwaltung:			
20 160,—	I	Besoldungen laut Besoldungsetat	20 219,84	59,84	—
15 990,—	II	Remunerationen und Löhne	15 726,19	—	263,81
5 488,—	III	Pensionen und Unterstützungen	5 538,—	50,—	—
63 980,—	IV	Beköstigung	58 507,15	—	5 472,85
7 320,—	V	Inventar	7 036,42	—	283,58
8 760,—	VI	Hausbedürfnisse	8 100,91	—	659,09
2 620,—	VII	Krankenpflege	2 830,52	210,52	—
3 480,—	VIII	Gebäude	2 669,85	—	810,15
1 310,—	IX	Pensions- und Versicherungsbeiträge	1 283,—	—	27,—
720,—	X	Bureaubedürfnisse einschl. Porti und Telephongebühren	618,—	—	102,—
7 100,—	XI	Desinfektionskolonne	4 907,75	—	2 192,25
470,—	XII	Krankenwagen	470,—	—	—
13 480,—	XIII	Brennholzgeschäft	9 072,65	—	4 407,35
2 192,—	XIV	Verschiedenes	2 105,38	—	86,62
153 070,—			139 085,66	320,36	14 304,70
					13 984,34

B. XV. Zum Etat XI. Leihamt.

Über den Geschäftsbetrieb des städtischen Leihamts gibt die nachstehende Übersicht Auskunft:

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1909 verblieb ein Bestand von	30 232 Pfändern	beliehen mit	195 188,— M
Im Rechnungsjahre 1910 sind hinzugekommen	61 087 Pfänder	„ „	353 650,— „
Zusammen	91 319 Pfänder	beliehen mit	548 838,— M
Im Rechnungsjahr 1910 sind durch Einlösung und Verkauf abgegangen	62 015 „	„ „	358 507,— „
Bestand am 31. März 1911	29 304 Pfänder	beliehen mit	190 331,— M

Hiernach beträgt die durchschnittliche Beleihungssumme für 1 Pfand 6,5 M.

An 20 Auktionstagen sind im ganzen 2672 Pfänder beliehen mit 12 260 M für einen Gesamterlös von 17 556 M verkauft worden. Die durchschnittliche Beleihungssumme dieser Pfänder betrug 4,6 M und der Durchschnittserlös für das Pfand 6,6 M. Der auf das einzelne Pfand entfallende Überschuß wird dem Pfandgeber nach Abzug der aufgelaufenen Zinsen und der entstandenen Auktionskosten ausgezahlt.

B. XVI. Zum Etat XII. Polizeikostenfonds.

Abgesehen von der Erhöhung des Beitrags zu den Kosten der Kgl. Polizeiverwaltung sind im Berichtsjahre bemerkenswerte Abweichungen von dem Haushaltsanschlag nicht vorgekommen.

Der Polizeikostenbeitrag ist vorläufig auf 341 726 M festgesetzt, sodaß der Etatsansatz von 330 000 M um 11 276 M überschritten ist. Die endgiltige Festsetzung, gegen welche der Stadt das Einspruchsrecht zusteht, ist noch nicht erfolgt; bei der endgiltigen Festsetzung wird voraussichtlich eine Ermäßigung von etwa 6 000 M eintreten, da, wie wir bereits gegen die Festsetzung für das Jahr 1909 geltend gemacht haben, aus den der Berechnung des städtischen Anteils zu Grunde zu legenden Gesamtkosten der Kgl. Polizeiverwaltung die Kosten auszuscheiden sind, die durch einzelne von der hiesigen Polizeiverwaltung besorgte Aufgaben nicht ortspolizeilicher Natur erwachsen. Auf den Einspruch für das Jahr 1909 hat der Bezirksausschuß zu Gunsten der Stadt entschieden; die Entscheidung ist jedoch noch nicht rechtskräftig.

Für die Krankenhausbehandlung der Prostituierten wird seit dem 1. April 1910 ein Tagessatz von 3 M statt bisher 2 M an den Krankenhausfonds gezahlt, was bei der Etatsaufstellung bereits berücksichtigt war. Wenn trotzdem eine Überschreitung des Etatsansatzes von 15 255 M um 912 M stattgefunden hat, so beruht das auf der stärkeren Belegung der Prostituiertenstation.

B. XVII. Zum Etat XIII a. Hochbaufonds.

A. Durchführung des Etats.

a) Einnahme.

Erhebliche Abweichungen gegenüber dem Etatsansatz sind nicht eingetreten.

Im Berichtsjahre sind mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung besonders bewilligt:

I. Zum Ordinarium.

a) Aus dem Extraordinarium des Hauptetats.

1. 14. Juni 1910. Für Einrichtung einer Wartehalle in Neufahrwasser an der Anlegestelle der Weichselmünder Fähre . . . 550,— M.
2. 14. Juni 1910. Zur Einrichtung des auf dem Grundstück Langfuhr, Hauptstr. 45/46 befindlichen Wohnhauses für Schulzwecke . . . 5 300,— „
3. 14. Juni 1910. Für Verlegung einer Schulbaracke von dem Schulgrundstück Langfuhr auf das Schulgrundstück Altschottland . . . 2 700,— „
4. 2. August 1910. Für Festschmückung von Straßen und Plätzen aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten in Danzig . . . 21 000,— „
5. 31. Dezember 1910. Für den Umbau der ehemaligen Rektorwohnung in der Mittelschule St. Katharinen zu 2 Klassen und einem Kartenzimmer einschl. Beschaffung der inneren Einrichtung für 2 Schulklassen . . . 3 700,— „

Zusammen 33 250,— M.

b) Aus dem Schulfonds.

1. 15. November 1910. Zur Erbauung eines Bootshauses für die Ruderboote der Schüler an den städtischen Unterrichtsanstalten . . . 8 400,— M.
von der Königlichen Regierung ist für diesen Bau eine Beihilfe von 5 600,— „ bewilligt.

Zusammen 14 000,— M.

II. Zum Extraordinarium.

a) Aus dem Reservefonds des Schlacht- und Viehhofs.

1. 2. August 1910. Für Verlegung der freiliegenden Dampf- und Warmwasserspeiseleitungen auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof in einen bekriechbaren Kanal . . 14 000,— M.

b) Aus einer aufzunehmenden Anleihe.

1. 26. Februar 1907. Zum Erwerb der ehemaligen Justizgebäude Pfefferstadt Blatt 49 181 000,— M.

b) Ausgabe.

I. Ordinarium

Kapitel	Soll Ausgabe ℳ	Ist Ausgabe ℳ	Mehr ℳ	Weniger ℳ	Bemerkungen.
I	75 585	70 531	—	5 054	
II	4 290	3 795	—	495	
III	1 400	1 322	—	78	
IV	7 680	7 012	—	668	
V	60 660	53 872	—	6 788	
VI	55 570	40 215	—	15 355	
VII	58 920	51 458	—	7 462	
VIII	4 050	4 050	—	—	
	268 155	232 255	—	35 900	

Die Ausgaben bewegen sich in Grenzen der etatsmäßigen Mittel. Bei Kapitel VI sind für den Bau des Schülerbootshauses größere Zahlungen noch nicht erfolgt, wodurch der hier verbliebene hohe Restbetrag entstanden ist.

II. Extraordinarium.

Nr.	Bauten	Kapitel	Soll-Ausgabe ℳ	Ist-Ausgabe ℳ	Rest ℳ
1	Neubau eines Abortgebäudes für Mädchen für die Schule Neufahrwasser . . .	I	14 000,—	8 590,—	5 410,—
2	Verlegung der freiliegenden Dampf- und Wasserspeiseleitungen auf dem städtischen Schlachthofe in einen bekriechbaren Kanal . . .	II	14 000,—	11 107,—	2 893,—
3	Erwerb des ehemaligen Justizgebäudes Pfefferstadt Bl. 49 . . .	III	181 000,—	181 000,—	—
			209 000,—	200 697,—	8 303,—

B. Bedeutendere Hochbauarbeiten sind im Berichtsjahre:

a) Fertiggestellt.

1. Der Erweiterungsbau der Schule Neuschottland ist im Laufe des Jahres fertiggestellt und am 1. April 1911 in Benutzung genommen worden.
2. Der Aufbau eines Geschosses auf dem Schulgebäude am Schwarzen Meer. Die neuen Klassenräume sind am 1. April 1910 übergeben worden. Während der großen Ferien sind noch einzelne Malerarbeiten erledigt, die erst nach Austrocknung des Gebäudes in Angriff genommen werden konnten.
3. Der Bau einer unterirdischen Bedürfnisanstalt mit Wartehalle, sowie Herstellung einer Brunnenanlage auf dem Marktplatz in Langfuhr ist im Frühjahr 1910 vollendet.
4. Der Spiel- und Sportplatz im Vorstadtsbezirk Zigankenberg neben dem Gelände der neuen städtischen Krankenanstalt. Die Einebnungs- und Einzäunungsarbeiten sowie das Ansäen des Grases sind im Frühjahr 1910 erledigt. Der Sportplatz ist im Sommer geschont worden, damit das Gras anwachsen konnte. Im Herbst 1910 ist der Platz einige Male in Benutzung gewesen.
5. Der Anbau des Pferdestalles im Straßenreinigungsdepot in Altschottland ist im Frühjahr 1910 in Benutzung genommen.
6. Die Ausbesserung der schadhaften Architekturteile am Grünen Tor (Wasserseite) ist im Frühjahr 1910 beendet worden.
7. Die an der Weichselmünder Fähre in Neufahrwasser errichtete Wartehalle wurde am 1. Dezember 1910 dem Verkehr übergeben.
8. Der Umbau des Gebäudes auf dem Grundstück Langfuhr, Hauptstraße 45/46 zu Schulzwecken war am 1. Oktober 1910 vollendet. Der Bau ist von der Schulverwaltung in Benutzung genommen.
9. Die auf dem Schulgrundstück Langfuhr vorhandene Schulbaracke wurde während der Herbstferien nach Altschottland überführt und dort aufgestellt. Der Unterricht konnte mit Beginn des Wintersemesters 1910/11 darin erteilt werden.
10. Der Umbau der Rektorwohnung in der Mittelschule St. Katharinen ist vollendet.
11. Anläßlich des Besuchs Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin im August 1910 wurden die Straßen und Plätze der Stadt festlich geschmückt.
12. Der Bau je einer Bedürfnisanstalt in der Weidengasse und am Petershagenertor.

13. Der Umbau der Rektorwohnung in der Gemeindeschule St. Petri zu 2 Schulklassen und einem Lehrerzimmer. Die Räume konnten am 1. April 1910 der Schulverwaltung übergeben werden.
14. Das neue Abortgebäude für Mädchen für die Schule in Neufahrwasser ist der Benutzung übergeben.
15. Der Bau eines bekriechbaren Kanals auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof wurde im Herbst 1910 ausgeführt und ist bis auf Kleinigkeiten vollendet.

b) Fortgesetzt.

1. Der Neubau des Krankenhauses wurde soweit gefördert, daß am 19. April 1911 die Eröffnung in Gegenwart der Spitzen der Behörden, der Mitglieder der städtischen Körperschaften und einer größeren Zahl Gäste stattfinden konnte.

   Der Umzug des Lazaretts Olivaertor erfolgte in der Woche vom 23. bis 29. April 1911. Mit dem Abbruch der Baulichkeiten des alten Lazaretts wurde am 2. Mai 1911 begonnen.

   Der Umzug der chirurgischen Abteilung in das neue Krankenhaus und die Verlegung des Arbeitshauses nach der Sandgrube wird voraussichtlich Anfang Juli 1911 erfolgen können.
2. Das Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für den Bau einer Stadthalle ist erfolgt. Die Einreichung der Entwürfe soll am 15. Oktober 1911 erfolgen.

c) Begonnen.

1. Der im Bericht für 1909/10 unter C. c. 6 genannte Bau einer vollen Bedürfnisanstalt in Neuschottland ist noch nicht zur Ausführung gekommen, da über die Platzfrage eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist. Dagegen ist der Bau eines Pissoirs an der Abfahrtstelle der elektrischen Straßenbahn nach Brösen geplant.
2. Der Bau eines Schülerbootshauses auf dem Bleihof ist begonnen. Die Arbeiten werden bis Anfang Juni 1911 voraussichtlich fertig gestellt sein.

C. Verkauf von Festungsgelände.

Im Rechnungsjahre 1910 haben An- und Verkäufe von Festungsgelände nicht stattgefunden.

Noch zu verkaufen.

a) Vom nördlichen Teil der Westfront:

Von Block IV	184 qm
Abspliße am Jakobstor	34 „
zusammen	218 qm

b) Vom südlichen Teil der Westfront:

Von Block C. Absplisse zu Holzgasse 14/15	29 qm
„ „ D. etwa	1 086 „
„ „ E. (für die Stadthalle in Aussicht genommen) etwa	8 800 „
„ „ F. etwa	1 930 „
zusammen	11 845 qm

c) Von der niederen Front:

Das Gelände (Bastion „Braun Roß" und „Einhorn" siehe Bericht von 1908/09) mit einem Flächeninhalt von 135 596 qm.

B. XVIII. Zum Etat XIIIb. Tiefbaufonds.

(Für Kapitel VIII Gartenanlagen und Pflanzungen ist ein besonderer Bericht erstattet. (S. 81).

A. Allgemeines.

Mit dem 1. April 1910 ist die Verwaltung und Unterhaltung der in den Grenzen des Stadtbezirks belegenen bisherigen Provinzialstraßen — im ganzen 12 617 m nebst den dazu gehörigen Bauwerken auf die Stadtgemeinde übergegangen gegen eine von der Provinz Westpreußen zu zahlende jährliche Rente von 12 000 M, die aber schon am 1. Oktober 1910 durch einmalige Zahlung des 25fachen Betrages, d. i. 300 000 M abgelöst worden ist.

B. Durchführung des Etats.

a) Einnahme.

Mehr-Einnahmen haben sich ergeben:

a) bei Kap. I	Brücken	244,51 M	Unterhaltungskostenbeitrag der Danziger Straßenbahn,
b) „ „ II	Hafenbau	825,91 „	Vermietung von Baggergeräten usw.,
c) „ „ III	Schleusen	2,72 „	Unterhaltungskostenbeiträge für die Steinschleuse usw.
d) „ „ IV Tit. 3*)	Straßenbau	1 686,74 „	Anliegerbeiträge nach dem Fluchtliniengesetz,
e) „ „ IV „ 5	„	31 007,35 „	Erstattung der Kosten für Straßen- und Kanalbauten auf Rechnung von Interessenten,
		827,05 „	
		31 834,40 M	davon 827,05 M aus dem Vorjahr,
f) „ „ IV „ 6	„	707,39 „	Erstattung der Kosten für Benutzung der Dampfstraßenwalze,
g) „ „ IV „ 7	„	12 000,— „	Rente und Zinsen für Übernahme der Provinzialchausseestrecken,
h) „ „ IX		2 600,— „	Überweisung aus dem Hauptetat für Gehaltsaufbesserungen,

Minder-Einnahmen sind eingetreten:

a) bei Kap. III Tit. 1	Schleusen	99,96 M	Schleusengelder von der Steinschleuse,
b) „ „ IV „ 4a	Straßenbau	2 083,92 „	Einmalige Beiträge zu den etatsmäßigen Trottoirneubauten,**)
c) „ „ V „ 1	Steinlager	8 465,58 „	Lieferungen zu den Straßenbauten der Straßenbauverwaltung,***)
d) „ „ V „ 2	Steinlager	17 396,43 „	Lieferung zu den Straßen- und Kanalbauten für Interessenten.***)

Über die Überweisungen aus anderen Fonds zum Tiefbaufonds, sowie über Erstattungen für den Ausbau neuer Straßenstrecken für Rechnung der Anlieger gibt die nachstehende Übersicht nähere Auskunft.

*) Neu eingestellter Titel.

**) Das Anweisungssoll beträgt 9466,97 M — gegen den Etat + 1,97 M, davon sind 2085,89 M Trottoirkostenbeiträge, die den Anliegern gestundet sind, und die erst im Laufe des nächsten Rechnungsjahres eingehen.

***) Die Mindereinnahmen sind darauf zurückzuführen, daß der Verbrauch gegen die Anschlagssumme zurückgeblieben, dagegen ein größerer Lagerbestand auf das Jahr 1911 übernommen ist.

Aus dem Extraordinarium des Hauptetats.

Für den weiteren Ausbau des verlängerten Steffensweges . . . . 472,20 M
„ „ Ausbau des zweiten Teiles des Steffensweges . . . . 7 796,03 „
„ Trottoirregulierung vor Hauptstraße 114 . . . . 1 289,42 „

Von Interessenten.

Für den Ausbau der Trojangasse (Berghold) . . . . 6 413,82 „
„ „ „ „ Plankengasse (Pulvermacher) . . . . 3 707,39 „
„ „ weiteren Ausbau der Straße Schild (Piltz) . . . . 3 070,01 „
„ „ „ „ des Marineweges (Reichsfiskus) . . . . 4 119,37 „
„ Verlegung des Schmutz- und Tagewasserkanals in der Verbindungsstraße zwischen Werftgasse und Schüsseldamm (Berghold) . . . . 10 000,— „
„ den Ausbau dieser Straße (Berghold) . . . . 1 938,90 „
„ „ „ des Rickertweges (Hartmann) . . . . 491,22 „
„ „ „ der Straße St. Jakobswall (Wieler) . . . . 1 756,79 „
„ „ weiteren Ausbau des Heilsbergerweges (Piltz) . . . . 3 277,14 „
„ „ Ausbau des Justweges (Reichsfiskus) . . . . 34 924,28 „
„ „ weiteren Ausbau des Ferberweges (Freymann) . . . . 542,89 „
„ „ „ „ der Straße zum Gymnasium in Langfuhr (Lautz und von Grävenitz) . . . . 829,71 „
„ „ Ausbau des Hochschulweges (Piltz und Hartmann) . . . . 73,25 „
„ „ „ „ (Hartmann und Salzwedel) . . . . 156,09 „
„ „ „ der Werftgasse (Francke) . . . . 4 979,51 „

Außerdem sind erstattet für vorgenommene Pflasterarbeiten usw.

vom Hochbaufonds . . . . 4 396,88 „
vom Gas- und Wasserfonds . . . . 11 202,98 „
vom Elektrizitätsfonds . . . . 4 024,91 „
vom Schlacht- und Viehhof . . . . 13 463,68 „
von der Danziger Straßenbahn . . . . 2 971,42 „
von der Reichspost . . . . 967,17 „

122 865,06 M

und von sonstigen Interessenten . . . . 8 142,29 „

zusammen 131 007,35 M.

Besonders bewilligt sind im Berichtsjahre mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

I. Ordinarium.

Aus dem Extraordinarium des Hauptetats:

1. 24. Mai 1910. Verlängerung des Schmutzwasserkanals in der Straße Hochstrieß . . 2 850,— M

II. Extraordinarium.

2. 19. April 1910. Herstellung des Randgrabens an der Südwestseite des Geländes der Eisenbahn-Hauptwerkstatt auf dem Troyl. (Aus dem vom Eisenbahnfiskus für das Gelände gezahlten Kaufgelde) . . . . 1 500,— „

zu übertragen 1 500,— M

Übertrag 1 500,— M

3. 24. Mai 1910. Ergänzung der Entwässerungsanlagen in Langfuhr
   a) für den Sammler im Mirchauerwege nebst Anschluß-Kanälen . 40 000 M
   b) desgl. für den Eschenweg . . . . 28 000 „ 68 000,— „
   (einstweilen aus bereiten Mitteln)
4. 28. Juni 1910. Vorläufige Befestigung des neuen Schellmühler Weges zwischen der Neuschottländer Chaussee und der Haltestelle Neuschottland einschl. Verlegung des Schmutzwasserkanals bis zur Pumpstation Neuschottland (aus dem vom Eisenbahnfiskus für das Grundstück zur Anlage des Abstellbahnhofs zu zahlenden Kaufgelde) . . . . 81 600,— „
5. 28. Juni 1910. Neubau einer Brücke über die Tote Weichsel bei Althof—Troyl (aus Anleihemitteln) . . . . 1 800 000,— „

1 951 100,— M

Hierzu Ordinarium 2 850,— „

1 953 950,— M.

b) Ausgabe.

I. Ordinarium.

Kap.	Soll-Ausgabe M	Ist-Ausgabe M	Mehr M	Weniger M	Bemerkungen
I A	53 595,45*	54 619,28	1 023,83	—	* einschl. 2462,70 M Nachtragsetat für
I B	4 177,25	3 955,19	—	222,06	Gehälter.
II	7 700,—	7 812,98	112,98	—	† einschl. 18630 M d. Nachtragsetat bezw.
III	44 200,—	45 088,42	888,42	—	nachträglich bewilligt und zwar:
IV	41 610,—	35 661,80	—	5 948,20	7780 M für die Karthäuserstraße in
V	5 560,—	3 435,90	—	2 124,10	Schidlitz,
VI	254 680,—†	285 219,94	30 539,94	—	8000 „ für Straßenunterhaltung,
VII	156 200,—	135 441,21	—	20 758,79	2850 „ für Verlängerung d. Schmutzwasserkanals in Hochstrieß,
IX	224 415,—§	220 371,59	—	4 043,41	
	792 137,70	791 606,31	32 565,17	33 096,56	§ einschl. 18255 M durch Zugang.
				531,39	

Die Ausgaben haben sich fast durchweg im Rahmen der durch den Etat bewilligten Mittel gehalten. Die geringen Überschreitungen sind im wesentlichen veranlaßt durch höhere Unfallversicherungsbeiträge für die Arbeiter und durch Mehraufwendungen bei der Unterhaltung der Brücken und Hafenanlagen sowie des Straßennetzes. Bei Kap. VI entfallen von der Mehrausgabe in Höhe von 30539,94 M allein 26233,75 M auf Straßen- und Kanalbauten für Rechnung von Interessenten. Hier beträgt die Gesamtausgabe 126233,75 M, der eine Gesamteinnahme von 131 007,35 M gegenübersteht. Die Mehrausgabe ist daher nur eine scheinbare.

II. Extraordinarium.

Lfd. Nr.	Bauten	Kap.	Soll-Ausgabe ℳ	Ist-Ausgabe ℳ	Rest ℳ
1	Straßenbauten 1910	I	89 000,—	84 881,34	4 118,66
2	Trottoirlegungen 1910	II	4 600,—	3 438,20	1 161,80
3	Randgraben an der Eisenbahnwerkstatt Troyl	III	1 500,—	632,50	867,50
4	Ergänzung der Entwässerungsanlagen in Langfuhr	IV	68 000,—	35 137,22	32 862,78
5	Vorläufige Befestigung des neuen Schellmühler Weges zwischen der Neuschottländer Chaussee und der Haltestelle Neuschottland einschl. Verlegung des Schmutzwasserkanals bis zur Pumpstation Neuschottland	V	81 600,—	38 419,68	43 180,32
6	Brückenbau über die Tote Weichsel bei Althof—Troyl	VI	1 800 000,—	373 012,98	1 526 987,02

Zu 1. Die Straßenbauten sind bis auf die Baumpflanzungen beendet, diese gelangen erst im nächsten Rechnungsjahre zur Ausführung.
Zu 2. Die Trottoirlegungen sind ausgeführt.
Zu 3. Die Arbeiten sind noch in der Ausführung begriffen und werden demnächst beendet.
Zu 4. Die Arbeiten sind beendet, aber noch nicht abgerechnet.
Zu 5. Die Verlegung des Schmutzwasserkanals ist erfolgt; mit dem Ausbau der Straße ist begonnen.
Zu 6. Die Gründungsarbeiten sind nahezu beendet, die Eisenarbeiten in Auftrag gegeben. Zu vergeben bleibt noch die Bewegungsvorrichtung und die Pfeileraufbauten.

C. Bedeutendere Bauten auf dem Gebiete des Wasser- und Tiefbaues.

*) Bauten, die im Berichtsjahr fertiggestellt sind.
**) Bauten, die noch in der Ausführung begriffen sind.

1. Wasser- und Hafenbauten.

*) Verwaltungsgebäude am Kaiserhafen,
*) Fähranlage am Holm,
*) Uferbefestigung an der Weichsel bei Westl. Neufähr,
*) Umbau der Mühlenschleuse in Chmielno,
*) Bollwerk an der Radaune in der Nähe der Altschottländer Brücke,
**) Straßenbrücke über die tote Weichsel bei Althof—Troyl mit Nebenanlagen,
**) Regulierung einer Strecke des Strießbaches.

2. Kanalbauten.

Schmutzwasserkanäle in den Straßen:

*) Justweg, verlängerten Steffensweg zwischen Mirchauer Promenaden- und Drewkeweg — Reststrecke —, Verbindungsstraße zwischen Schüsseldamm und Werftgasse, Werftgasse (für Rechnung Franke), Schellmühler Weg, Verlängerung des Kanals in Hochstrieß.
**) Jakobswall an der Wallgasse (für Rechnung Wieler).

Tagewasserkanäle in den Straßen:

*) Werftgasse (für Rechnung Franke), Justweg, Petershagen an der Radaune (von der Salvatorbrücke bis zum Tambour), verlängerten Steffensweg zwischen Mirchauer Promenaden- und Drewkeweg — Reststrecke —, Verbindungsstraße zwischen Schüsseldamm und Werftgasse, Birkenallee, Eschenweg, Drewkeweg, Mirchauer Promenadenweg, Hauptstraße, Mirchauerweg.

3. Straßenbauten.

*) Ausbau des Marineweges, Umgestaltung des Marktplatzes in Langfuhr mit Umbau des Teiches, Freilegung des Tambours in Petershagen und Straßenumbau, Ausbau des Kleinhammerweges, der Plankengasse, Hauptstraße zwischen Uphagen- und Ferberweg — Trottoirumbau und Verbreiterung der Fahrbahn —, Karthäuserstraße, Brabank von Kalkortbrücke bis zur Wallgasse, Petershagen an der Radaune von der Salvatorbrücke bis zum Tambour, an der großen Mühle von Pfefferstadt bis zur Guttemplerloge, Hinter Adlers Brauhaus von der Gr. Ölmühlengasse bis Hakelwerk, Jäschkentalerweg vom Markt bis am Johannisberg, Schleusen- und Fischerstraße sowie am Exerzierplatz in Neufahrwasser, Ausbau der Delbrück-Allee und der Feldstraße in Zigankenberg, Umbau eines Teiles der Schlachthofbahn.

**) Ausbau des Justweges.

*) Trottoirlegungen in der Gartengasse 1—2, Wiesengasse 7, 9 und 10, Grabengasse — Ostseite von Wiesen- bis Stiftsgasse —, Karpfenseigen — häuserseitiger Bürgersteig —, Engl. Damm 6a und 29, Petershagen hinter der Kirche 36, 22/26 und 28, Petershagen an der Radaune 3, 5 und 6, an der Gr. Mühle — beiderseitig —, Hinter Adlers Brauhaus — Westseite —, Steffensweg — Nordostseite 176 m —, Hermannshöferweg — Nordwestseite vom Johannistal bis zur Villa Sauerhering —, Johannistal — Südwestseite vor 18/19 —, Labesweg — Südseite 130 m von der Hauptstraße ab —, Gustav Raddeweg — beiderseits —, Mirchauerweg 3 und Hinterfront von Hauptstraße 104, Schidlitz — Mittelstraße 200 m —, Hauptstraße Ecke Rickertweg. Außerdem sind noch einige Trottoirlegungen auf besonderen Antrag ausgeführt worden.

**) Bürgersteigbefestigungen im Ferberweg, Rickertweg, Hochschulweg, Heilsberger- und Koselweg, in den Straßen auf dem Uphagengelände, in der Straße Schild, Louisental und eines Teiles von Johannistal, in der Jopen- und Trojangasse sowie im verlängerten Steffensweg.

B. XIX. Zum Etat XIII b. Kap. VIII. Gartenanlagen und Pflanzungen.

I. Gartenanlagen und Pflanzungen.

A. Allgemeines.

Im Laufe des Berichtsjahres sind nachstehende Anlagen und Baumpflanzungen durch die Parkverwaltung in Unterhaltung übernommen worden:

Die Gartenanlagen auf dem Schulhofe in Neufahrwasser mit 730 qm Größe.

Der Spielplatz bei Zigankenberg mit rund 6 ha Größe.

Baumpflanzungen: Im Marineweg 35 Bäume, in der Plankengasse 40, am Elektrizitätswerk 5, in der Hauptstraße in Langfuhr 84, in Neuschottland 16, auf dem Marktplatz in Langfuhr 23, im Steffensweg, am Johannisberg und im Kleinhammer Weg in Langfuhr zusammen 30 Bäume. Außerdem wurden von der Provinzialverwaltung 898 Bäume an nachfolgenden Straßenstrecken übernommen:

Von Neugarten bis Emaus 132 Bäume, von der Lichtstraße bis zur Olivaer Grenze 118 Bäume, vom Irrgarten am Olivaer Tore bis zur Silberhütte 237 Bäume, von der Silberhütte bis zum Heumarkt 27 Bäume, vom Heumarkt bis zur Ohraer Grenze 384 Bäume.

Die Größenverhältnisse der gärtnerischen Anlagen und Straßenpflanzungen am Schlusse des Wirtschaftsjahres 1910/11 betragen:

I. Gartenanlagen.

	Anzahl	Größe
Parkanlagen	2	58 050 qm
Einfache Gartenanlagen und Spielplätze	31	162 810 „
Schmuckanlagen	9	24 140 „
Anlagen an Schulen	8	7 880 „
Wirtschaftliche Anlagen	3	11 700 „
	53 Anl.	264 580 qm

II. Straßenpflanzungen.

	Anzahl	Straßenlänge	Bäume
In der inneren Stadt	64	13 180 m	3 711
Nach den Vororten	9	13 340 „	3 942
Im Vorort Langfuhr	32	10 300 „	2 094
„ „ Schidlitz	6	1 420 „	523
„ „ Neufahrwasser	15	4 440 „	1 015
„ „ Zigankenberg	3	970 „	221
„ „ Hochstrieß	3	2 810 „	498
„ „ Altschottland und Stadtgebiet	3	2 750 „	572
	135 Straß.	49 210 m	12 576 Bäume.

B. Durchführung des Etats.

a) Einnahme.

Bei der Einnahme ist der Erlös aus der Baumschule gegen den Etatsansatz etwas zurückgeblieben, da nicht so zahlreiche Stämme für außerordentliche Pflanzungen aus ihr entnommen wurden, wie in den vorhergehenden Jahren.

b) Ausgabe.

Zu Tit. 3 und 4. Aus den für Löhne und sachliche Ausgaben zur allgemeinen Unterhaltung der Anlagen verfügbaren Mitteln ist eine wiederholte gründliche Bewässerung der größeren Bäume in der Sperlingsgasse, Allmodengasse, am Hakelwerk und am Stein durchgeführt worden, weil sich diese Maßregel im vorigen Jahre bei den Bäumen der Weidengasse vorzüglich bewährt hat. Die Baumpflanzung in der Schleusengasse, die durch den Brand der Ölmühle stark beschädigt war, mußte gründlich ergänzt werden.

Die von der Provinzial-Verwaltung übernommenen Bäume erforderten einen sehr eingehenden Winterschnitt.

Die vorhandenen Bruhn'schen Meisendosen wurden um weitere 4 vermehrt, um unsere besten Helfer im Kampfe gegen das Ungeziefer, die Meisen, der Nahrungssorgen im Winter zu überheben, und sie mehr in den Anlagen heimisch zu machen.

Eine geringe Überschreitung bei Tit. 3 und 4 ist unvermeidlich gewesen, weil die Unterhaltung des großen Spielplatzes bei Zigankenberg, die bedeutende Mittel erfordert, auf diese Titel übernommen werden mußte, ohne daß eine Summe hierfür in den Etat eingesetzt war.

Zu Tit. 6. Es wurden 20 neue Bänke angefertigt, die in der Großen Allee, auf dem alten Lazarettkirchhofe, im Steffensparke und in der Anlage vor dem Hohen Tore zur Aufstellung gelangten.

Aus einmalig bewilligten Mitteln, Titel 12, wurden ausgeführt:

1. Die Verlegung der Fernleitung in der Anlage vor dem Hohen Tore.
2. Die Einfriedigung des Rasenstreifens an der Großen Allee von der Opitzstraße bis zum St. Michaelswege.
3. Die Bepflanzung der rechten Radauneböschung zwischen Heumarkt und Petershagener Tor mit einzelnen Bäumen und Strauchgruppen.
4. Die Erneuerung der ersten Hälfte der Wege auf dem alten Lazarettkirchhofe mit Kohlenschlacke und Kies.
5. Die Umpflanzung des dreieckigen Platzes in Neuschottland, zwischen Brunshöfer- und Robert Reinickweg mit Ulmen.
6. Die Bepflanzung der Hauptstraße in Langfuhr zwischen Markt und Eschenweg mit Krimlinden.

C. Ausführung aus Mitteln anderer Etats.

Hochbau-Etat.

1. Unterhaltung der Anlagen am Franziskanerkloster.
2. Herstellung einer Deckpflanzung am Schulhofe in Schidlitz.
3. Ausschmückung des Marktplatzes in Langfuhr mit Buchsbaum-Kübeln.
4. Pflanzung von Kiefern am Lazarett-Neubau.
5. Herstellung von Anlagen und Baumpflanzungen auf dem Schulhofe in Neufahrwasser.
6. Herstellung der Baum- und Grenzpflanzung auf dem großen Spielplatze bei Zigankenberg.
7. Veränderung der Baumpflanzung auf dem Schulhofe in Neuschottland infolge des Erweiterungsbaues.

Tiefbau-Etat.

8. Baumpflanzung in der Trojangasse, Fortsetzung.
9. „ „ „ Plankengasse.
10. „ im Marineweg.
11. „ auf dem Marktplatze in Langfuhr und Anlage am Brunnen.
12. Ansamung der Flächen des Uphagen-Geländes an der Hauptstraße zwischen Uphagen-Weg und Königstaler Bach.

Uphagen-Fonds.

13. Gärtnerische Unterhaltung des Uphagen-Geländes.

Lazarett-Etat.

14. Einmalige Instandsetzung des alten Lazarettkirchhofes am kleinen Exerzierplatz.
15. Gründliches Verjüngen der Hecke an diesem Kirchhofe.
16. Unterhaltung der Anpflanzungen auf dem Lazarettkirchhofe bei Saspe.
17. Instandsetzung von Schlinggewächsen in den Anlagen am Lazarett in der Sandgrube.

Etat des Elektrizitätswerkes.

18. Baumpflanzung auf dem Hofe am Elektrizitätswerke.

II. Baumschule Königshof.

Am 1. Februar 1911 wurde mit einem größeren Geländeankauf auch die Baumschule Königshof von der Grunderwerbs-Gesellschaft Weißhof erworben.

Die Baumschule hat eine Größe von ungefähr 14,7 ha und wies bei der Übernahme einen Bestand an Obst- und Straßenbäumen, Zier- und Obststräuchern, Wildgehölzen und Spargelbeeten im Werte von 45 826 M auf.

Ihr Betrieb wird in bisheriger Weise durch einen Obergärtner unter Leitung der städtischen Parkverwaltung weiter geführt.

B. XX. Zum Etat XIV. Feuerwehr und Straßenreinigung.

I. Feuerwehr.

1. Stärkenachweisung.

Die Feuerwehr ist stark:

1 Branddirektor,
1 Brandinspektor,
2 Brandmeister,
2 Feldwebel,
1 Obermaschinist,
5 Maschinisten,
21 Oberfeuerleute,
121 Feuerleute,
7 Spritzenleute (in den Vorstädten),
18 Fahrer,

zusammen 179 Köpfe.

2. Ständige Besetzung und Ausrüstung der Wachen.

Bezeichnung der Gebäude	Personal											Fahrzeuge																
	Branddirektor	Brandinspektor	Brandmeister	Feldwebel	Obermaschinist	Maschinisten	Oberfeuerleute	Feuerleute	Spritzenleute	Fahrer	Pferde	Gasspritzen	Fahrbare Leitern	Dampfspritzen	Gr. Dampfspr.-Tender	Kl. Dampfspr.-Tender	Res.-Mannschaftswagen	Schlauchwagen	Handdruckspritzen	Wasserwagen	Gerätewagen	Abprotzspritzen	Wasserkienen	Fahrräder	Krankenwagen	Transportwagen	Membranpumpe	Flügelpumpe
Hauptfeuerwache	1	1	1	1	1	1	8	49	—	8	16	2	1	3	2	1	1	1	4	2	1	4	2	3	2	1	1	1
Feuerwache II Neufahrwasser	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	4	1	1	—	—	—	—	1	2	1	—	1	2	—	—	—	—	—
Feuerwache III Langfuhr	—	—	1	1	—	1	3	16	—	4	8	1	1	1	1	—	—	1	1	1	1	—	1	1	1	—	1	—
Feuerwache IV Brösen .	—	—	—	—	—	1	1	5	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spritzenhaus Altschottland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Spritzenhaus Schidlitz . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Spritzenhaus Strohdeich .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Spritzenhaus St. Albrecht	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—
Spritzenhaus Zigankenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Spritzenhaus Troyl . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Kaiserhafen	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

3. Bauliche Änderungen.

Auf der Hauptfeuerwache wurde im Turm eine besondere Posten-Schlafstube eingerichtet, damit durch das Ablösen der Posten während der Schlafzeit die ruhende Mannschaft nicht gestört wird. Für die Besatzung des II. Zuges wurde neben dem vorhandenen Schlafraum noch ein besonderer Tagesraum eingerichtet. Die Eingangstür zum Pferdestall II wurde verlegt und dadurch noch ein zweites Tor für die Reserve-Fahrzeughalle gewonnen.

Die Feuerwache II Neufahrwasser erhielt durch Hinzumieten des neben dem Wachgrundstück gelegenen Privatgrundstückes eine erhebliche Vergrößerung.

4. Ergänzung und Neubeschaffung von Geräten.

Folgende Geräte wurden neu beschafft: ein achteckiges Sprungtuch, ein Flinker'scher Rettungsapparat, zwei Satz Werkzeuge zum gefahrlosen Zerschneiden elektrischer Leitungen, eine Eimerspritze, 3 elektrische Sicherheitslampen, 3 elektrische Taschenlampen, ein Oberflurhydranten-Aufsatzkopf und 8 Verbandkästen.

Die Gasspritze der Feuerwache II, deren vorderer Sitz nur 2 Personen Platz bot und zur Unterbringung von Geräten nicht geeignet war, erhielt einen geräumigen Sitz- und Gerätekasten, der zur Unterbringung der notwendigen Geräte ausreicht, und auf dem 4 Personen sitzen können. Gleichzeitig wurde das Fahrzeug mit einer Hebelbremse versehen.

5. Einteilung der Feuer und Hilfeleistungen.

Die Hilfe der Feuerwehr wurde in Anspruch genommen:

206 mal zu Feuern in der Stadt Danzig und den Vorstädten,
11 mal auf dem Lande,
217
17 mal zu Hilfeleistungen aus besonderer Veranlassung,
zusammen 234 mal.

Im Bezirk	Großfeuer	Mittelfeuer	Kleinfeuer	Schornsteinbrände	Blinde Alarme	Zusammen
der Feuerwache I	10 + 8	13 + 1	96 + 2	18	25	173
der Feuerwache II Neufahrwasser	1	1	6	2	3	13
der Feuerwache III Langfuhr .	5	2	11	4	9	31
der Feuerwache IV Freihafen .	—	—	—	—	—	—
	24	17	115	24	37	217
Dazu Hilfeleistungen aus besonderer Veranlassung						17
						234.

Die mit + angeführten Feuer sind Landfeuer

6. Bemerkenswerte Brände.

Am 20. September 1910. Tischlergasse Nr. 1—2. Im Erdgeschoß des Hauses Tischlergasse Nr. 1 wird eine Destillation betrieben, in den darunter liegenden Kellerräumen befindet sich ein größeres Spirituosenlager und eine Likörfabrik. Beim Eingießen von Spiritus in kochenden Zucker entzündeten sich die dabei entstehenden Spiritusdämpfe an einer offenen Gasflamme und setzten den Kellerraum in Brand.

Da der Keller mit dem Wohnhause Tischlergasse Nr. 2 durch eine einfache Holztreppe in Verbindung stand, griff das Feuer sofort auf das Treppenhaus über und zerstörte es bis zum Dachgeschoß. Vom Treppenhause verbreitete sich das Feuer im Erdgeschoß nach einer Küche und einem Wohnzimmer, und im ersten Obergeschoß nach einem Zimmer, in dem sich ein Zigarrenlager befand.

Die Löschung erfolgte mit 6 Schlauchleitungen vom Hydranten, davon wurden 3 Leitungen in den Keller vorgenommen, die übrigen 3 nach den anderen Räumen unter Benutzung der Magirus-, Haken- und Steckleitern.

Am 13. November 1910. Töpfergasse Nr. 23. Das Gebäude hat 4 Wohngeschosse und 2 Kellergeschosse. Die Kellerräume stehen mit dem hölzernen Treppenhaus in unmittelbarer Verbindung. Das Feuer kam auf unaufgeklärte Weise im ersten Keller aus, griff, da es an den Bretterverschlägen, Heizstoffen, Holzkisten und Strohhülsen für Flaschen reichliche Nahrung fand, sofort auf das Treppenhaus über und verbreitete sich bis zum Dachgeschoß. Beim Eintreffen der Feuerwehr, etwa 2 Minuten nach Eingang der Meldung, standen bereits die Kellerräume, das ganze Treppenhaus und der Dachstuhl in hellen Flammen. Eine Bewohnerin des ersten Stockwerkes hatte sich vor Eintreffen der Feuerwehr durch einen Sprung aus dem Fenster gerettet.

Die Löschung des Feuers erfolgte mit 4 Hydranten-Schlauchleitungen und einer Dampfspritzenleitung. Zur Anwendung kamen Magirusleiter, 2 Schiebeleitern, Hakenleitern und der Drägersche Sauerstoff-Apparat.

Am 15. November 1910. Frauengasse Nr. 49. Im Keller brannten eine große Anzahl Fässer mit Farben, verschiedene Brennstoffe, wie Holz, Steinkohlen, Briketts und Torf, mehrere Bretterverschläge und die Balkendecke. Starker Qualm drang vom Keller in das Treppenhaus und machte es unpassierbar. Die Bewohner des dritten Stockwerkes flüchteten sich über das Dach in ein Nebengebäude. Die Bewohner der anderen Stockwerke wurden teils über die Leitern der Feuerwehr in Sicherheit gebracht, teils warteten sie an offenen Festern bei angestellten Leitern das Ablöschen des Kellerbrandes ab.

Die Löschung erfolgte mit 3 Schlauchleitungen von Hydranten unter Verwendung des König'schen Rauchschutzapparates.

Die Sicherheitswache im Stadttheater hat in drei Fällen ein entstehendes Feuer gelöscht und zwar:

In einer Requisitenkammer neben der Bühne hatte sich an einer offenen durch Drahtnetz geschützten Gasflamme ein künstlicher Blumenstrauß entzündet.

In dem massiven Fußboden eines Raumes im Erdgeschoß oberhalb der Dampfheizung waren zwei kleine Holzklötze durch die strahlende Hitze zum Schwehlen gebracht.

Beim Herausziehen eines Steckkontaktes zum beweglichen Scheinwerfer geriet die Isolierung eines Kabels auf der Bühne in Brand.

7. Sicherheits- und Aufsichtsdienst.

In den Theatern, im Zirkus, beim Dominik, beim Löschen und Laden von Benzin und Petroleum, beim Löten in Speichern und beim Ausbrennen von Schornsteinen wurden in 711 Fällen Sicherheitswachen gestellt, ferner bei Bazaren und verschiedenen anderen Gelegenheiten in 194 Fällen.

8. Personal.

Der Feuermann Ferdinand Schulz vollendete 25 Dienstjahre. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde verliehen den Feuerwehrleuten August Schulz, Kolbe und Menning, während der Oberfeuermann Schirmacher und der Feuermann Schlicht das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen erhielten.

Die neu geschaffene Brandmeisterstelle wurde durch den Leutnant Wolff im 23. Pionier-Bataillon besetzt.

9. Der Gesundheitszustand.

Im Laufe des Jahres kamen 131 Krankheitsfälle mit 2179 Krankentagen vor, an 597 Tagen waren Leute nur halbdienstfähig.

Auf einen Fall kommen demnach 16,6 Krankentage und 4,5 halbdienstfähige Tage und auf einen Kopf der Gesamtstärke 12,97 Tage.

Es waren im Jahresdurchschnitt täglich 5,97 Leute krank.

123 Fälle mit 1951 Tagen wurden im Revier,
8 „ „ 228 „ im Lazarett behandelt.

In 20 Fällen mit 542 Krankentagen lag Dienstbeschädigung vor. Die Unfallversicherung „Rhenania" zahlte 1161,50 M Entschädigung.

10. Werkstättenbetrieb.

In den Werkstätten der Feuerwehr werden nicht nur die Ausbesserungen der Fahrzeuge, Geräte und Inventarstücke ausgeführt, sondern diese selbst zum Teil neu angefertigt.

Auch sämtliche baulichen Unterhaltungsarbeiten auf den Wachgrundstücken werden von den Feuerwehr-Handwerkern besorgt. Für die Straßenreinigung sind mit Ausnahme der Schmiedearbeiten die Reparaturen an den Fahrzeugen, Geräten und Inventarstücken in den Feuerwehrwerkstätten ausgeführt worden.

Es wurden gearbeitet von den

Holzarbeitern	14 885	Stunden
Eisenarbeitern	4 525	„
Klempnern	2 387	„
Sattlern	5 014	„
Malern	4 532	„
Maurern	3 584	„
Töpfern	143	„
Glasern	30	„

11. Schläuche.

An Schlauchmaterial war bei Schluß des Berichtsjahres vorhanden:
8665 m Druckschläuche,
105 m Saugeschläuche.

12. Wasserversorgung.

Die Gesamtzahl der zu Löschzwecken in der Stadt vorhandenen Hydranten betrug am Ende des Berichtsjahres:

über Flur	78
unter Flur	1 228
zusammen	1 306

	über Flur	unter Flur
Von diesen 1 306 Hydranten sind als städtische in das städtische Rohrnetz eingebaut	21	1033
als Privathydranten an das städtische Rohrnetz angeschlossen	29	80
als Privathydranten an eigenes Pumpwerk angeschlossen	28	105
als städtische an ein besonderes Pumpwerk angeschlossen (Kaiserhafen)	.	10
zusammen	78	1 228.

Der Druck der städtischen Wasserleitung beträgt je nach der Lage der Stadtteile 3—4 Atm. Die städtischen Hydranten mit den dazu gehörigen Hydrantenschildern werden allmonatlich von Feuerwehrmännern geprüft. Die vorgefundenen Mängel werden dem städtischen Wasserwerke zur Abstellung gemeldet.

Außerdem sind zur Wasserentnahme für Feuerlöschzwecke, abgesehen von den das Stadtgebiet durchfließenden offenen Gewässern, noch 22 Saugestellen vorhanden; sie liegen zum größten Teil an überdeckten Radaunenkanälen; diese 22 Saugestellen sind im Hydrantenverzeichnis vermerkt.

13. Gespanne.

Die im letzten Jahresbericht beschriebenen Änderungen der Feuerwache II (Neufahrwasser) sind ausgeführt.

Für die Bespannung der Feuerwehr-Fahrzeuge stehen zur Verfügung:

auf der Hauptfeuerwache 16 Pferde
" " Feuerwache II 4 "
" " Feuerwache III 8 "
zusammen 28 Pferde.

Die Pferde der Hauptfeuerwache und der Feuerwache III bespannen auch die städtischen Krankentransportwagen.

14. Feuermeldewesen.

Am 31. März 1911 waren 80 Fernsprechstellen und eine Feuermeldestelle mit Weckerbetrieb an das Fernsprechnetz der Feuerwehr angeschlossen.

Von diesen Stellen dienen 42 als öffentliche Feuermeldestellen, 24 als private Feuermeldestellen.

Zur Kenntlichmachung der Feuermeldestellen dienen 145 Feuermeldehinweisschilder über den Briefkästen und 39 Schilder an den Feuermeldestellen.

Im Berichtsjahre sind 128 Störungen vorgekommen; davon entfielen auf die oberirdischen Leitungen 91, auf die Apparate 10 und auf die Sicherungen 27 Störungen.

Auf Feuerwache III wurde neben dem Schilderhaus eine Vorrichtung zum Alarmieren der ganzen Wache angebracht.

Für das städtische Wasserwerk wurde nach der Pumpstation Königsthal eine Wasserstands-Fernmeldeleitung und eine Fernsprechleitung auf einer Strecke von 2300 m neu hergestellt. Es wurden dabei vom Olivaertor ab 47 Stangen gesetzt.

2 Leitungen der Wasserstandsfernmeldeanlage wurden bis zur Gasanstalt I durchgeführt, die beiden Fernsprechleitungen wurden an die Hauptfeuerwache angeschlossen.

15. Schreibwesen.

Das Tagebuch für das Berichtsjahr ergibt 4752 ein- und ausgegangene Sachen.

Für die Hergabe von Spritzen, Pumpen, Schläuchen, Leitern usw. wird auf Grund eines neuen Tarifs eine Leihgebühr erhoben.

Mit der Anfertigung von Dienstanweisungen für den inneren Dienst ist begonnen worden. Es sind bis jetzt folgende Dienstanweisungen fertig gestellt.

1. Dienstanweisung für die Posten auf den Feuerwachen.
2. Das Exerzieren mit Hakenleitern.
3. Ausrückeordnung.

16. Feuerpolizei.

Vom Königlichen Polizei-Präsidium wurde die Branddirektion im Laufe des Berichtsjahres in vielen Fällen um Abgabe eines feuerpolizeilichen Gutachtens ersucht.

Besonderes Interesse beanspruchte der Bauentwurf eines großen Getreidespeichers auf dem Holm. Da für dieses Gebäude außergewöhnliche Abmessungen vorgesehen sind (46 m hoch), so mußten auch besondere Angriffs- und Rückzugswege geschaffen werden, die mit den Speicherräumen nicht in unmittelbarer Verbindung stehen, sondern durch Balkone zugänglich sind. In den Türmen sollen Steigerohre mit absperrbaren Schlauchanschlüssen hochgeführt werden.

17. Entstehungsursachen der Brände.

Ursachen des Feuers	Großfeuer	Mittelfeuer	Kleinfeuer	Zusammen
Brandstiftung	—	—	1	1
Fehlerhafte Bauanlage	—	1	8	9
" Heizanlage	1	3	15	19
" Beleuchtungsanlage				
Petroleum, Licht	—	—	1	1
Gasleitung	—	—	4	4
Elektrische Leitung	—	—	4	4
Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht	—	3	31	34
" beim Kochen, Heizen, Räuchern im Haushalte	—	—	5	5
" im Gewerbe	—	1	6	7
" beim Umgehen mit feuergefährlichen und explosiven Stoffen	—	—	1	1
" beim Spielen von Kindern	—	—	5	5
Aufbewahren brennbarer Stoffe an Öfen und Beleuchtungsgegenständen	—	—	—	—
Explosionen	1	—	7	8
Selbstentzündung	1	1	3	5
Blitzschlag	—	—	—	—
Rußentzündung	—	—	3	3
Andere Ursachen	1	—	6	7
Nicht ermittelt	20	8	15	43
	24	17	115	156

Dazu:
Schornsteinbrände . . . 24
Blinder Lärm . . . 37
Zusammen 217

18. Samariterwesen.

Von der Feuerwehrmannschaft sind 20 Oberfeuerwehrleute und 93 Feuerwehrmänner als Samariter ausgebildet. Zur Bedienung des Krankenwagens werden täglich 1 Oberfeuermann, 2 Feuermänner und 1 Fahrer kommandiert. Vorhanden sind 3 Krankenwagen, von denen 2 auf der Hauptfeuerwache in Danzig und 1 auf der Feuerwache Langfuhr untergebracht sind.

Geisteskranke und Personen mit ansteckenden Krankheiten sind von der Beförderung durch die Feuerwehr ausgeschlossen. Erstere werden mit einem fahrbaren Krankenkorb, letztere in einem von der Feuerwehr bespannten Krankenwagen durch Angestellte des städtischen Arbeitshauses befördert.

Für die Benutzung der Krankenwagen gelten folgende Bestimmungen:

Der Krankenwagen rückt bei Unglücksfällen auf jedermanns Verlangen aus; bei sonstigen Erkrankungen muß ärztlich bescheinigt werden, daß keine ansteckende Krankheit vorliegt.

Im Berichtsjahre 1910 sind geleistet: 1733 Beförderungen. Der Krankenwagen für ansteckende Krankheiten wurde 203 mal bespannt.

19. Lebensrettungseinrichtungen.

Das Inventar der 10 vorhandenen Stationen zur Rettung Ertrinkender wurde geprüft und ergänzt. Alle Geräte dieser Stationen werden unter Verschluß gehalten. Im Berichtsjahre wurden an 15 Stellen Rettungsringe öffentlich aufgehängt. Die Ringe tragen die Aufschrift „Magistrat Danzig". Über der Aufhängevorrichtung der Ringe ist eine Tafel angebracht mit der Aufschrift „Rettungsring, dem Schutze des Publikums empfohlen." Die Befürchtung, daß die Ringe beschädigt oder gestohlen werden könnten, ist nicht eingetroffen. Der Ring an der Schönfelder Brücke war einmal wahrscheinlich mutwillig in die Radaune geworfen worden, wurde aber wieder aufgefunden. Die Ringe werden monatlich von Beamten der Feuerwehr kontrolliert.

II. Straßenreinigung.

Der Wirkungskreis der städt. Straßenreinigung umfaßt folgende Arbeiten:

1. Abfuhr des Straßenkehrichts und Hausmülles,
2. Reinigung der Bürgersteige und der halben Straße vor den städtischen Gebäuden, Schulen usw.,
3. Reinigung der öffentlichen Plätze, Promenaden, Brücken, einschl. der davor liegenden Straßenteile,
4. Beseitigung von Schnee und Eis zu 2 und 3,
5. Besprengung der Straßen,
6. Desinfektion der Droschkenstandplätze,
7. Reinigung und Desinfektion der öffentlichen Bedürfnisanstalten,
8. Stellung von Gespannen zur Abfuhr der Sinkstoffe aus den Gullys,
9. Stellung von Gespannen für den städt. Leichenwagen,
10. Leistung von Fuhren für die städt. Bauverwaltung,
11. Leistung von Fuhren aller Art im Interesse der Stadtgemeinde.

Durch Übernahme der in der Stadt liegenden Provinzial-Chausseeteile auf die Stadt vom 1. April 1910 ab trat eine bedeutende Vergrößerung des Arbeitsfeldes ein. Das Personal, die Gespanne und die Fahrzeuge mußten infolgedessen vermehrt werden.

In Frage kommen folgende Strecken:

1. die Große Allee, mit Ausnahme der Straßenbahngleise und des östlichen Sommerweges,
2. die Olivaer Chaussee, von der Kurve bis zum Friedensteg,
3. die Karthäuserstraße in Schidlitz vom Neugarter Tor bis zum Steppuhn'schen Grundstück,
4. Fußgängerweg von Olivaertor bis zum Petershagener Tor,
5. Fußgängerweg nebst Fahrdamm vom Petershagener Tor bis Stadtgebiet,
6. die Schönfelder Brücken nebst Rampen,
7. die Danzig—Dirschauer Provinzial-Chaussee von der Vorstadt St. Albrecht bis zur Müggenhahler Brücke,

mit insgesamt 12 617 m Wegelänge.

Gegen Zahlung einer jährlichen Rente von 12 000 M seitens der Provinzial-Verwaltung trat diese ihre Rechte und Pflichten an die Stadt Danzig ab, die dafür nicht nur für die Reinigung, sondern auch für die bauliche Instandhaltung der Straßen zu sorgen hat. Die Pflichten der Straßenbahnverwaltung, vor allem in der Großen Allee, bleiben durch das Übereinkommen zwischen Provinzial-Verwaltung und Stadtgemeinde unberührt.

Zur Vermeidung von Staub beim Aufnehmen des Kehrichts wurde ein besonders konstruierter eiserner Wagen von dem Wagenbauer B. Viohl-Ohra hergestellt, der vornehmlich in der Großen Allee verwendet wird. Der Wagen ist aus Eisen hergestellt, mit abnehmbarer, nach beiden Seiten abfallender Bedachung, in der sich auf jeder Seite 3 Klappen zur Aufnahme des Kehrichts befinden. Außerdem sind zu beiden Seiten des Kastens sowie an der Rückwand je eine Verschlußklappe. Infolge seiner Bauart kann der Wagen zur Müll- und Kehrichtabfuhr, auch als Schlammabfuhrwagen, ferner nach Entfernung der Abdeckung zur Fortschaffung von Schnee und Schneeschlamm verwendet werden.

Durch Verzögerungen in der Fertigstellung der inneren Einrichtung wurde der Stallanbau im Depot Altschottland statt, wie beabsichtigt am 1. April, erst am 15 Mai 1910 in Benutzung genommen. Die im Depot auf dem Stadthofe untergebrachten Pferde, Wagen und Geräte wurden den Beständen des Depots Altschottland einverleibt. Das Häcksel für die Feuerwehr- und Straßenreinigungspferde wird, weil der Elektromotor sich auf der Hauptfeuerwache befindet, nach wie vor dort geschnitten.

Im April vorigen Jahres sind von der Frankfurter Kehrmaschinenfabrik G. m. b. H. probeweise 2 Handkehrmaschinen „Carbanus" geliefert. Diese fanden zur Reinigung längerer Strecken, wie Promenadenwege u. dergl. Verwendung. Mit ihnen wurden gute Erfolge erzielt. Zur Bedienung ist 1 Mann nötig, der im Zeitraum von einer Stunde mit der Maschine etwa das Gleiche leistet, was sonst 4—5 Mann machten. Die mit der Handkehrmaschine gereinigten Strecken erwiesen sich als sauberer, wie die mit Besen gereinigten.

Der Betrieb des **Müllabladeplatzes in Praust** wickelte sich in der bisherigen Weise ab. Die Nachfrage nach Müll zu Düngezwecken ist eine große, sodaß es zeitweise kaum möglich war, soviel Müll, als gebraucht wurde, dorthin zu schaffen. Eine am 5. September 1910 vorgenommene Erhöhung des Preises für die zweispännige Fuhre von 0,75 auf 0,90 M und von 1,— M auf 1,25 M für die vierspännige, wirkte nicht ungünstig auf den Verkauf. Gegen den Etatsansatz wurde eine Mehreinnahme von 200 M erzielt. Weitere Einnahmen wurden erzielt durch den Verkauf von etwa 40 000 kg alter Konservendosen, welche eine Firma in Essen abnimmt, sodann von etwa 12 000 kg alter Emaillegegenstände, die durch Vermittelung einer Breslauer Firma nach einem österreichischen Hüttenwerk versandt wurden. Die Ausgaben des Platzes sind aber fast achtfach so groß wie die Einnahmen, sodaß der Prauster Abladeplatz nur als Notbehelf zu betrachten ist, bis es gelungen ist, die Müllbeseitigungsfrage in anderer befriedigenderer Weise zu lösen.

Das nicht nach Praust gesandte Müll kam zum Teil nach Legan, wo es unentgeltlich an eine Firma abgegeben wird, die damit sumpfiges oder tiefliegendes Gelände aufhöht. Außerdem wird ein geringer Teil nach dem alten städtischen Abladeplatz vor dem Neugarter Tore gefahren.

Im Berichtsjahre wurden Versuche mit einer neuen Dienstkleidung für die Straßenreiniger gemacht. Die Versuche sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Anfang Januar 1911 brach unter dem Pferdebestande im Depot Altschottland die Pferdeinfluenza (Brustseuche) aus, von der jedoch nur ein Teil der Pferde befallen wurde. Mit Ausnahme eines schweren Falles verlief die Seuche gutartig. Todesfälle waren nicht zu verzeichnen. Ende März war sie erloschen.

Das Personal setzt sich wie folgt zusammen:

1 Inspektor,
2 Schirrmeister,
3 Aufseher,
6 Schmiede,
1 Stellmacher,
5 Schneider,
106 Arbeiter

insgesamt 124 Personen.

Krank waren 76 Mann mit zus. 917 Tagen. Ein Fall mit 40 Tagen wurde im Lazarett behandelt. 1 Krankheitsfall dauerte durchschnittlich 12 Tage. Durchschnittlich waren täglich 3 Mann krank.

Der Bitte der Straßenreinigungsmannschaften um Schaffung dienstfreier Sonntage wurde zunächst so entsprochen, daß jeden Sonntag etwa 20 Mann dienstfrei sind. Die angestrebte völlige Abschaffung des Sonntagsdienstes war infolge örtlicher Schwierigkeiten noch nicht durchführbar. Die Angelegenheit wird aber ernstlich weiter gefördert werden.

Der Pferdebestand betrug am Schlusse des Vorjahres			101 Stück
Zugang durch Ankauf			10 „
		zusammen	111 Stück
Abgang:	wegen allgemeiner Schwäche an den Roßschlächter verkauft . .	2 Stück	
	wegen Sehnenverkürzung (Stelzfuß) wie vor	1 „	
	wegen Dummkoller (Tobsucht) wie vor	1 „	
	dem Abdecker überwiesen	1 „	
	an Starrkrampf verendet	2 „	7 „
	Mithin Bestand am Schlusse des Berichtsjahres		104 Stück.

Verbrauch an Futter und Streu.

	Hafer	Heu	Stroh und Häcksel	Pferdemöhren
Bestand am Schlusse des Vorjahres . . . . kg	149 558	26 594	35 321	—
Zugang durch Ankauf . . . . „	209 729	124 549	133 976	9 347
Bestand . . . . „	359 287	151 143	169 297	9 347
Abgang durch Verbrauch . . . . „	270 288	118 251	135 144	9 347
Bestand am Schlusse des Berichtsjahres . . . . . . „	88 999	32 892	34 153	—
Durchschnittspreis für 100 kg . . . . M	13,68	7,66	4,56	2,00
Kosten für Pferd und Tag . . . . „	1,10	0,27	0,18	0,01
		1,56 M		

Fahrzeuge.

Benennung des Fahrzeuges	Bestand im Vorjahre	Unbrauchbar geworden	Zugang: durch Übernehmen der Prov.-Verw.	Zugang: neubeschafft	Zugang: in eigenen Werkstätten hergestellt	Bestand am Schlusse des Berichtsjahres
Staubfreie Müllwagen	21	—	—	—	—	21
Zweirädr. Anhängewagen . . .	21	—	—	—	—	21
Arbeitswagen	17	—	—	—	—	17
Schlammabfuhrwagen	5	—	—	1	—	6
Müllkarren, zweirädrige . . .	1	—	—	—	—	1
Leiterwagen	1	—	—	—	—	1
Sprengwagen	18	—	—	—	—	18
Schneepflüge, eiserne	1	—	—	—	—	1
„ hölzerne	4	—	—	—	2	6
Schlammabzugsmaschinen . . .	1	—	1	—	—	2
Kehrmaschinen mit Bürsten . .	4	—	1	—	—	5
Handkarren	5	—	2	—	—	7
Handwagen, zweirädrige . . .	4	—	—	—	1	5
Handkehrmaschinen	—	—	—	2	—	2
	104	—	4	3	3	113

Die Instandsetzungen von Fahrzeugen, Geräten, Geschirren und Bekleidungsgegenständen sowie der Hufbeschlag wurden im eigenen Betriebe ausgeführt.

Die Hausmüll- und Straßenkehrichtabfuhr erfolgt täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Sie ist nachmittags um 3 Uhr beendet. An Sonn- und Feiertagen wird bis vormittags $9^1/_2$ Uhr nur Straßenkehricht abgefahren. In den Vororten Neufahrwasser und St. Albrecht wird die Müll- und Kehrichtabfuhr durch vertraglich verpflichtete Unternehmer in derselben Weise wie in der inneren Stadt bewirkt. Die Stadt einschl. Langfuhr, Zigankenberg, Schidlitz und Stadtgebiet ist in 28 Reviere eingeteilt, für welche 7 staubfreie Müllwagen mit je 4 cbm Inhalt, 14 staubfreie Wagen zu je 3 cbm Inhalt und 7 offene Kastenwagen von $2^1/_2$ cbm Inhalt, letztere mit imprägnierten Plänen bedeckt, vorhanden sind. Die letztere Wagenart findet vornehmlich für bergige Straßen, wie Petershagen, Sandgrube, Schwarzes Meer, Zigankenberg, Schidlitz usw. Verwendung.

An den Markttagen müssen zur Abfuhr der Rückstände von den Wochenmärkten besondere Wagen gestellt werden.

Die Müllbehälter befinden sich innerhalb der Gebäude an leicht zugänglichen Orten, von wo sie von den Arbeitern abgeholt und nach erfolgter Entleerung zurückgebracht werden.

Es wurden im ganzen 83 694 cbm Müll und Straßenkehricht abgefahren, was etwa 0,49 cbm für den Kopf der Einwohner ergibt. Nach dem Abladeplatz in Praust gelangten mit der Bahn etwa 45 159 cbm.

Die Straßenbesprengung erfolgte durch 18 Sprengwagen von je 1250 Liter Inhalt.

Insgesamt wurden an 130 Sprengtagen 47 750 cbm Wasser gebraucht. Die Straßen wurden 2—4 mal täglich besprengt.

Die Straßenbesprengung verursachte 16 615,50 M Kosten, oder für den Kopf der Bevölkerung 9,7 Pfg. Von dem zur Besprengung erforderlichen Wasser wurden 29 857,5 cbm der Prangenauer und 6980 cbm der Pelonker Leitung entnommen. Von Radaunewasser fanden 10 907,5 cbm Verwendung. Das aus der Prangenauer und Pelonker Leitung entnommene Wasser lieferte das städtische Wasserwerk unentgeltlich.

Obwohl Schneeabfuhr nur in geringerem Maße erforderlich war, erwiesen sich die eigenen Gespanne doch als unzureichend, zumal eine Anzahl der Fuhrparkgespanne der Feuerwehr zur Verfügung gestellt werden mußten, welche nach größeren Schneefällen vierspännig fährt. Im ganzen sind 1396 Fuhren Schnee abgefahren, davon durch eigene Gespanne 1184 und von fremden Gespannen 212 Fuhren. Die fremden Gespanne, sowie die zur Schneebeseitigung angenommenen Hilfsarbeiter verursachten insgesamt 5005,50 M Kosten. Ein Teil des Schnees wurde auf besonders hierzu gepachtete Plätze gefahren, doch wurde auch Schnee in die Mottlau geschüttet.

Die Reinigung der öffentlichen Bedürfnisanstalten geschah in der bisherigen Weise.

Soweit Gespanne verfügbar waren, wurden sie zur Anfuhr von Kohlen für die Schulen und Verwaltungen gegen Bezahlung verwendet.

B. XXI. Zum Etat XV. Gasanstalt.

Die Gaserzeugung betrug in den Etatsjahren:

	1908		1909		1910
	10 085 110 cbm		11 124 330 cbm		11 850 050 cbm
also mehr		10,30 %		6,52 %	

Die **Privatabgabe** betrug:

	8 557 215 cbm		9 125 374 cbm		9 525 647 cbm	
+	168 575 „		531 301 „		789 316 „	Automatengas
	8 725 790 cbm		9 656 675 cbm		10 314 963 cbm	
mithin mehr		10,67 %		6,82 %		

Die Gasabgabe verteilt sich auf:

Lichtgas	4 620 143 cbm		4 674 658 cbm		4 690 384 cbm	
entsprechend		+ 1,18 %		+ 0,34 %		(ohne Berücksichtigung des Automatengases)
Koch- und Heizgas	3 612 442 cbm		4 168 067 cbm		4 594 287 cbm	
wie vor		+ 15,38 %		+ 10,23 %		(desgl.)
Kraftgas	324 630 cbm		282 649 cbm		240 976 cbm	(einschl. 22 000 cbm Ballongas)
demnach		— 12,93 %		— 14,74 %		
Automatengas	168 575 cbm		531 301 cbm		789 316 cbm	
also mehr		215,17 %		48,56 %		

Die **Etatsansätze** (die Zunahme von 1908 auf 1910 ist bei Lichtgas auf 4,5 %, bei Koch- und Heizgas auf 28 %, bei Automatengas auf 280 %, der Rückgang bei Kraftgas auf 20 % angenommen) sind nicht ganz erreicht worden.

Die bei den Abnehmern aufgestellten **Gasmesser** haben im Verwaltungsjahre 1910 einen Zugang von 1799 Stück mit 12 843 Gasmesserflammen erfahren. Damit ist ihre Gesamtzahl auf 18 952, mit 151 693 Flammen gestiegen.

Daneben befanden sich am 1. April 1911 3 486 **Münzengasmesser** (Automaten) und zwar 3 483 zu je 5 Flammen, 2 zu je 10 und 1 zu 20 Flammen zusammen 17 455 Flammen in Betrieb. Der Zugang betrug in Jahresfrist 958 mit 4 795 Flammen.

Die Zahl der **Gasmotoren** ist unverändert 58 mit 434 Pferdestärken geblieben.

Das **öffentliche Gasrohrnetz** ist um 339 m Leitung in den Lichtweiten von 100 bis 300 mm vergrößert worden. Ausgewechselt wurden 732 m Röhren. Der Bestand beträgt jetzt 129 094 m von 50—600 mm Weite.

Die **Straßengasbeleuchtung** umfaßt 2 862 Laternen mit 3 558 Glühlichtbrennern und 1 offenen Gasflamme. Daneben stehen noch 242 Petroleumlaternen.

B. XXII. Zum Etat XVI. Wasserleitung und Kanalisation.

Den Versorgungsgebieten wurden an Wasser zugeführt in den Kalenderjahren:

	1908	1909	1910 (1. 4. 10—31. 3. 11)	
a) aus dem Quellengebiet				
bei Prangenau	4 050 903	3 923 491	3 852 374	cbm
bei Pelonken	261 814	246 800	252 863	„
b) aus den Tiefbrunnen				
an der Steinschleuse	501 365	756 904	648 896	„
in Bastion Gertrud	—	—	—	„
am Friedensschluß	77 994	114 890	95 716	„
in Zigankenberg	26 923	26 114	26 791	„
in Königstal	—	—	246 963	„
zusammen	4 918 999	5 068 208	5 123 603	cbm

Nach Wassermessern wurden abgegeben:	2 880 473	3 040 585	3 252 134	cbm
entsprechend	58,56 %	59,99 %	63,47 %	

der gesamten Wasserzuführung.

Das Rohrnetz wurde erweitert um 822 m Leitungen in den Größen von 200—80 mm. An vorhandenen Leitungen wurden 131,5 m herausgenommen in den lichten Weiten von 200—100 mm.

Zur Abgabe von Wasser wurden in der Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. März 1911 zusammen 151 Hausanschlüsse angelegt. Die Gesamtzahl der Anschlüsse beträgt damit Ende Rechnungsjahr 1910 = 7052 (Ende 1909 = 6901).

Die öffentlichen Wasserstände sind um zwei vermehrt worden, sodaß deren Zahl jetzt 61 beträgt.

Das Einnahmesoll für Wasserzins betrug im Rechnungsjahre 1910 626 619 M. Gegen den Etatsansatz von 620 809 M ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 5810 M.

Der Versuchsbrunnen in Königstal ist für die öffentliche Wasserabgabe nutzbar gemacht worden; es wurde aus ihm nach der am 1. April 1910 erfolgten Inbetriebsetzung des neu erbauten Hochbehälters auf dem Galgenberge teils in die Stadt-, teils in die Pelonker Wasserleitung gepumpt. Durch die letztgenannte Maßnahme sind die Druckverhältnisse für die hochbelegenen Grundstücke in Langfuhr wesentlich verbessert worden.

Das öffentliche Kanalsystem der Stadt ist um 886 m Leitungen in den lichten Weiten von 250—150 mm Durchmesser erweitert worden.

Umgelegt und teilweise erneuert wurden 498 lfd. m Leitungen in den lichten Weiten von 300 bis 225 mm. Diese Leitungsstrecken hatten sich als undicht erwiesen und nach ihrer Freilegung zeigte sich, daß im Laufe der Jahre — die in Betracht kommenden Strecken sind durchweg in den Jahren 1869 bis 1871 verlegt worden — das Dichtungsmaterial der Muffen ausgefault war. Es steht zu erwarten, daß in der Folgezeit mit der Aufwendung von Kosten für Erneuerung der Muffendichtungen im ältesten Teile des öffentlichen Schmutzwasser-Kanalsystems dauernd zu rechnen sein wird.

Hausanschlüsse wurden in der Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. März 1911 insgesamt 194 ausgeführt. Deren Gesamtzahl beträgt nunmehr 7226 (Ende 1909 = 7032).

Die Schmutzwasser-Kanalisation Stadtgebiet ist nach Fertigstellung der ersten Hausanschlüsse am 1. Oktober 1910 in Betrieb genommen worden.

Nach den Rieselfeldern wurden an Kanalwasser gefördert, einschl. Neufahrwasser:

1908	1909	1910	
6 252 676	6 381 541	5 038 442	cbm

Die Kanalpumpstation auf der Kämpe förderte im Rechnungsjahre 1910 4 913 128 cbm, davon waren ihr zugeführt durch die Pumpstation für Neuschottland 45 891 cbm
desgl. für Stadtgebiet 40 150 „

Es mußten also zusammen 86 041 cbm zweimal gehoben werden.

Die Pumpstation Neufahrwasser förderte insgesamt 125 314 cbm.

Durch die Kloakeabfuhr in Danzig-Neufahrwasser wurden auf 140 Aufträge in 510 Wagenfüllungen 765 cbm Grubeninhalt abgefahren.

B. XXIII. Zum Etat XVII. Elektrizitätswerk.

Der Betrieb des städtischen Elektrizitätswerks hat im Berichtsjahre günstige Ergebnisse geliefert, wie aus der folgenden Nachweisung zu ersehen ist:

	1909	1910	
Anzahl der von den Konsumenten am Jahresschluß benutzten Zähler:			
Einfachtarifzähler für Licht	2 022	2 248	
„ „ Kraft	449	503	
Doppeltarifzähler für Licht	133	187	
„ „ Kraft	26	52	
Schaltautomaten des Elektrizitätswerks	36	36	
„ der Deutschen Elektrizitäts-Gesellschaft	—	201	
Summe (Zunahme 21 Prozent)	2 666	3 227	
An das städtische Leitungsnetz waren am Jahresschluß angeschlossen:			
von Konsumenten für Lichtzwecke	3 210	3 606	Kilowatt
„ „ „ Kraftzwecke	2 713	3 181	„
für öffentliche Beleuchtung	9	9	„
„ Eigenverbrauch des Werks	107	108	„
Summe (Zunahme 14,3 Prozent)	6 039	6 904	Kilowatt
Bei den Konsumenten waren am Jahresschluß installiert:			
an Glühlampen	49 214	56 717	Stück
an Bogenlampen	1 222	1 231	„
an Motoren	841	990	„
mit einer Leistung von	2 788	3 227	PS
an sonstigen Apparaten	207	279	Stück

Von den obengenannten Motoren waren durch das Elektrizitätswerk beschafft und gegen Abzahlung abgegeben:

	1909	1910	
	201	241	Stück
mit einer Leistung von	688	819	PS
Abgegeben wurden:			
an Konsumenten für Lichtzwecke	1 094 310	1 296 156	Kilowattstunden
„ „ „ Kraftzwecke	719 414	854 341	„
für öffentliche Beleuchtung	8 813	8 034	„
für Eigenverbrauch des Werks	28 000	29 478	„
Summe (Zunahme 18,4 Prozent)	1 850 537	2 188 009	Kilowattstunden
Der Kohlenverbrauch betrug	5 625	5 550	Tonnen
mit einem durchschnittlichen Heizwert von	6 390	6 680	Wärmeeinheiten

Nach Umrechnung auf gleichen Heizwert ergibt sich hieraus eine Zunahme des Kohlenverbrauchs um 3 Prozent, während die Zahl der nutzbar abgegebenen Kilowattstunden um 18,4 Prozent gestiegen ist.

Der an die allgemeine Verwaltung abgeführte Überschuß, welcher im Etat für 1910 zu 80 000 M veranschlagt war, hat 209 216 M betragen.

	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	1906 M	1907 M	1908 M	1909 M	1910 M
An die allgem. Verwaltung abgeführter Überschuß	—	—	—	—	—	101 368	95 234	143 645	209 216
Kosten der öffentlichen Beleuchtung	18 855	20 287	19 656	8 288	7 880	7 107	6 850	6 420	8 593
Beleuchtungskosten für öffentliche Veranstaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	248
Summe	18 855	20 287	19 656	8 288	7 880	108 475	102 084	150 065	218 057
Tilgung der Anleihen	23 904	34 368	36 116	36 907	41 376	42 760	45 763	55 523	72 477
Rücklagen zum Erneuerungs- und Erweiterungs-Bestand	41 536	48 776	56 590	136 203	134 748	108 169	96 983	99 451	109 259
Neubeschaffung von Elektrizitätszählern	17 247	11 851	21 078	13 668	7 341	Werden jetzt aus dem Erneuerungs- und Erweiterungs-Bestande bezahlt			
Hausanschlüsse bis zur Grundstücksgrenze	8 163	7 160	8 731	7 762	6 758	11 577	9 154	11 577	12 789
Summe	109 705	122 442	142 171	202 828	198 103	270 981	253 984	316 616	412 582
Abschreibungen	68 936	69 030	69 499	70 741	79 947	152 778	173 513	187 020	204 194
Reingewinn des Elektrizitätswerks	40 769	53 412	72 672	132 087	118 156	118 203	80 471	129 596	208 388
Kommunalsteuern	—	—	608	959	2 679	3 861	5 372	6 668	5 897
Gewinn der Stadtgemeinde	40 769	53 412	73 280	133 046	120 835	122 064	85 843	136 264	214 285

Das Leitungsnetz hat während des Verwaltungsjahres 1910 Erweiterungen in folgenden Straßen erfahren:

I. Gleichstrom.

a) Speisekabel.

Keine Erweiterung.

b) Verteilungskabel.

An der großen Mühle und Halbengasse.
Hohe Seigen (teilweise).
Niedere Seigen.
Straußgasse.
Trojangasse.
St. Katharinenkirchensteig.
Dienergasse (teilweise).
Hirschgasse (teilweise).

II. Drehstrom.

a) Speisekabel (Hochspannung).

Feldstraße nach dem neuen Krankenhaus.
Troyl, für die Naphta-Produktions-Gesellschaft.

b) **Verteilungskabel** (Niederspannung).

Krusestraße nach Schule Neuschottland.
Karthäuserstraße (verlängert).
St. Michaelsweg (verlängert).
Hermannshöferweg (verlängert).
Brunshöferweg und Bärenweg (teilweise).
Brüderstraße (teilweise).
Neues Krankenhaus, an der Delbrück-Allee.
Realgymnasium, am Mirchauerweg.
Ziegelstraße und Eichenallee.
Hochschulweg (verlängert).
Birkenallee.
Marienstraße (teilweise).

In der Vorstadt St. Albrecht ist die früher aus Petroleumlampen bestehende Straßenbeleuchtungsanlage in eine elektrische umgewandelt und, in Ermangelung städtischer Stromleitungen, an das Leitungsnetz der Überlandzentrale Straschin-Prangschin angeschlossen worden. Die Anlage umfaßte während des Berichtsjahres 36 Glühlampen mit etwa 2 Kilowatt Anschlußwert. Sie ist am 1. April 1910 in Betrieb genommen worden und hat einen Jahresstromverbrauch von 5756 Kilowattstunden aufzuweisen gehabt.

Im Berichtsjahre wurden westfälische Kohlen verfeuert, welche unmittelbar aus dem Seeschiff am Kohlenlagerplatz des Elektrizitätswerks entlöscht werden konnten, nachdem im vorangehenden Jahre das neue Bollwerk und die Vertiefung der Mottlau vor ihm fertig gestellt war.

In Dampfmaschine II wurde die seit mehreren Jahren in Reserve liegende neue Kurbelwelle eingebaut. Ferner wurde die Wasserreinigungs-Anlage behufs Vergrößerung ihrer Leistungsfähigkeit umgebaut und die neue automatische Kohlenwage in Benutzung genommen.

Um die Einführung der elektrischen Treppen- und Flurbeleuchtung zu beschleunigen, wurde der Deutschen Elektrizitäts-Gesellschaft die Konzession zur Herstellung automatischer Treppenbeleuchtungs-Anlagen erteilt. Die Gesellschaft hat bis zum Jahresschluß 201 Anlagen in Betrieb genommen.

Am Schluß des Berichtsjahres wurde beschlossen, eine 400 Kilowatt-Turbodynamo zur Erzeugung von Drehstrom zu beschaffen. Die Lieferung der Maschinenanlage, welche im Herbst 1911 in Betrieb kommen soll, wurde der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft übertragen.

Im Berichtsjahre hat die Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat die Ermächtigung erteilt, im Einvernehmen mit der Deputation für die städtischen Gas- und Eltrizitätswerke Großkonsumenten Strompreisermäßigungen einzuräumen. Diese Ermächtigung hat Verhandlungen sehr erleichtert und zum Abschluß mehrerer Verträge geführt, in welchen die Konsumenten Garantie für eine erhebliche Steigerung ihres Stromverbrauches übernommen haben. Ferner kam ein Vertrag mit der Landwirtschaftlichen Großhandelsgesellschaft zu Stande, welche sich auf 10 Jahre verpflichtete, für ihren im Bau begriffenen Speicher auf dem Holm jährlich mindestens 100 000 Kilowattstunden Kraftstrom zu beziehen.

B. XXIV. Zum Etat XVIII. Schlacht- und Viehhof.

I. Allgemeines.

Auftrieb und Schlachtungen haben im Berichtsjahre bei Rindern, Kälbern und Schafen eine erhebliche Verringerung erfahren, wohl infolge des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in den Gegenden der Umgebung Danzigs, aus denen hauptsächlich diese Viehgattungen geliefert werden, während die Schlachtungen von Schweinen, deren Herkunftsgegenden meist von der Seuche verschont blieben, gestiegen sind.

Die Geschäftsergebnisse waren günstig.

Im Viehhof (einschl. der Schlachthofeisenbahn) betrug

die Einnahme	118 347,96 M
die Ausgabe	91 108,79 „
sodaß ein Überschuß verblieb von	27 239,17 M

Im Schlachthof betrug

die Einnahme	332 595,07 M	(darunter für Verkauf an Kunsteis 23 591,80 M)
die Ausgabe	267 936,66 „	
sodaß ein Überschuß verblieb von	64 658,41 M	

Die weiteren Einzelheiten ergibt der unter IV. beigefügte Rechnungsabschluß.

Die II. Tierarztstelle ist mit Beamteneigenschaft ausgestattet worden.

Die Dampf- und Wasserleitungsrohre, die sehr der Ausbesserung bedurften, wurden erneuert und in einen dazu hergestellten bekriechbaren Kanal verlegt, während sie zuvor oberirdisch angelegt waren.

Die Verkaufsstelle in der Freibank wurde erweitert.

Für den Schlachthof wurde eine 2. Viehwage beschafft, da viel Vieh aus Beobachtungsgebieten zur Verwiegung gelangte.

Für den Viehhof wurde die Einführung einer Abtriebsgebühr beschlossen.

Infolge der weiteren Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche wurde von dem Herrn Regierungspräsidenten am 3. Dezember 1910 der Wiederabtrieb des auf dem Schlachtviehhofe aufgetriebenen Viehes verboten und dessen Abschlachtung binnen längstens 3 Tagen angeordnet.

Seitens der Westpr. Herdbuchgesellschaft wurde am 22. April 1910 auf dem Viehhofe eine Bullenauktion abgehalten.

Am 12. Dezember und am 2. März traten die neuen Bestimmungen für den städtischen Schlacht- und Viehhof in Kraft.

II. Viehhof.

Auftrieb.

Im Berichtsjahre 1910 wurden 101 Schlachtviehmärkte, und zwar wie im Vorjahre Dienstags — Mittwochs, wenn am Montag ein Feiertag war — und Donnerstags jeder Woche abgehalten. Die Donnerstagsmärkte werden fast garnicht besucht.

Aufgetrieben waren:

Jahr	Bullen	Ochsen	Kühe	Rinder zusammen	Kälber	Schafe	Schweine	Ferkel	Ziegen	Zusammen
1910	3599	1866	5215	10 680	9 865	14 551	57 859	4	353	93 312
1909	4341	2253	5570	12 164	11 848	15 777	56 794	—	292	96 875
1908	4222	2065	5208	11 495	10 397	14 428	58 656	—	237	95 213

Bestand aus dem Vorjahre: 7 Rinder, — Kälber, 143 Schafe, — Schweine.

Der stärkste Marktverkehr fand statt am 23. August mit 2825 Tieren.

Die Zufuhr der Tiere nach dem Viehhofe erfolgte auf dem Landwege, auf der Eisenbahn und mit Dampfern. Von den Tieren kamen im Jahre 1910 an:

	Bullen	Ochsen	Kühe	Rinder zusammen	Kälber	Schafe	Schweine	Ferkel	Ziegen	Zusammen 1910	Im Vorjahre 1909
1. Auf dem Landwege	1734	636	2676	5046	6924	9483	40547	4	312	62316	65880
2. Mit der Eisenbahn	1766	1211	2334	5311	2736	5056	16692	—	37	29832	29672
3. Auf Dampfern . .	99	19	205	323	205	12	620	—	4	1164	1323
Zusammen	3599	1866	5215	10680	9865	14551	57859	4	353	93312	96875

Nach Regierungsbezirken und Provinzen geordnet, stammte das aufgetriebene Vieh aus:

Regierungsbezirk oder Provinz	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine	Ferkel	Ziegen	Zusammen
Danzig	8 589	8 809	13 283	53 242	4	349	84 276
Marienwerder	1 944	1 011	1 126	4 431	—	4	8 516
Pommern	116	38	138	138	—	—	430
Ostpreußen	31	7	4	48	—	—	90
Zusammen	10 680	9 865	14 551	57 859	4	353	93 312

In diesem Jahre sind aus fremden Regierungsbezirken 9 036 Tiere zugeführt, im Vorjahre 6 000 Tiere, diesmal also 3 036 Tiere mehr.

Abtrieb.

Es wurden abgetrieben:

	Bullen	Ochsen	Kühe	Rinder zusammen	Kälber	Schafe	Schweine	Ferkel	Ziegen	Zusammen 1910
1. Zum Schlachthof zur Abschlachtung	3292	1709	4785	9786	9119	13928	51891	4	351	85079
2. Nach dem Sanitätsschlachthof wegen Krankheit . . .	12	8	19	39	3	359	350	—	—	751
3. Auf dem Landwege . . .	269	140	394	803	535	264	5372	—	2	6976
4. Mit der Bahn	26	9	17	52	808	—	241	—	—	501
Zusammen	3599	1866	5215	10680	9865	14551	57854	4	353	93307
Dazu Bestand aus dem Vorjahre	4	3	—	7	—	143	—	—	—	150
	3603	1869	5215	10687	9865	14694	57854	4	353	93457

Bestand am 31. März 1911:

0 Bullen
0 Ochsen } = 0 Rinder, 0 Kälber, 0 Schafe, 5 Schweine.

Notierung der Marktpreise.

Die Viehpreise waren bei Rindern um etwa 5 M höher als im Vorjahre; bei Kälbern stieg der Preis um etwa 3 M, und bei Schafen um etwa 1 M. Für Schweine sind die Durchschnittspreise gegen das Vorjahr um etwa 5½ M gefallen.

Die Preisbewegung in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres geht aus der nachstehenden Übersicht hervor:

Durchschnittspreise für 50 Kgr. Lebendgewicht:

	Ochsen 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren.	Ochsen 2. Junge fleischige, nicht ausgemästete, u. ältere ausgemästete Ochsen.	Ochsen 3. Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen.	Ochsen 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters.	Bullen 1. Vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwerts.	Bullen 2. Vollfleischige jüngere.	Bullen 3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen.	Bullen 4. Gering genährte.	Färsen und Kühe 1. Vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts.	Färsen und Kühe 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 5 Jahren.	Färsen und Kühe 3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen.	Färsen und Kühe 4. Mäßig genährte Kühe und Färsen.	Färsen und Kühe 5. Gering genährte Kühe und Färsen.	Färsen und Kühe 6. Gering genährtes Jungvieh (Fresser).
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
April	38,50	36,25	33,00	29,50	38,37	35,37	32,12	29,16	40,00	35,00	31,37	27,25	21,00	—
Mai	40,50	37,80	34,10	30,33	39,50	35,80	32,30	28,00	39,00	35,20	31,30	25,80	19,90	—
Juni	42,50	39,00	34,62	29,75	41,37	37,75	33,25	28,75	40,00	36,75	32,75	27,50	21,25	—
Juli	47,00	41,50	36,12	—	43,16	38,62	34,00	30,16	42,50	38,87	33,12	28,62	22,50	—
August	47,25	41,80	36,75	33,75	43,50	39,20	34,70	32,10	43,75	38,70	34,90	29,80	26,40	—
September	46,00	41,87	36,62	33,00	44,62	39,75	35,00	32,66	44,66	39,75	34,87	30,12	26,75	—
Oktober	44,50	40,62	35,16	33,00	43,00	38,62	34,75	31,50	44,25	39,00	34,25	29,12	26,50	—
November	46,00	41,12	36,40	34,00	44,10	39,40	34,40	32,00	44,50	39,82	35,30	30,70	26,40	—
Dezember	43,12	38,87	35,00	32,00	41,75	38,50	34,25	31,00	41,25	36,25	32,75	29,00	25,75	—
Januar	43,10	40,30	36,00	33,00	42,20	38,80	35,00	31,75	43,66	37,12	33,87	29,50	26,50	—

	Kälber 1. Doppellender, feinste Mast.	Kälber 2. Feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber.	Kälber 3. Mittlere Mast- und gute Saugkälber.	Kälber 4. Geringe Saugkälber.	Schafe 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel.	Schafe 2. Ältere Masthammel und gut genährte Schafe.	Schafe 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe).	Schafe 4. Marschschafe oder Niederungsschafe.	Schweine 1. Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht.	Schweine 2. Vollfleischige über 2½ Ztr. Lebendgewicht.	Schweine 3. Vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht.	Schweine 4. Vollfleischige Schweine bis 2 Ztr. Lebendgewicht.	Schweine 5. Gering entwickelte Schweine.	Schweine 6. Sauen.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
April	70,00	56,37	56,12	30,00	34,25	31,25	25,50	—	52,12	51,00	49,62	47,00	44,25	47,00
Mai	75,00	52,80	42,70	28,20	35,50	32,30	26,62	—	50,66	49,30	47,90	45,80	43,00	46,10
Juni	75,00	52,12	42,50	29,87	36,00	35,50	26,12	—	48,12	47,75	47,25	45,37	43,75	43,87
Juli	75,00	55,82	49,00	38,12	38,12	35,12	27,75	—	49,50	49,75	48,87	47,50	45,37	46,25
August	79,50	59,50	51,30	43,00	37,60	33,50	26,20	—	51,90	51,40	50,50	48,60	46,40	47,40
September	77,50	59,12	50,12	43,33	36,16	33,25	26,12	—	52,50	51,50	50,12	47,75	45,37	47,00
Oktober	77,50	62,50	54,25	49,00	34,75	31,50	24,25	—	52,37	51,50	50,00	48,00	45,75	48,00
November	77,87	60,70	52,30	45,20	34,00	30,70	23,50	—	51,10	50,70	48,10	46,40	44,30	45,80
Dezember	—	56,62	49,62	37,75	35,00	31,00	24,12	—	47,62	47,25	45,87	44,12	42,75	42,12
Januar	80,50	59,10	52,30	45,00	35,25	31,60	24,37	—	46,37	45,80	44,40	43,10	41,20	42,80

	Ochsen 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht).	Ochsen 2. Vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren.	Ochsen 3. Junge fleischige nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	Ochsen 4. Mäßig genährte junge und gut genährte ältere.	Bullen 1. Vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwerts.	Bullen 2. Vollfleischige jüngere.	Bullen 3. Mäßig genährte junge und gut genährte ältere.	Färsen und Kühe 1. Vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts.	Färsen und Kühe 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren.	Färsen und Kühe 3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen.	Färsen und Kühe 4. Mäßig genährte Kühe und Färsen.	Färsen und Kühe 5. Gering genährte Kühe und Färsen.	Färsen und Kühe 6. Gering genährtes Jungvieh (Fresser).
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Februar	44,00	40,16	37,25	33,75	43,16	39,37	35,25	—	36,87	35,50	29,12	22,37	—
März	43,00	39,50	35,00	31,00	43,62	39,50	34,62	42,00	37,66	33,75	29,22	24,00	—

	Kälber 1. Doppellender, feinste Mast.	Kälber 2. Feinste Mastkälber.	Kälber 3. Mittlere Mast- und beste Saugkälber.	Kälber 4. Geringere Mast- und gute Saugkälber.	Kälber 5. Geringere Saugkälber.	Stallmastschafe 1. Mastschafe und jüngere Masthammel.	Stallmastschafe 2. Ältere Masthammel, geringere Masthammel u. gut genährte junge Schafe.	Stallmastschafe 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe).	Weidemastschafe 1. Mastlämmer.	Weidemastschafe 2. Geringere Lämmer u Schafe.	Schweine 1. Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht.	Schweine 2. Vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht.	Schweine 3. Vollfleischige von 100—120 kg.	Schweine 4. Vollfleischige von 80—100 kg.	Schweine 5. Vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht.	Schweine 6a. Ausgemästete Sauen.	Schweine 6b. Unreine Sauen und geschnittene Eber.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Februar	72,00	56,87	49,50	40,62	29,37	35,25	31,00	26,62	—	—	44,50	44,50	43,25	44,00	38,87	43,00	37,83
März	70,00	54,50	46,87	37,50	24,62	34,25	31,12	25,37	—	—	43,25	42,25	41,00	39,62	37,37	39,66	36,00

Futter und Streu.

Zur Verpflegung der eingestellten Tiere wurden verbraucht:

Im Jahre	Stroh kg	Heu kg	Gerstenschrot kg	Roggenmehl kg
1910	48 954	25 287	50 065	2 428
1909	53 040	41 212	47 228	2 686
1908	53 105	34 336	44 493	2 157

Außerdem ist an Futter auf dem **Schlachthofe** für die dort in den Hungerställen untergebrachten Tiere verbraucht worden: 8 446 kg Stroh und 9 942 kg Heu.

Veterinärpolizei.

Seuchen, die zur Sperre des Viehhofes Veranlassung gegeben hätten, sind nicht vorgekommen.

III. Schlachthof.

Schlachtungen.

Auf dem Schlachthofe und auf dem Sanitätsschlachthofe kamen zur Schlachtung:

Jahr	Bullen	Ochsen	Kühe	Jung-Rinder	Rinder-zusammen	Kälber	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Zusammen
1910	3 222	1 635	4 721	374	9 952	8 995	14 287	52 238	351	586	86 409
1909	3 680	2 006	4 504	603	10 793	10 975	15 363	49 348	291	457	87 227
1908	6 656	1 845	4 235	412	10 148	9 701	13 867	51 805	229	386	86 136

Der stärkste Schlachttag war der 22. Mai mit 1 328 Tieren.

Nach jüdischem Ritus wurden 658 Rinder, 667 Kälber und 181 Schafe durch die von der jüdischen Gemeinde angestellten Schächter geschächtet.

198 selbständige Fleischer mit ihren Gehilfen und Lehrlingen, sowie 10 Lohnschlächter benutzten den Schlachthof zur Ausübung ihres Gewerbes.

Untersuchungsstation.

Der Untersuchungsstation für eingeführtes, auswärts geschlachtetes Fleisch wurden im Berichtsjahre vorgelegt:

	Rinderviertel	Kälber	Schafe	Schweine ganze	Schweine halbe	Ziegen	Stücke Fleisch	Pferde
1910	2 619	5 130	507	2 424	270	334	90	—
1909	3 469	4 308	401	2 426	271	243	75	—
1908	2 628	3 184	329	2 524	297	276	106	—

Fleischkonsum.

Die im Schlachthofe und Sanitäts-Schlachthofe geschlachteten Tiere lieferten etwa folgende Fleischmengen:

3 222 Bullen	à 280 kg	=	902 160 kg
1 635 Ochsen	à 255 „	=	416 925 „
4 721 Kühe	à 215 „	=	1 015 015 „
374 Jungrinder	à 110 „	=	41 140 „
8 995 Kälber	à 41 „	=	368 795 „
14 287 Schafe	à 19 „	=	271 453 „
351 Ziegen	à 13 „	=	4 563 „
52 238 Schweine	à 84 „	=	4 387 992 „
586 Pferde	à 250 „	=	146 500 „
Zusammen			7 554 543 kg.

Hierzu kommt noch das von auswärts eingeführte und auf dem Schlachthof untersuchte Fleisch:

2 619 Rinderviertel	à 50 kg	=	130 950 kg
5 130 Kälber	à 37 „	=	189 810 „
507 Schafe	à 18 „	=	9 126 „
2 424 Schweine	à 78 „	=	189 072 „
270 halbe Schweine	à 39 „	=	10 530 „
334 Ziegen	à 12 „	=	4 008 „
Zusammen			533 496 kg
Fleisch von im Schlachthofe und Sanitäts-Schlachthofe geschlachteten Tieren			7 554 543 „
Zusammen			8 088 039 kg.

Fleischbeschau.

Die Fleischbeschau wurde unter Leitung und Oberaufsicht des Direktors, von drei Schlachthof-Tierärzten und aushilfsweise von einem Hilfstierarzt ausgeübt.

Auf dem Trichinenschauamt waren beschäftigt: 1 Trichinenschauamts-Vorsteher, 2 Probennehmer, 32 Trichinenschauer (12 männliche und 20 weibliche).

I. Beschau der im Schlachthof geschlachteten Tiere.

Von den im Schlachthof geschlachteten Tieren wurden beanstandet:

76 Bullen	= 2,18 %	gegen 2,08 %	im Vorjahre
60 Ochsen	= 3,47 „	„ 2,15 „	„ „
265 Kühe	= 5,71 „	„ 6,13 „	„ „
17 Jungrinder	= 4,25 „	„ 2,62 „	„ „
61 Kälber	= 0,60 „	„ 0,67 „	„ „
38 Schafe	= 0,26 „	„ 0,39 „	„ „
668 Schweine	= 1,31 „	„ 0,73 „	„ „
— Ziegen	= 0,00 „	„ 0,38 „	„ „
5 Pferde	= 1,08 „	„ 0,00 „	„ „

Zusammen 1190 Tiere = 1,03 % gegen 1,03 % der Gesamtschlachtungen im Vorjahre.

Zusammenstellung der Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau für das Kalenderjahr 1910.

1. Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde.

	Pferde und andere Einhufer	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ordnungsmäßige Schlachtungen . .	495	1727	3472	4633	400	10026	50882	14588	395
Schlachtungen, bei denen eine Beschau der Tiere im lebenden Zustande nicht stattgefunden hat	—	—	—	—	—	2	17	3	—
Zusammen	495	1727	3472	4633	400	10028	50899	14591	395

Außerdem ist bei — Hunden die Beschau vorgenommen worden.

2. Beanstandungen ganzer Tierkörper.

Grund der Beanstandung oder Minderwertigkeitserklärung*)	I. Untauglich (§ 33 und 34)									II. Bedingt tauglich (§ 37)									III. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt (§ 40)							
	Pferde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
I. Infektionskrankheiten.																										
1. Eitrige oder jauchige Blutvergiftung (Pyaemie, Septikaemie)	5	—	—	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Milzbrand, Rauschbrand, Rinderseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Rotz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Schweineseuche	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Tuberkulose	—	1	—	6	1	—	—	—	—	—	5	2	44	2	2	137	2	—	14	10	126	6	7	80	1	—
8. Strahlenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Andere Infektionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Invasionskrankheiten.																										
10. Trichinen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Gesundheitsschädliche Finnen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	5	1	—	—	3	—	—	25	50	19	4	1	—	—	—
12. Miescherſche Schläuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Andere Invasionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Andere Erkrankungen und Mängel.																										
14. Gelbsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	8	8	1	—
15. Allgemeine Wassersucht	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Leukaemie oder Pseudoleukaemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Uraemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Geschwülste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Wässerigkeit, Durchsetzung mit Blutungen, Kalk- oder Farbstoffablagerungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	3	14	—
20. Unreife, ungenügende Entwickelung der Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—
21. Im § 33 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen A genannte Mängel	—	—	—	—	—	3	19	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Fäulnis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Geruchs- und Geschmacksabweichungen des Fleisches	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	26	—	—
24. Vollständige Abmagerung infolge einer vorstehend nicht genannten Krankheit	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Verschiedene andere Erkrankungen und Mängel	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	1	15	20	10	—
Insgesamt	5	1	—	15	2	4	23	5	—	—	10	7	45	2	2	325	3	—	40	60	162	12	50	137	26	—

*) Die angeführten Paragraphen beziehen sich auf die Ausführungsbestimmungen A zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze.

Außerdem wurde das durch Ausschmelzen gewonnene Fett von 292 Rindermickern und 445 Schweinemickern (Gekröse), die wegen Tuberkulose beanstandet wurden, auf der Freibank verkauft.

2a. Sondernachweisung der tuberkulösen Tiere, bei denen sich die Beanstandung — abgesehen von veränderten Teilen — auf Fleischviertel beschränkte.

Beurteilung		Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
1. Untauglich	Fleischviertel	—	—	—	—	—	2	—	—
2. Bedingt tauglich		11	15	54	1	5	208	4	—
3. Im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt		22	18	110	3	15	522	9	—
4. Tauglich ohne Einschränkung		3	3	8	—	—	—	3	—
Zusammen		36	36	172	4	20	732	16	—
Mithin von ganzen Tieren		9	9	43	1	5	183	4	—

2b. Sondernachweisung der wegen Einfinnigkeit beanstandeten, jedoch nach 21tägiger Durchkühlung freigegebenen Rinder.

Außer den in der Zusammenstellung 2 Zeile 11 als beanstandet nachgewiesenen finnigen Tieren wurden wegen Einfinnigkeit

5 Rinder über 3 Monate alt,
— Kälber bis 3 Monate alt,

beanstandet, jedoch nach 21tägiger Durchkühlung dem freien Verkehr übergeben.

3. Beanstandung veränderter Teile.

Von den in der Zusammenstellung der Beanstandungen ganzer Tiere in den Spalten II und III aufgeführten sowie von den im übrigen nicht beanstandeten Schlachttieren (§ 35 der Ausführungsbestimmungen A) sind unschädlich beseitigt worden.

Beanstandungsgründe	I. Köpfe von						II. Zungen von						III. Lungen von					
	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen
1. Tuberkulose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3872	35	1289	79	1
2. Schweineseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	387	—	—
3. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Strahlenpilzkrankheit	—	10	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Hülsenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	10	313	—
7. Gehirnblasenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Leberegel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—
9. Lungenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	38	15	2
10. Andere tierische Schmarotzer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Geschwülste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Entzündungen einschließlich abgekapselter Eiterherde	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	301	137	1653	395	10
13. Andere Erkrankungen und Mängel	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168	8	1930	179	—
Insgesamt	3	11	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	34	4368	180	5307	981	13

Beanstandungsgründe	IV. Lebern von						V. Därme von						VI. Sonstige einzelne Organe (je eines Tieres) von						VII. Sämtliche Baucheingeweide von					
	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen	Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen
1. Tuberkulose	—	362	6	609	6	1	—	322	—	—	—	—	—	322	3	16	1	—	—	494	14	400	7	—
2. Schweineseuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	387	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Schweinepest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Rotlauf der Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Strahlenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Hülsenwürmer	—	16	—	95	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Gehirnblasenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Leberegel	—	490	1	2	128	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Lungenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Andere tierische Schmarotzer	—	—	—	—	5	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—
11. Geschwülste	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	125	6	5	1	—	—	—	—	—	—
12. Entzündungen einschließlich abgekapselter Eiterherde	7	118	11	66	22	3	—	—	—	—	—	—	13	278	2	229	4	1	—	17	1	—	—	—
13. Andere Erkrankungen und Mängel	12	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Insgesamt	19	1034	18	774	206	13	—	331	—	5	—	—	13	618	130	654	13	2	—	511	15	400	8	—

Außerdem: Muskelfleisch, Knochen, Fett- und Hautteile von

Pferden	Rindern	Kälbern	Schweinen	Schafen	Ziegen
kg	kg	kg	kg	kg	kg
294	5	5	139	—	—

4. Nachweisung der Gesamtzahl der mit Tuberkulose behafteten Tiere.

Pferde	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder über 3 Monate alt	Kälber bis 3 Monate alt	Schweine	Schafe	Ziegen
—	665	940	2 313	34	35	1 647	79	1

II. Beschau des von auswärts eingeführten Fleisches für das Etatsjahr 1910.

Von dem von auswärts eingeführten und beanstandeten Fleische wurden überwiesen:

a) Dem Kafilldesinfektor zur Vernichtung:
- 5/4 Kuh wegen Tuberkulose,
- 4/4 „ „ Fäulnis,
- 3 Kälber wegen Fäulnis.

b) Zum Verkauf auf der Freibank in rohem Zustande:
- 6/4 Kuh wegen Wässerigkeit des Fleisches,
- 12/4 „ „ Tuberkulose,
- 1 Jungrind „ „
- 8/4 Kuh „ mangelhaften Ausblutens,
- 14 Kälber „ oberflächlicher Zersetzung,
- 50 „ „ Unreife,
- 8 „ „ mangelhafter Ausblutung,
- 9 „ „ Gelbsucht,
- 5 „ „ Gelenkentzündung,
- 4 „ „ mangelhafter Entwicklung,
- 1 Kalb polizeilich beschlagnahmt.

An Organen wurden auf der Untersuchungsstation beanstandet und dem Kafilldesinfektor zur Vernichtung überwiesen:

- 22 Rinder-Lungen,
- 2 Rinder-Lebern,
- 2 Rinder-Nieren,

- 3 Rinder-Euter,
- 1 Rinder-Milz,
- 13 Schweine-Lungen,
- 2 Schweine-Nieren,
- 66 Kalbs-Lungen,
- 11 Kalbs-Lebern,
- 17 Kalbs-Nieren,
- 2 Kalbs-Milzen,
- 1 Schafs-Lunge,
- 1 Schafs-Leber,
- 2 Schafs-Nieren,
- 1 Ziegen-Lunge.

Tuberkulose-Statistik.

An Tuberkulose erkrankt wurden von den im Schlachthause geschlachteten Tieren befunden:

3952 Rinder	=	38,62 %	gegen	36,73 %	im Vorjahre
35 Kälber	=	0,34 „	„	0,47 „	„ „
79 Schafe	=	0,54 „	„	0,91 „	„ „
1 Ziege	=	0,25 „	„	0,38 „	„ „
1647 Schweine	=	3,02 „	„	3,04 „	„ „

Finnen.

Finnen wurden bei 327 Rindern ermittelt = 3,19 % gegen 2,92 % im Vorjahre, und bei Kälbern 1 = 0,009 % gegen 0,019 % im Vorjahre. Von den Rindern hatten 218 = 2,13 % verkalkte und 109 = 1,06 % lebende Finnen. Letztere wurden — weil alle schwachfinnig bezw. einfinnig — auf die Freibank verwiesen, und zwar wurden hiervon 98 in rohem Zustande, 6 in gepökeltem oder in gekochtem Zustande verkauft und 5 nach vorhergegangener 21 Tage langer Kühlung dem freien Verkehr übergeben.

Von den Schweinen erwiesen sich 4 Stück = 0,007 % gegen 0,008 % im Vorjahre der geschlachteten Schweine als finnig. Hiervon wurden verkauft in gekochtem bezw. gepökeltem Zustande 3 und vernichtet (mit Ausnahme des Fettes) 1.

Trichinen.

Trichinen wurden bei 0 Schweinen = 0,00 % gegen 0,004 % im Vorjahre gefunden.

Kafilldesinfektor.

Dem Vernichtungsapparat wurden 78 ganze Tiere im Gewicht von 7841 kg und eine große Anzahl von Fleischteilen und Organen im Gewicht von 116 682 kg, zusammen 124 523 kg überwiesen.

An Produkten wurden gewonnen:

2 709,5 kg Fett	=	etwa 2,06 % des Rohmaterials,
11 207,0 kg Fleischmehl	=	„ 9,00 „ „ „

Freibank.

Das der Freibank überwiesene Fleisch wird gemäß §§ 38 und 39 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz entweder im Henneberg'schen Fleischdämpfer sterilisiert oder gedämpft, gepökelt oder endlich roh „unter Deklaration" zum Verkauf gestellt.

Über den Geschäftsverkehr und den Erlös gibt die nachstehende Übersicht Auskunft:

Es wurden der Freibank zugewiesen	Gewicht roh kg	Behandlung	Gewicht nach der Behandlung kg	Bruttoerlös ℳ	Nettoerlös ℳ	Unkosten ℳ
Rindfleisch	43 918	roh	43 918	39 320,30	37 194,76	2 125,54
"	1 921	gepökelt	1 886,5	1 764,55	1 640,29	124,26
"	25 101	teils roh, teils gekocht	19 956	16 951,40	15 922,56	1 028,84
Schweinefleisch	46 203	teils roh, teils gekocht	45 083	40 671,90	37 986,26	2 685,64
Kalbfleisch	1 377	teils roh, teils gekocht	1 330	864,30	791,49	72,81
Schaffleisch (inkl. Ziegenfleisch)	909	teils roh, teils gekocht	762,5	650,85	586,13	64,72
Rindergekröse	893	zu Fett ausgeschmolzen	733,5	598,90	475,69	123,21
Schweinegekröse	541	zu Fett ausgeschmolzen	446	557,25	444,41	112,84
Trichinen-Fleischproben . . .	2 098,5	roh	2 098,5	1 291,30	1 201,12	90,18

Die Preise, zu denen verkauft wurde, betrugen bei Rindfleisch 0,80 bis 1,20 M pro kg, bei Schaffleisch 0,60 bis 1,— M, bei Kalbfleisch 0,40 bis 1,20 M, bei Schweinefleisch 0,80 bis 1,20 M, (fischiges 0,60 bis 0,80 M), bei Schweinefett 1,40 M, bei Rinderfett 0,80 M, bei den Fleischproben 0,60 bis 0,80 M pro kg.

Der Verlust betrug: bei Rindfleisch durch Kühlen 4,5 % bis 6,5 %
" " " Pökeln 2,02 "
" " " Kochen 40,5 "
" Schweinefleisch " " 28,5 "
" Schaffleisch " " 34 "
" Kalbfleisch " " 34,5 "
" Schweinefett " " 18 "
" Rinderfett " " 18,5 "

Den Erlös erhielt bei den Proben vereinbarungsgemäß die Fleischer-Innung zu wohltätigen Zwecken, im übrigen floß er den Tiereigentümern zu.

Kühlanlage.

Für die Kühlanlage wurden 36 Flaschen Ammoniak, 1000 Zentner (mit 2 % krystall. Soda) denaturiertes Steinsalz, 2 Fässer Kompressor-, 4 Fässer Zylinder-, 4 Fässer Maschinen-Öl gebraucht.

Die Temperatur des Kühlhauses betrug im Durchschnitt 1° C bei einer relativen Feuchtigkeit von 65—98°.

Die Gesamtmenge der Eisproduktion betrug:

1910: 118 059 Block à 12½ kg = 1 475 737,5 kg
1909: 47 177 " " = 58 971,5 "
1908: 74 841 " " = 935 512,5 "

Die Eiserzeugungsanlage wurde infolge des heißen Sommers sowie der geringen Ernte an Natureis im vorhergehenden Winter außerordentlich in Anspruch genommen, sodaß häufig der Nachfrage nicht genügt werden konnte.

Maschinen- und Heizanlage.

Größere Ausbesserungen sind im Kessel- und Maschinenbetriebe nicht vorgekommen.

Die Kohlen wurden von der Königin Luisengrube Zabrze in Schlesien bezogen.

Der elektrische Stromverbrauch für Lichtzwecke betrug für den Schlachthof 6490 und für den Viehhof 2881 Kilowattstunden, für Kraftzwecke 869 Kilowattstunden.

Die Betriebszeiten der Kessel und Maschinen, sowie der Kohlenverbrauch betrugen:

	Betriebszeiten					Kohlenverbrauch		
	Kessel			Maschine				
	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 1	Nr. 2	für die Dampfkessel	zu Heizzwecken	Borsten-Darre
	Stunden					kg	kg	kg
1910	2760	2558	1654	3071	1671½	1 221 450	52 570	15 154
1909	3377½	3061½	5620½	3277½	949	1 336 785	52 745	18 082
1908	4222	4479	694½	3277	387½	1 201 898	63 850	18 322

Die Betriebszeit des Kafilldesinfektors betrug:

	Betriebszeiten					Kohlenverbrauch
	Kessel	Sterilisatoren		Mühle	Fleischdämpfer	
		Nr. 1	Nr. 2			
	Stunden					kg
1910	2847	1307	609	172	1099	142 879
1909	2916½	578	1374	220	1237	145 901

An sonstigen maschinellen Schlachthauseinrichtungen sind nur die gewöhnlichen, stets wiederkehrenden Ausbesserungen vorgenommen worden. Die Hebezeuge wurden sämtlich wiederholt einer Belastungsprobe unterworfen.

Dünger.

An Stall- und Wampendünger sind im Vieh- und Schlachthofe gewonnen:

907 703 kg Schlachthofdünger
387 228 " Stalldünger

1910 zusammen 1 294 931 kg Dünger
1909 " 1 345 800 " "
1908 " 1 319 262 " "

IV. Schlachthof-Eisenbahn.

Auf dem Anschlußgleise wurden an Wagen befördert:

1908: 1. für den Schlacht- und Viehhof . . . 1467 von der Staatsbahn, 385 von der Kleinbahn,
2. für Anschlußteilnehmer . . . . 1342 " " "

Zusammen Wagen 2809 von der Staatsbahn, 385 von der Kleinbahn.

1909: 1. für den Schlacht- und Viehhof . . . 1536 von der Staatsbahn, 417 von der Kleinbahn,
2. für Anschlußteilnehmer . . . . 1305 " " "

Zusammen Wagen 2841 von der Staatsbahn, 417 von der Kleinbahn.

1910: 1. für den Schlacht- und Viehhof . . 1420 von der Staatsbahn, 498 von der Kleinbahn,
2. für Anschlußteilnehmer . . . . 1187 " " "

Zusammen Wagen 2607 von der Staatsbahn, 498 von der Kleinbahn.

V. Rechnungsabschluß für 1910.

Einnahme.

		Ist ℳ	Etat ℳ
	A. Gemeinschaftliche Einnahmen.		
I	1—3. Mieten	6 470,—	6 470,—
II	Eintrittskarten	30,50	50,—
III	Überweisungen	1 000,—	—
	Summe A	7 500,50	6 520,—
	Abschnitt A ist nachstehend verteilt.		
	B. Schlachthof.		
IV	Schlachtgebühren	265 714,30	257 310,—
V	Gebühren für eingeführtes Fleisch	15 010,85	12 000,—
VI	Wiegegebühren	2 220,10	2 360,—
VII	Für Wasser vom Viehhofe	500,—	500,—
VIII	Für Kunsteis	23 591,80	12 000,—
IX	Für Futter und Stroh	1 336,13	1 290,—
X	1. Freibankgebühren	6 428,04	6 140,—
	2. Kafilldesinfektor	2 918,33	3 230,—
	3. Für Borsten und Klauen	1 980,36	1 520,—
XI	Anteil an den gemeinschaftlichen Einnahmen	5 128,58	4 338,33
XII	Zinsen vom Reservefonds	6 609,47	6 500,—
XIII	Verschiedene Einnahmen	757,11	1 241,67
XIV	Überweisungen	400,—	—
	Summe B	332 595,07	308 430,—
	C I. Viehhof.		
XV	1. Standgebühren	75 847,10	75 710,—
	2. Wiegegebühren	254,—	500,—
	3. Futter und Stroh	15 028,12	11 710,—
	4. Stalldünger	154,89	130,—
	5. Anteil an den gemeinschaftlichen Einnahmen	2 371,92	2 181,67
	6. Unvorhergesehene Einnahmen	125,—	248,33
	Summe C I	93 781,03	90 480,—
	Schlachthofeisenbahn		
XVI	1 a. nach dem Schlacht- und Viehhofe	7 386,—	6 155,—
	b. „ anderen Etablissements	6 105,—	7 000,—
	2. Für Eisgespanne	2 500,—	2 500,—
	3. Für die Gespanne	—	—
	4. Unvorhergesehenes	200,—	505,—
		16 191,—	16 160,—
XVII	Zinsen vom Reservefonds	8 375,93	8 000,—
	Dazu Viehhof	93 781,03	90 480,—
	Summe Viehhof und Schlachthofeisenbahn	118 347,96	114 640,—
	Dazu Schlachthof	332 595,07	308 430,—
	Summe Einnahme Ordinarium	450 943,03	423 070,—
	Dazu Extraordinarium	24 152,90	14 000,—
	Summe Einnahme	475 095,93	437 070,—

Ausgabe.

		Ist ℳ	Etat ℳ
	A. Gemeinschaftliche Ausgaben.		
I	Sächliche Ausgaben	10 553,61	8 960,—
II	Persönliche Ausgaben	22 903,72	21 850,—
	Summe A	33 457,33	30 810,—
	Abschnitt A ist nachstehend verteilt.		
	B. Schlachthof.		
III	Verzinsung und Tilgung	92 504,73	92 504,73
IV	Sächliche Ausgaben	16 895,49	15 100,—
V	Betriebs-Ausgaben	48 028,73	43 620,—
VI	Persönliche Ausgaben	77 613,40	77 210,—
VII	Anteil an den gemeinschaftlichen Ausgaben	25 358,72	23 460,—
VIII	Zinsen vom Reservefonds	6 609,47	6 500,—
IX	Unvorhergesehenes	926,12	1 275,27
	Summe B	267 936,66	259 670,—
	C I. Viehhof.		
X	1. Verzinsung und Tilgung	31 596,37	31 596,37
	2. Sächliche Ausgaben	2 467,64	2 510,—
	3. Betriebskosten	14 173,73	11 930,—
	4. Persönliche Ausgaben	11 515,45	11 540,—
	5. Anteil an den gemeinschaftlichen Ausgaben	8 098,61	7 360,—
	6. Unvorhergesehenes	—	13,63
	Summe C I	67 851,80	64 950,—
	C II. Schlachthofeisenbahn.		
XI	1. Verzinsung und Tilgung	3 044,27	3 044,27
	2. Unterhaltung der Gleisanlagen	1 987,08	1 820,—
	3. Beaufsichtigung und Reinigung der Gleise	1 101,80	1 150,—
	4. Für die Gespanne	8 667,41	9 260,—
	5. Unvorhergesehenes	80,50	195,73
	Summe C II	14 881,06	15 470,—
XII	Zinsen vom Reservefonds	8 375,93	8 000,—
		23 256,99	23 470,—
	Dazu C I. Viehhof	67 851,80	64 950,—
	Summe Viehhof und Schlachthofeisenbahn	91 108,79	88 420,—
	Dazu Schlachthof	267 936,66	259 670,—
	Summe Ausgabe Ordinarium	359 045,45	348 090,—
	Dazu Extraordinarium	24 152,90	14 000,—
	Summe der Ausgabe	383 198,35	362 090,—
	Abschluß.		
	Einnahme	475 095,93	437 070,—
	Ausgabe	383 198,35	362 090,—
	Überschuß	91 897,58	74 980,—

B. XXV. Zum Etat XIX. Markthalle.

Die Marktverhältnisse sind auch in diesem Jahre günstig gewesen. Die Einnahmen waren ziemlich dieselben wie im vergangenen Jahre und auch die Ausgaben bewegten sich in denselben Grenzen.

Es wurde an Standgeld eingenommen:

1. Abonnementsstandgeld:
   33 910 M gegen 1909 = 34 923 M.
2. Tagesstandgeld:
   37 660 M gegen 1909 = 36 215 M.
3. Standgeld von den freien Plätzen:
   15 619 M gegen 1909 = 15 172 M.

An Abonnementsstandgeld gingen etwa 1 000 M weniger ein. Der Grund ist die dauernd zurückgehende Besetzung der Verkaufsstände für Gemüse, Butter und Käse im Abonnement. Es waren im Berichtsjahre durchschnittlich für den Tag 3¼ Abonnementsstände weniger vergeben als im Jahre 1909 und zwar 1 Stand in der Gruppe für Fleisch und 2¼ Stände in den übrigen Gruppen. Die Besetzung der sogenannten Inselstände im Tagesabonnement, d. h. für 3 Tage in der Woche, ist auch zurückgegangen; es waren im Durchschnitt 3 Inselstände zu 2 qm weniger besetzt wie 1909.

Wenn die Einnahmen an Tagesstandgeldern trotzdem höher geworden sind, so liegt es daran, daß vom 1. Januar 1910 ab das Standgeld für die Kellerfleischstände um 1 M für Stand und Markttag (Sonnabend) erhöht wurde, was fürs Jahr eine Mehreinnahme von 1 872 M ergibt. Außerdem war die Zufuhr von Fleisch aus dem Lande in diesem Jahre größer als im Vorjahre und die Nachfrage nach Tagesständen am Freitag jeder Woche, an denen der Fleischgroßhandel in der Markthalle stattfindet, infolgedessen lebhafter.

Die geringe Mehreinnahme aus der Besetzung der freien Plätze neben der Markthalle kommt daher, daß vom 1. Januar 1910 ab für die in der südlichen Zufahrtsstraße zur Markthalle haltenden leeren Wagen ein Standgeld von 20 Pf. für Wagen und Tag erhoben wird. Diese Gebühr wird von den Fuhrwerksbesitzern gern bezahlt, weil die Gespanne in der Nähe bleiben, was zur Bequemlichkeit für die Leute beiträgt und auch eine bessere Beaufsichtigung gestattet. Es können leider nur 40—42 Wagen aufgestellt werden. Wäre mehr Raum vorhanden, so würden vermutlich alle Händler ihre Wagen an der Markthalle belassen, während jetzt der größte Teil gezwungen ist, entferntere Plätze, wie Heumarkt, an der großen Mühle usw., aufzusuchen.

Der Gesamteinnahme von etwa 106 000 M stehen an Ausgaben 52 000 M gegenüber, sodaß in diesem Jahre ein Überschuß von etwa 54 000 M verbleiben wird.

Infolge der weiteren Ausdehnung des Fleischhandels, war es oft nicht leicht, an den Freitagen, an welchen sämtliche Fleischstände im Abonnement oder im Tagesabonnement dauernd vermietet sind, den Fleischern und Händlern genügend Raum anzuweisen. Sollte der Fleischhandel an Umfang weiter zunehmen, wird eine Vermehrung der Fleischstände nicht zu umgehen sein. Der Mangel an solchen macht sich schon jetzt zeitweise recht fühlbar; denn es werden oft an Tagen 70—90 qm gefordert. Jeder Interessent glaubt — und nicht mit Unrecht — daß er für das gezahlte Standgeld den betreffenden Stand den ganzen Tag über benutzen darf. Und es kommt mitunter vor, daß einer zwei- oder auch dreimal den Stand wechseln muß, wenn er von den eingetragenen festen Standinhabern dazu gedrängt wird. Es ist zu bedauern, daß der ganze Verkehr in der Markthalle sich auf die letzten Tage in der Woche zusammendrängt, während an den übrigen Tagen die Besetzung der Stände sowohl, als auch der Besuch des kaufenden Publikums als schwach bezeichnet werden muß. Vornotierungen auf Fleischstände im Tagesabonnement für die letzten Tage in der Woche liegen genügend vor — die älteste vom 14. Januar 1910 — während auf volles Abonnement keine

Bewerber vorhanden sind. In den Monaten August und September war die Anfuhr von Fleisch infolge des allgemeinen Mangels an Schlachtvieh sehr gering, aber auch das geringe Angebot konnte wegen der hohen Preise nur schwer abgesetzt werden. Alle Fleischarten waren in dieser Zeit im Preise erheblich gestiegen; überhaupt waren die Preise während des ganzen Jahres durchschnittlich höher als im Jahre vorher; erst die letzten Monate brachten wieder einigermaßen normale Zustände; besonders ist das Schweinefleisch billiger geworden. Hierauf hat auch die in letzter Zeit weit verbreitete Maul- und Klauenseuche keinen Einfluß ausgeübt.

Die Durchschnittspreise für Fleisch im Kleinhandel betrugen in diesem Jahre für 1 kg:

Rindfleisch	1,88 M	gegen 1,82 M	im Vorjahre,
Kalbfleisch	1,40 „	„ 1,36 „	„ „
Hammelfleisch	1,62 „	„ 1,56 „	„ „
Schweinefleisch	1,68 „	„ 1,67 „	„ „

Die höchsten Preise wurden gezahlt für 1 kg:

Rindfleisch	1,99 M	im August
Kalbfleisch	1,49 „	„ September,
Hammelfleisch	1,69 „	„ August,
Schweinefleisch	1,81 „	„ August.

Der Wildhandel war in der Markthalle und auf den freien Plätzen — mit Ausnahme des Handels mit Hasen — sehr unbedeutend.

Der Handel mit Fischen liegt in der Markthalle fast völlig lahm; dieses liegt wohl daran, daß der Fischmarkt, auf dem täglich ein sehr lebhafter Verkehr herrscht, so nahe ist, und das Publikum dort billiger und vorteilhafter zu kaufen glaubt. Die Preise sind aber meistens auf dem Fischmarkt dieselben wie in der Halle. 2 Fischstände sind in der Markthalle zwar noch besetzt, ihre Inhaber betreiben aber vorzugsweise den Handel mit Krebsen.

Auf dem Gemüsemarkt hat sich gegen das Vorjahr nichts geändert. Anfuhr und Preise waren dieselben. In den letzten beiden Monaten war sehr viel italienischer Blumenkohl am Platze, der aber nicht direkt, sondern von Berliner Großhändlern bezogen wurde. Die Ware war meist gut, nicht zu hoch im Preise und wurde darum gern gekauft.

Von Beeren erschienen Blaubeeren in großen Mengen. Sie wurden deshalb preiswert gehandelt. Preiselbeeren fehlten gänzlich. Pilze gab es weniger als sonst. Die Beschickung des Marktes mit Kirschen war mäßig, Sauerkirschen fehlten ganz, Pflaumen dagegen kamen reichlich aus unserer Provinz und aus der Provinz Posen. Äpfel und Birnen erreichten bei weitem nicht die Zufuhr vom Jahre 1909, so daß für gute Sorten, namentlich im Winter, bedeutend höhere Preise bezahlt wurden. Außerdem faulten die Äpfel leicht.

Die Witterungsverhältnisse waren für den gesamten Marktverkehr günstig; die Kälte war im Winter nicht zu groß, Schnee gab es verhältnismäßig wenig, so daß während des ganzen Winters auch der Markt auf den freien Plätzen an den Sonnabenden gut beschickt war.

Größere Ausbesserungen wurden in diesem Jahre nicht ausgeführt, nur mußte für die Blitzableiteranlage eine zweite Erdleitung mit einem Kostenaufwande von 440 Mark hergestellt werden.

Aus dem Kuratorium schieden im Laufe des Berichtsjahres die Herren Stadtverordneten Schwonder, Salomon und Drabandt aus, und es traten dafür ein die Herren Stadtverordneten Monglowski, Lepp und Stahl.

Am 1. März starb nach kurzem Krankenlager infolge von Lungenentzündung der seit dem Jahre 1896 angestellte Aufseher Sliwinski. Seine Stelle ist vom 1. April 1911 ab durch den Aufseher Schmidt wieder besetzt worden.

Die im Samariterdienst ausgebildeten Angestellten der Markthalle leisteten im Laufe des Jahres bei Verletzungen in 64 Fällen die erste Hilfe.

A. Nachweisung über die Besetzung der Stände und Keller im Abonnement.

	Im April 1910 vorhanden		Es waren vergeben							
			April 1910		Mai 1910		Juni 1910		Juli 1910	
	Zahl	qm	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement
I. Umhegte Stände in der Halle:										
1. Für Fleischwaren, Wild und Geflügel	90	360,5	35	55	36	54	34	56	36	54
2. „ Fische im Bassin	4	13,6	2	—	2	—	3	—	3	—
3. „ Fischwaren, Krebse usw. .	11	31,4	9	—	9	—	9	—	9	—
4. „ Grünkram und Kartoffeln	28	95,1	21	—	21	—	21	—	25	—
5. „ Blumen	14	53,4	11	—	11	—	12	—	12	—
6. „ Butter, Käse, Eier ...	22	65,1	14	—	14	—	14	—	14	—
7. „ Brot und Backwaren . .	5	14,7	4	—	4	—	4	—	3	—
8. „ Holzwaren	7	18,7	7	—	7	—	7	—	7	—
Zus. Zahl der Stände	181	—	103	55	104	54	104	56	109	54
von zus. qm	—	652,5	338,0	240,0	342,5	235,5	340,9	244,5	359,7	236,0
II. Offene Inselstände:										
Zahl . . .	99	—	9	84	10	83	10	83	10	83
qm . . .	—	196,4	16,2	168,2	18,2	166,2	18,2	166,2	18,2	166,2
III. Lagerkeller:										
Zahl . . .	57	—	36	—	35	—	35	—	33	—
qm . . .	—	388,0	189,0	—	183,5	—	184,0	—	163,0	—

	August 1910		September 1910		Oktober 1910		November 1910		Dezember 1910		Januar 1911		Februar 1911		März 1911	
	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement	Monats-abonnement	Tages-abonnement
I. Umhegte Stände in der Halle:																
1. Für Fleischwaren, Wild und Geflügel	35	55	35	55	34	56	36	54	35	55	38	52	39	51	37	53
2. „ Fische im Bassin	2	—	3	—	3	—	3	—	2	—	2	—	2	—	2	—
3. „ Fischwaren, Krebse usw.	9	—	10	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9	—
4. „ Grünkram und Kartoffeln	25	—	27	—	25	—	23	—	22	—	19	—	19	—	19	—
5. „ Blumen	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	11	—	14	—
6. „ Butter, Käse, Eier	14	—	14	—	14	—	14	—	13	—	12	—	13	—	14	—
7. „ Brot und Backwaren	4	—	3	—	3	—	4	—	3	—	3	—	3	—	3	—
8. „ Holzwaren	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—
Zus. Zahl der Stände	108	55	111	55	107	56	108	54	103	55	102	52	103	51	105	53
von zus. qm	355,0	240,0	365,2	240,5	352,2	244,5	356,9	235,5	339,3	240,0	339,8	226,5	342,8	225,5	348,9	231,4
II. Offene Inselstände:																
Zahl	9	83	9	83	9	82	9	81	9	79	9	78	9	77	9	78
qm	16,2	166,2	16,2	166,2	16,2	164,2	16,2	162,2	16,2	158,2	16,2	156,2	16,2	154,2	16,2	156,2
III. Lagerkeller:																
Zahl	37	—	36	—	38	—	37	—	37	—	35	—	39	—	32	—
qm	194,5	—	189,5	—	211,0	—	195,5	—	195,5	—	184,5	—	206,5	—	168,0	—

B. Besetzung des zu Verkaufszwecken eingerichteten Kellers.

	April 1910		Mai 1910		Juni 1910		Juli 1910		August 1910		September 1910	
	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰
	—	997,0	—	821,0	—	807,0	—	854,0	—	707,5	—	636,0
Einnahme	M 299,10		M 246,30		M 242,10		M 256,20		M 212,25		M 190,80	
Fleischstände im Tagesabonnement	M 720,—		M 576,—		M 576,—		M 716,—		M 576,—		M 576,—	
Einnahme	M 1019,10		M 822,30		M 818,10		M 972,20		M 788,25		M 766,80	

	Oktober 1910		November 1910		Dezember 1910		Januar 1911		Februar 1911		März 1911	
	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰	Fleischstände je *M* 4	Butter-, Eier- und Blumenstände qm 30 ₰
	—	734,0	—	555,5	—	588,5	—	509,0	—	496,5	—	707,0
Einnahme	M 220,20		M 166,65		M 176,55		M 152,70		M 148,95		M 212,10	
Fleischstände im Tagesabonnement	M 720,—		M 576,—		M 720,—		M 576,—		M 576,—		M 576,—	
Einnahme	M 940,20		M 742,65		M 896,55		M 728,70		M 724,95		M 788,10	

C. Besetzung der Stände nach qm.

Monat		Stände in der Halle qm	Stände auf den freien Plätzen qm	zusammen qm
April	1910	1775,4	6502,5	8277,9
Mai	„	1528,1	6594,0	8122,1
Juni	„	1502,8	8462,0	9964,8
Juli	„	1634,0	13738,2	15372,2
August	„	1686,1	13002,4	14688,5
September	„	1349,4	10877,7	12227,1
Oktober	„	1476,2	10983,4	12459,6
November	„	1316,2	8023,7	9339,9
Dezember	„	1502,1	7073,1	8575,2
Januar	1911	1249,9	4376,2	5626,1
Februar	„	1213,0	4139,3	5352,3
März	„	1721,0	4852,8	6573,8

B. XXVI. Zum Etat XX. Kapitalverwaltung.

Gegen die nach dem dreijährigen Durchschnitt eingestellten Etatssätze weisen die Zinseinnahmen von den Barbeständen der Kämmereikasse ein Mehr von rund . . . . 59 000 M
und die Zinsausgaben für angeliehene Betriebsmittel ein Mehr von rund . . . . 83 000 „
nach. Der Ausgleich zwischen Einnahme und Ausgabe ist daher ungünstiger um rund . . . . 24 000 M.
Hierauf kommen noch die gegen den Etatssatz aufgekommenen Zinsen mehreinnahmen vom Stammvermögen mit rund . . . . 4 000 „
in Anrechnung, sodaß sich der Etat um rund . . . . 20 000 M
ungünstiger stellt.

Die Ursache liegt darin, daß der Betriebsfonds der Kämmereikasse nach wie vor niedrig war und zur Bestreitung der laufenden Wirtschaft zeitweise hohe Anleihungen erforderlich geworden sind.

B. XXVII. Zum Etat XXI. Schuldenverwaltung.

Der Anleihedienst für die bestehenden Anleihen hat sich dem Etatsanschlage entsprechend vollzogen.

B. XXVIII. Zum Etat XXII. Gemeindesteuern.

Das Veranlagungssoll ohne Zuschlag stellte sich bei der Staatseinkommensteuer auf 1 375 196 M, (hierin sind 11 097 M enthalten, welche gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes nicht zur Erhebung gelangen) und bei der Ergänzungssteuer auf 158 362,40 M. Bei der Einkommensteuer liegt gegen die letzte Veranlagung (1909) ein Mehr von 67 641 M, bei der Ergänzungssteuer gegen (1909) ein Weniger von 1 883 M vor.

Auf den Kopf der Bevölkerung, unter Zugrundelegung der Zahlen der letzten Personenstands-Aufnahme, kommen an Staatseinkommensteuer 8,16 M (1909 7,86 M) und an Ergänzungssteuer 0,94 M (1909 0,96 M).

Das staatliche veranlagte Gewerbesteuersoll betrug 206 521 M (1909 199 532 M); die Betriebssteuer 13 725 M (1909 13 385 M).

Zur Grundsteuer waren staatlicherseits 1 893 ha 97,84 a mit 4 985,89 M, zur Gebäudesteuer 11 937 Gebäude mit 646 432,60 M veranlagt.

An Gemeindesteuern wurden im Berichtsjahre erhoben:

220 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, oder unter Hinzurechnung des auf die Einkommensteuer zu rechnenden Teils der Wohnungssteuer 230,6 %.

195 % Zuschlag zur Gewerbesteuer, oder unter Hinzurechnung des auf die Gewerbesteuern zu verrechnenden Teiles der Wohnungssteuer 255 %.

200 % Zuschlag zur Betriebssteuer.

5,1 ‰ des gemeinen Wertes der Grundstücke. Dieser Satz entspricht 255 % der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer. Der gemeine Wert der Grundstücke betrug 325 053 490 M.

Der Haushaltsplan sah bei den Gemeindesteuern vor:

	Einnahme	5 219 900,— M.	Ausgabe	493 450,— M.
Das rechnungsmäßige Soll beträgt	„	5 392 787,04 „	„	516 347,63 „
Es ergibt sich also eine Mehr-Einnahme und Mehr-Ausgabe gegen den Haushaltsplan	Einnahme	172 887,04 M.	Ausgabe	22 897,63 M.

Diese Mehr-Einnahmen und Mehr-Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Gemeinde-Steuerarten wie folgt:

Einnahme.				**Ausgabe.**		
Steuerart	Etat 1910 ℳ	Rechnung 1910 ℳ	Rechnung gegen den Etat günstiger (+) ungünstiger (—)	Etat 1910 ℳ	Rechnung 1910 ℳ	Rechnung gegen den Etat mehr (+) weniger (—)
1	2	3	4	5	6	7
Kaufschoß und Umsatzsteuer	206 000,—	176 057,05	— 29 942,95 *	800,—	288,48	— 511,52
Biersteuer	74 000,—	48 318,91	— 25 681,09 **	—	—	—
Hundesteuer	27 300,—	30 515,60	+ 3 215,60	250,—	150,—	— 100,—
Betriebssteuer	28 000,—	28 934,—	+ 934,—	100,—	—	— 100,—
Gewerbesteuer	376 000,—	396 058,73	+ 20 058,73	600,—	144,77	— 455,23
Warenhaussteuer	35 300,—	46 494,20	+ 11 194,20	35 300,—	46 494,20	+ 11 194,20
Wanderlager- und Wanderauktionssteuer	—	50,—	+ 50,—	—	—	—
Gemeindegrundsteuer	1 632 000,—	1 648 765,76	+ 16 765,76	400,—	6 178,14	+ 5 778,14
Wohnungssteuer	233 000,—	238 067,34	+ 5 067,34	100,—	138,02	+ 38,02
Gemeinde-Einkommensteuer	2 420 000,—	2 603 644,20	+ 183 644,20 ***	5 000,—	16 776,80	+ 11 776,80
Offiziersabgabe	23 000,—	26 575,73	+ 3 575,73	—	—	—
Provinzialbeiträge	—	—	—	450 000,—	445 305,72	— 4 694,28
Lustbarkeitssteuer	140 300,—	120 005,52	— 20 294,48 ****	600,—	271,50	— 328,50
Schankkonzessionssteuer	25 000,—	29 300,—	+ 4 300,—	300,—	600,—	+ 300,—
Zusammen	5 219 900,—	5 392 787,04	+ 172 887,04	493 450,—	516 347,63	+ 22 897,63

Das Gesamtergebnis stellt sich demnach:

	Etat 1910 ℳ	Rechnung 1910 ℳ	Rechnung gegen den Etat
Einnahmen	5 219 900,—	5 392 787,04	+ 172 887,04
ab die Ausgaben	493 450,—	516 347,63	+ 22 897,63
Rein-Einnahme	4 726 450,—	4 876 439,41	+ 149 989,41

Bemerkungen zu Spalte 4.

* Der Umsatz an Grundstücken ist gegen früher zurückgegangen.

Die Zahl der Grundstücksumsätze betrug:

1904	696	wovon 79 durch Zwangsvollstr.,	451 durch freihändigen Verk.,	166 durch Erbschaft pp.
1905	790	„ 77 „ „	528 „ „ „	185 „ „ „
1906	850	„ 77 „ „	499 „ „ „	229 „ „ „
1907	714	„ 67 „ „	466 „ „ „	181 „ „ „
1908	745	„ 132 „ „	412 „ „ „	201 „ „ „
1909	741	„ 113 „ „	323 „ „ „	305 „ „ „
1910	696	„ 64 „ „	348 „ „ „	284 „ „ „

** Die Weniger-Einnahme ist im wesentlichen auf den Erlaß der neuen Biersteuer-Ordnung zurückzuführen.

*** Die Königl. Eisenbahn-Verwaltung hat gegen das Vorjahr rund 50 000 M mehr an Gemeinde-Steuern gezahlt. Erhebliche Mehr-Einnahmen wurden ferner bei den nicht physischen Personen und Forensen erzielt.

**** Die Lustbarkeitssteuer war zu hoch veranschlagt, weil bei der Festsetzung des Haushaltsplanes die in Aussicht genommene Änderung der Steuer-Ordnung zu Grunde gelegt war.

B. XXIX. Zum Etat der Sparkasse.

I. Allgemeines.

Nachdem durch § 3 des Nachtrages zur Sparkassensatzung vom $\frac{\text{8. März}}{\text{5. April}}$ 1910 die Anzahl der Vorstandsmitglieder von 7 auf 10 erhöht ist, gehören jetzt dem Vorstande an Stadtrat Toop als Vorsitzender (bisher Bürgermeister Dr. Bail), Stadtbaurat Fehlhaber, Stadträte Hein, Oestreich (früher Knochenhauer), die Stadtverordneten Brunkow, Caskel, Lange, Lietsch, Reinhold, und als Bürgermitglied Dr. Damme. Durch diesen Nachtrag ist das Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgelegt, sodaß dieser Bericht nur die Zeit von 9 Monaten — 1. 4. bis 31. 12. 1910 — umfaßt.

Die Weiterentwickelung der Sparkasse kann auch im 3. Geschäftsjahre als eine verhältnismäßig günstige bezeichnet werden. Nach Abtragung des am Ende des Vorjahres verbliebenen Restes der Kosten für die erste Einrichtung der Sparkasse mit noch 2 837,02 M, sowie nach Abrechnung eines Kursverlustes von 4 095,30 M, ist ein Reingewinn von 15 929,11 M erzielt worden. Dieser hat zur Bildung des Reservefonds Verwendung gefunden. Die Verwaltungskosten betrugen 13 605 M, d. i. 0,181 % der Spareinlagen am Jahresschluß.

An **Haussparbüchsen** wurden 177 (238)* ausgegeben und 59 (66) zurückgegeben, sodaß am Schluß der Berichtszeit 554 (436) Haussparbüchsen in den Händen der Sparer sich befanden. Durch diese Einrichtung wurden 20 267,34 M Spareinlagen abgeliefert.

Gebührenfreie **Überweisungen** von Sparguthaben an auswärtige Kassen fanden in 20 (5) Fällen, Überweisungen von anderen an die hiesige Kasse in 91 (94) Fällen statt.

Zu der **Annahmestelle** in Langfuhr traten 3 weitere hinzu, es bestehen demnach jetzt 4 Annahmestellen. Bei diesen wurden Spareinlagen eingezahlt:

a) Stelle I Langfuhr	57 114,43 M	(32 241,89)
„ II Niederstadt	1 173,00 „	
„ III Neufahrwasser	8 120,90 „	
„ IV Stadtgebiet	1 221,00 „	
Zusammen	67 629,33 M	

Zum Schutze der Sparer gegen unbefugtes Abheben ihrer Guthaben wurden im September 1910 **Kontrollmarken** eingeführt, von denen bis zum Jahresschlusse 110 Stück entnommen wurden.

II. Sparverkehr.

Die **Spareinlagen** betrugen Ende des Vorjahres		6 067 682,46 M.
Es wurden a) neu eingezahlt	4 874 060,39 M	
b) dem Guthaben an Zinsen zugeschrieben	165 999,77 „	
zusammen	5 040 060,16 M	
c) zurückgezahlt	3 590 753,87 „	
sodaß bei einem Zuwachs von		1 449 306,29 „
am 31. Dezember 1910 ein Spareinlagebestand von		7 516 988,75 M

vorhanden war.

Das durchschnittliche Guthaben des einzelnen Sparers berechnet sich hiernach auf 592,40 M (576,62).

Ende des Vorjahres waren im Verkehr		10 523 Sparbücher.
Im Laufe der Berichtszeit wurden		
a) neu ausgefertigt	3 906	
b) zurückgegeben	1 740	
sodaß nach Zuwachs von		2 166 „
Ende Dezember 1910 im Verkehr waren		12 689 Sparbücher.

*) Anmerkung. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Hiervon entfielen auf Einlagen

	bis	60 M	4 421	Sparbücher mit	126 643,28 M
über 60	„	150 „	1 902	„ „	189 409,19 „
„ 150	„	300 „	1 543	„ „	328 704,72 „
„ 300	„	600 „	1 809	„ „	747 733,95 „
„ 600	„	1 500 „	1 773	„ „	1 652 135,43 „
„ 1 500	„	3 000 „	720	„ „	1 474 783,75 „
„ 3 000	„	10 000 „	460	„ „	2 114 716,20 „
„ 10 000		„	61	„ „	882 862,23 „
		Zusammen	12 689	Sparbücher mit	7 516 988,75 M

Der Zinssatz für die Spareinlagen betrug wie bisher $3^1/_2$ %. Näheres über den Spareinlagenverkehr ergibt sich aus der Übersicht in Anlage 1.

III. Anlegung von Kapitalien.

1. **Hypotheken.** Von 96 (111) Beleihungsanträgen wurden 40 (28) Anträge genehmigt.

Ende 1909 waren in Hypotheken angelegt		2 196 898,22 M
Bewilligt wurden:		
a) auf städtische Grundstücke	875 800,— M	
b) „ ländliche „	193 850,— „	1 069 650,— „
Zusammen		3 266 548,22 M
Zurückgezahlt wurden		18 000,— „
Mithin waren Ende 1910 angelegt		3 248 548,22 M

Die Hypothekenzinssätze betrugen für:

904 298,22 M	$4^1/_4$ %
1 018 500,— „	$4^1/_3$ „
135 250,— „	$4^3/_8$ „
1 053 500,— „	$4^1/_2$ „
13 500,— „	$4^5/_8$ „
123 500,— „	$4^3/_4$ „
Zus. 3 248 548,22 M	durchschnittlich 4,38 % (4,42 %)

2. **Darlehen**

a) **gegen Faustpfand** wurde nur in einem Falle gegeben. Von 6 Anträgen wurden 5 abgewiesen, weil die zur Hinterlegung angebotenen Wertobjekte der Vorschrift in § 26 der Satzung nicht entsprachen.

Ende 1909 waren ausgeliehen	1 500,— M
Dazu trat ein Darlehn von	1 400,— „
Zusammen	2 900,— M
Zurückgezahlt wurden	300,— „
Mithin verblieben Ende 1910	2 600,— M

b) **gegen Schuldscheine und auf Wechsel** wurden in 14 Fällen beantragt, konnten aber nicht gewährt werden, weil die Antragsteller oder ihre Bürgen genügende Gewähr für Rückzahlung nicht boten.

Ende 1909 waren ausgeliehen . . . . 5 930,— M
Zurückgezahlt wurden . . . . 420,— „
Mithin verblieben Ende 1910 . . . . 5 510,— M
Der Zinssatz zu a und b betrug einheitlich 5 % jährlich.

c) **an Gemeinden und andere Korporationen** wurden in 8 Fällen beantragt, von denen jedoch nur einer berücksichtigt werden konnte; es wurde einer Stadtgemeinde ein Darlehn von 40 000 M gegen 4¼ % Verzinsung und 2 % Amortisation hergegeben.
Ende 1909 waren ausgeliehen . . . . 812 865,62 M
Dazu kam das oben erwähnte Darlehn von . . . . 40 000,— „
Zusammen 852 865,62 M
Getilgt wurden . . . . 5 325,09 „
Mithin verblieben Ende Dezember 1910 . . . . 847 540,53 M
Der Zinssatz betrug für:
712 250,— M . . . . 4 %
44 950,— „ . . . . 4¼ „
90 340,53 „ . . . . 4½ „
Zus. 847 540,53 M durchschnittlich 4,07 % (4,01 %)

3. **Wertpapiere.**

Da sich Gelegenheit zur vorteilhafteren Kapitalsanlage in Hypotheken bot, wurden Inhaberpapiere weniger als im Vorjahr erworben.
Ende 1909 besaß die Sparkasse Inhaberpapiere im Nennwerte von 2 666 000,— M
Dazu wurden erworben . . . . 315 000,— „
Zusammen 2 981 000,— M
Nach Auslosung von . . . . 900,— „
war der Bestand Ende 1910 . . . . 2 980 100,— M
mit einem Kurswert (vergl. Anl. II) von . . . . 2 972 243,27 „
Der Zinssatz der Wertpapiere betrug für:
200 000,— M . . . . 3½ %
2 780 100,— „ . . . . 4 „
also durchschnittlich 3,97 % (3,96 %).

Der Kursverlust ist hinter dem des Vorjahres nicht unerheblich zurückgeblieben, er beträgt nach Anlage III 4 095,30 M (9 534,43).

4. **Die zeitweilige Belegung von Barbeständen** erfolgte wie bisher bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, der Landschaftlichen Bank der Provinz Westpreußen und den hiesigen Bankhäusern, zum Teil gegen viertel- oder halbjährliche Kündigung und, soweit hiesige Bankhäuser in Frage kamen, gegen Hinterlegung von mündelsicheren Inhaberpapieren, die bis zu ¾ ihres Kurswertes als Sicherheit dienten.
Ende 1909 waren angelegt . . . . 287 038,29 M
Dazu kamen . . . . 1 883 884,99 „
Zusammen 2 170 923,28 M
Die Abhebungen betrugen . . . . 1 865 658,08 „
Mithin Bankguthaben Ende 1910 . . . . 305 265,20 M
Der Zinssatz bewegte sich zwischen 2 und 4½ % jährlich. Das Gesamtergebnis ist aus den Anlagen III und IV ersichtlich.

Anlage I.

Spareinlagenverkehr im Geschäftsjahre 1910.
(April bis Dezember.)

1910 im Monat	Summe der Einlagen M	₰	Summe der Abhebungen M	₰	Mithin Spareinlagen Mehreinlagen M	₰	Mithin Spareinlagen Mehrabhebungen M	₰	Summe des Gesamtverkehrs M	₰	Anzahl der Einlagen	Anzahl der Abhebungen	Anzahl zusammen	Anzahl der Sparbücher neu ausgegebenen	Anzahl der Sparbücher zurückgegebenen	Anzahl der Sparbücher bestehenden
April	753 851	72	421 864	21	331 987	51	—	—	1 175 715	93	2 604	1 744	4 348	526	217	309
Mai	405 896	53	413 902	50	—	—	8 005	97	819 799	03	1 539	1 786	3 325	383	159	224
Juni	496 985	70	348 315	65	148 670	05	—	—	845 301	35	1 868	1 644	3 512	360	166	194
Juli	701 516	05	324 270	86	377 245	19	—	—	1 025 786	91	2 380	1 400	3 780	474	166	308
August	387 060	99	459 404	70	—	—	72 343	71	846 465	69	1 810	1 860	3 670	363	194	169
September	478 472	58	375 220	81	103 251	77	—	—	853 693	39	2 021	1 617	3 638	421	242	179
Oktober	682 533	40	536 530	13	146 003	27	—	—	1 219 063	53	2 375	1 523	3 898	515	228	287
November	417 657	08	366 748	92	50 908	16	—	—	784 406	—	1 646	1 669	3 315	357	175	182
Dezember	550 086	34	344 496	09	205 590	25	—	—	894 582	43	2 413	1 800	4 213	507	193	314
Zinsenzuschreibung	165 999	77	—	—	165 999	77	—	—	165 999	77	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme 1910	5 040 060	16	3 590 753	87	1 529 655 1 449 306	97 29	80 349	68	8 630 814	03	18 656	15 043	33 699	3 906	1 740	2 166
„ 1909	6 597 848	21	3 449 377	24	3 148 470	97	—	—	10 047 225	45	22 601	14 200	36 801	6 384	1 541	4 843
Mithin für 1910 mehr	—	—	141 376	63	—	—	—	—	—	—	—	843	—	—	199	—
Mithin für 1910 weniger	1 557 788	05	—	—	1 699 164	68	—	—	1 416 411	42	3 945	—	3 102	2 478	—	2 677

Anlage II.

Berechnung
des
Wertes der Inhaberpapiere für das Rechnungsjahr 1910
(April/Dezember).

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Inhaberpapiere	Nennwert ℳ	Zinsenfälligkeitstermin	Durchschnittlicher Ankaufs- bezw. Börsenkurs (31. 12. 1910) %	Kurswert bezw. Buchwert ℳ	₰
	A. Hauptverwaltung.					
1	4 % Deutsche Reichsanleihe 1908	45 000	April/Oktober	100,947	45 426	15
	desgl. 1909	50 000	Januar/Juli	100,947	50 473	50
2	3½ % Deutsche Reichsanleihe 1909	25 000	do.	93,60	23 400	—
3	4 % Preußische Schatzanweisungen 1908	40 000	do.	99,588	39 835	—
		120 000	April/Oktober	99,588	119 505	—
4	4 % Preußische konsolid. Staatsanleihe 1908 . . .	70 000	do.	100,646	70 452	20
	desgl. 1909 . . .	50 000	Januar/Juli	100,646	50 323	—
5	3½ % Preußische konsolid. Staatsanleihe 1909 . .	125 000	do.	93,60	117 000	—
6	4 % Deutsche Schutzgebietsanleihe 1908	150 000	do.	99,895	149 842	50
	desgl. 1909	50 000	do.	99,895	49 947	50
7	4 % Bremische Staatsanleihe 1909	86 000	März/September	101,30	87 118	—
8	4 % Oldenburgische Staatsanleihe 1909	150 000	do.	100,70	151 050	—
9	4 % Preußische Rentenbriefe	24 000	April/Oktober	99,—	23 760	—
10	4 % Ostpreußische Provinzial-Obligationen 1907 .	120 000	Januar/Juli	100,396	120 475	20
11	4 % Westpreußische Provinzialanleihe VII 1908 .	15 000	April/Oktober	99,—	14 850	—
12	4 % Rheinprovinzanleihe XXXI	60 000	Januar/Juli	99,80	59 880	—
13	4 % Westfälische Provinzialanleihe V	110 000	do.	100,095	110 104	50
14	4 % Berliner Stadtanleihe 1904	70 000	do.	98,75	69 125	—
15	4 % Charlottenburger Stadtanleihe 1908	60 000	do.	98,375	59 025	—
16	4 % Cölner Stadtanleihe 1908	75 000	do.	98,25	73 687	50
17	4 % Danziger Stadtanleihe 1909	101 800	April/Oktober	100,20	102 003	60
18	4 % Darmstädter Stadtanleihe 1909	65 000	do.	100,—	65 000	—
19	4 % Duisburger „ 1909	20 000	Januar/Juli	100,20	20 040	—
20	4 % Essener „ 1909	90 000	do.	100,20	90 180	—
21	4 % Frankfurter a. M. „ 1908	40 000	Mai/November	100,80	40 320	—
22	4 % Hannoversche „ 1909	170 000	Februar/August	100,85	171 445	—
23	4 % Königsberger (Pr.) „ 1910	40 000	April/Oktober	100,40	40 160	—
24	4 % Münchener „ 1908/09	54 000	Mai/November	100,863	54 466	02
25	4 % Nürnberger „ 1909	60 000	Februar/August	100,90	60 540	—
26	4 % Posener „ 1908	49 300	Januar/Juli	100,10	49 349	30
	zu übertragen	2 185 100			2 178 783	79

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Inhaberpapiere	Nennwert ℳ	Zinsenfälligkeitstermin	Durchschnittlicher Ankaufs- bezw. Börsenkurs (31. 12. 1910) %	Kurswert bezw. Buchwert ℳ	₰
	Übertrag	2 185 100			2 178 783	97
27	4 % Straßburger (Els) Stadtanleihe 1909	100 000	Januar/Juli	100,60	100 600	—
28	4 % Wiesbadener Stadtanleihe 1909	70 000	Februar/August	100,30	70 210	—
29	4 % Kommunalobligationen der Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft 1901 u. 1908 .	295 000	Januar/Juli	100,32	295 944	—
30	4 % Kommunalobligationen der Preuß. Pfandbriefbank VIII	80 000	April/Oktober	100,831	80 664	80
	desgl. IX 1910	50 000	Januar/Juli	100,831	50 415	50
31	4 % Kommunalobligationen der Preuß. Hypotheken-Aktienbank 1908	50 000	do.	100,75	50 375	—
32	4 % Kommunalobligationen der Berliner Hypotheken-Bank I 1908	50 000	do.	100,60	50 300	—
33	4 % Westpreußische neulandschaftliche Pfandbriefe II	50 000	do.	100,—	50 000	—
	3½ % desgl.	50 000	do.	89,90	44 950	—
	Summe A	2 980 100			2 972 243	27
	B. Reservefonds.					
	Noch nicht gebildet.					

Anlage III.

Gewinn- und Verlustberechnung für das Geschäftsjahr 1910 (April bis Dezember).

Verluste.

Nr.		M	Pf	M	Pf
1	Verwaltungskosten	15 796	43		
	Davon ab eigene Einnahmen	2 191	12	13 605	31
2	Kosten beim An- und Verkauf von Inhaberpapieren:				
	a) Kourtage und Provision	—			
	b) Stempelkosten	41	50		
	Davon zurückerstattet	15	30	26	20
3	Kursabgang bei den Inhaberpapieren			4 095	30
4	Inventarienabschreibung			1 580	—
5	Sonstige Ausgaben			—	—
6	Reingewinn			18 766	13
	Summe			38 072	94

Gewinne.

Nr.		M	Pf	M	Pf
1	Zinsen:				
	a) vereinnahmt	225 925	67		
	b) Reste	—	—		
	c) am 31. Dezember 1910 noch nicht fällige Stückzinsen von Inhaberpapieren	9 381	34		
	zusammen	235 307	01		
	Davon ab:				
	d) im Laufe des Jahres gezahlte Zinsen von abgehobenen Sparguthaben . . 12 060,03 M				
	e) als Spareinlagen gutgeschriebene Zinsen . . 165 999,77 „				
	f) beim Ankauf von Inhaberpapieren erstattete Zinsen . . 1 995,45 „				
	g) Lombard- pp. Zinsen . . 77,15 „				
	h) Zinsenreste von 1909 . . 1 215,— „				
	i) Stückzinsenanteil für 1909 . . 17 686,67 „	199 034	07		
	Zinsenüberschuß			36 272	94
2	Sonstige Einnahmen			—	—
3	Inventarbeschaffung			1 800	—
	Summe			38 072	94

Anlage IV.

Bilanz
am 31. Dezember 1910.

	Vermögen.	ℳ	₰		Schulden.	ℳ	₰
1	Hypotheken	3 248 548	22	1	Sparguthaben (einschl. gutgeschriebene Zinsen)	7 516 988	75
2	Faustpfänder	2 600	—	2	Reingewinn zum Übertrag auf den Reservefonds . . . 18 766,13 M		
3	Schuldscheine von Privatpersonen	5 510	—		Ab: Ende 1909 zur Deckung verbliebene Einrichtungskosten . . 2 837,02 „	15 929	11
4	Schuldscheine von Korporationen und Genossenschaften	847 540	53				
5	Inhaberpapiere (Nennwert 2 980 100 M) *Bilanzwert am 31. Dezember 1910 . . . 2 972 243,27 M, dazu Stückzinsen . . . 9 381,34 „	2 981 624	61				
6	Bankguthaben	305 265	20				
7	Barbestand (einschl. 2 916,96 M Vorschüsse für Versicherungsprämien usw.)	125 809	30				
8	Inventarien usw. lt. Bilanz 1909 15 800,— M, davon 10 % Abschreibung . . 1 580,— „, bleiben 14 220,— M, dazu Neubeschaffungen . . . 1 800,— „	16 020	—				
	Summe	7 532 917	86		Summe	7 532 917	86

* Laut § 12 der Satzung dürfen hier kurshabende Papiere höchstens zum Tageskurse am Schlusse des Rechnungsjahres, sofern aber dieser den Ankaufspreis übersteigt, nur zu letzterem eingestellt werden.

Anhang.

I. Bericht
über die
Tätigkeit des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts zu Danzig im Jahre 1910.

A. Gewerbegericht.

Von den im Berichtsjahr 1909 unerledigt gebliebenen 30 Klagen wurden erledigt:

a) durch Vergleich 8
b) „ Versäumnisurteil 5
c) „ Endurteil 7
d) „ Zurücknahme der Klage, Ruhenlassen usw. . . 10

Eingereicht wurden 786 Klagen (in 1909 = 807).

Die Klagen waren erhoben:

		1909
a) von Arbeitern gegen Arbeitgeber	770	(796)
b) von Arbeitgebern gegen Arbeiter	16	(10)
c) von Arbeitern gegen Arbeiter desselben Arbeitgebers	—	(1)

Erledigt wurden die Klagen im einzelnen wie folgt:

		1909
1. durch Klagezurücknahme		
a) vor dem 1. Termin	97 = 12,96 %	(134 = 17,25 %)
b) in oder nach dem 1. Termin	112 = 14,95 „	(79 = 10,17 „)
2. durch Vergleich	337 = 44,99 „	(296 = 38,10 „)
3. „ Anerkenntnis	6 = 0,80 „	(18 = 2,32 „)
4. „ Versäumnisurteil	86 = 11,48 „	(99 = 12,74 „)
5. „ kontradiktorisches Endurteil	54 = 7,21 „	(73 = 9,39 „)
6. auf andere Weise (Ruhenlassen, außergerichtlichen Vergleich usw.)	57 = 7,61 „	(78 = 10,03 „)
zusammen	749	

Als unerledigt wurden auf das Jahr 1911 übernommen . . 37

Diese 37 Sachen sind inzwischen gleichfalls erledigt und zwar:

a) durch Klagezurücknahme in oder nach dem 1. Termin 8
b) „ Vergleich 13
c) „ Versäumnisurteil 2
d) „ Endurteil 10
e) auf andere Weise 4

In den durch Endurteil erledigten 64 Sachen lauteten die Urteile:

		1909
a) nach dem Klageantrage	14 = 21,88 %	(12 = 16,67 %)
b) auf Abweisung des Klägers	42 = 65,62 „	(51 = 70,83 „)
c) auf teilweise Verurteilung des Beklagten	8 = 12,50 „	(9 = 12,50 „)

Das Verfahren dauerte bei sämtlichen Klagen:

				1909
a) weniger als 1 Woche	in 440	Fällen	= 55,98 %	(492 = 63,32 %)
b) 1 Woche bis 2 Wochen	„ 149	„	= 18,96 „	(120 = 15,45 „)
c) 2 Wochen bis 1 Monat	„ 112	„	= 14,25 „	(115 = 14,80 „)
d) 1 Monat bis 3 Monate	„ 62	„	= 7,89 „	(37 = 4,76 „)
e) 3 Monate und mehr	„ 23	„	= 2,92 „	(13 = 1,67 „)

Der Wert des Streitgegenstandes betrug:

				1909
a) bis 20 M	in 387	Fällen	= 49,24 %	(377 = 46,72 %)
b) 20 bis 50 M	„ 209	„	= 26,59 „	(215 = 26,64 „)
c) 50 bis 100 M	„ 81	„	= 10,31 „	(87 = 10,78 „)
d) 100 bis 300 M	„ 51	„	= 6,48 „	(46 = 5,70 „)
e) mehr als 300 M	„ 10	„	= 1,27 „	(11 = 1,36 „)
f) ohne Festsetzung des Wertes	„ 48	„	= 6,11 „	(71 = 8,80 „)

Berufung beim Landgericht Danzig wurde in einem Falle eingelegt. Die Parteien schlossen vor dem Landgericht einen Vergleich.

Sitzungen wurden abgehalten:

		1909
a) ohne Beisitzer	110	(103)
b) mit Beisitzern	29	(43)

Als **Einigungsamt** ist das Gewerbegericht nicht angerufen worden.

An die Beisitzer wurden an Entschädigungen für Zeitversäumnis 345,70 M gezahlt.

An Gebühren für die Verhandlung des Rechtsstreits sind im Rechnungsjahr 1910 93,80 M vereinnahmt worden. Niedergeschlagen wurden 34 M Gebühren.

An Ordnungsstrafen wurden 13 M vereinnahmt.

B. Kaufmannsgericht.

Die aus dem Jahre 1909 übernommenen 20 Klagen wurden erledigt:

a) durch Vergleich	5
b) „ Versäumnisurteil	3
c) „ Endurteil	3
d) auf andere Weise: Ruhenlassen usw.	9

Im Berichtsjahre waren 244 Klagen angestrengt (221 im Vorjahre).

Die Klagen waren erhoben:

		1909
a) von Kaufleuten gegen ihre Angestellten	20	9
b) von Angestellten gegen Kaufleute	224	212

Erledigt wurden die Klagen im einzelnen wie folgt:

		1909
1. durch Klagezurücknahme		
a) vor dem 1. Termin	25 = 10,82 %	(21 = 10,45 %)
b) in oder nach dem 1. Termin	40 = 17,32 „	(32 = 15,92 „)
2. durch Vergleich	83 = 35,93 „	(93 = 46,26 „)
3. „ Anerkenntnis	6 = 2,60 „	(3 = 1,49 „)
4. „ Versäumnisurteil	15 = 6,50 „	(14 = 6,97 „)
5. „ kontradiktorisches Endurteil	26 = 11,25 „	(24 = 11,94 „)
6. auf andere Weise (außergerichtlichen Vergleich, Ruhenlassen usw.)	36 = 15,58 „	(14 = 6,97 „)
zusammen	231	

Als unerledigt auf das Jahr 1911 wurden übernommen . . . 13

Diese 13 Sachen sind inzwischen gleichfalls erledigt worden und zwar:

a) durch Klagezurücknahme in oder nach dem 1. Termin	3
b) „ Vergleich	1
c) „ Endurteil	9

In den durch Endurteil erledigten 35 Sachen lauteten die Urteile:

		1909
a) nach dem Klageantrage	10 = 28,57 %	(13 = 59,09 %)
b) auf Abweisung des Klägers	20 = 57,14 „	(6 = 27,27 „)
c) auf teilweise Verurteilung des Beklagten	5 = 14,29 „	(3 = 13,64 „)

Das Verfahren dauerte bei sämtlichen Klagen:

				1909
a) weniger als 1 Woche	in 108	Fällen	= 44,26 %	(101 = 50,25 %)
b) 1 Woche bis 2 Wochen	„ 41	„	= 16,80 „	(35 = 17,41 „)
c) 2 Wochen bis 1 Monat	„ 44	„	= 18,03 „	(29 = 14,43 „)
d) 1 Monat bis 3 Monate	„ 35	„	= 14,35 „	(32 = 15,92 „)
e) 3 Monate und mehr	„ 16	„	= 6,56 „	(4 = 1,99 „)

Der Wert des Streitgegenstandes betrug:

				1909
a) bis 20 M	in 24	Fällen	= 9,83 %	(29 = 13,12 %)
b) 20 M bis 50 M	„ 41	„	= 16,80 „	(34 = 15,42 „)
c) 50 M bis 100 M	„ 54	„	= 22,13 „	(51 = 23,07 „)
d) 100 M bis 300 M	„ 63	„	= 25,82 „	(61 = 27,60 „)
e) mehr als 300 M	„ 31	„	= 12,71 „	(27 = 12,21 „)
f) ohne Feststellung des Wertes	„ 31	„	= 12,71 „	(19 = 8,58 „)

Berufung ist in 5 Fällen eingelegt. 2 Sachen schweben noch in der Berufungsinstanz, in 2 Sachen wurde das Urteil des Kaufmannsgerichts abgeändert, in einer Sache die Berufung, weil zu spät eingelegt, zurückgewiesen.

Als Einigungsamt ist das Kaufmannsgericht nicht in Tätigkeit getreten.

Das **Gesamtkaufmannsgericht** war am 6. Mai 1910 zur Beschlußfassung über den Entwurf eines neuen Ortsstatuts betr. das Kaufmannsgericht zu Danzig, sowie über den von 7 Beisitzern eingebrachten Antrag über die staatliche Pensionsversicherung für die Privatangestellten zusammengetreten. Dem Ortsstatut wurde zugestimmt. Über den anderen Antrag wurde mit Rücksicht darauf, daß dem Reichstage eine dementsprechende Vorlage in Aussicht gestellt war, nicht verhandelt.

An Gebühren wurden im Rechnungsjahr 1910 193,50 M vereinnahmt, niedergeschlagen wurden 21,— M.

An Ordnungsstrafen wurden 17 M vereinnahmt.

An Entschädigungen für Zeitversäumnis an die Beisitzer wurden gemäß § 19 des Ortsstatuts 155,70 M verausgabt.

Sitzungen wurden abgehalten:

		1909
a) ohne Beisitzer	90	79
b) mit Beisitzern	14	12

Am 17. November 1910 erfolgten die Wahlen der Beisitzer für die Wahlzeit 1911—1913 nach dem neuen Ortsstatute und zwar nach dem System der **gebundenen** Listen. Der Ausweis der Wähler erfolgte durch besondere vor der Wahl von der Wahlgeschäftsstelle verabfolgte Wahlberechtigungsausweise (Postkarten).

Von den **Kaufleuten** war eine Vorschlagsliste eingereicht worden, für welche 10 Stimmzettel bei der Wahl abgegeben wurden.

Von den Handlungsgehilfen wurden 6 Vorschlagslisten eingereicht, von denen die beiden letzten als **verbundene** Listen galten. Stimmzettel sind 472 abgegeben.

Gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen wurde von Beteiligten Beschwerde beim Bezirksausschuß erhoben u. a. mit der Begründung, daß in einer Wahlstelle vor Schluß des Wahlaktes die Stimmzettel der Handlungsgehilfen nachgezählt seien, um festzustellen, ob ihre Zahl mit der der abgegebenen Wahlberechtigungsausweise übereinstimme. Der Bezirksausschuß hat die Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen, da dieser Verstoß nicht das Wahlergebnis beeinflußt habe.

Die durch die Wahlen entstandenen Kosten betragen 583,45 M.

II. Statistik

über die

Wohnungsverhältnisse der Stadtgemeinde Danzig im Jahre 1910.

Die nachfolgenden wohnungsstatistischen Erhebungen sind auf Grund der Eintragungen der Haushaltungsvorstände oder deren Vertreter in die — zugleich mit den Zählpapieren der Volkszählung — am 1. Dezember 1910 ausgegebenen Fragebogen gefertigt worden.

Die letzte Erhebung hatte im Jahre 1907 stattgefunden, wofür das Zahlenmaterial aus den von den Hauseigentümern ausgefüllten Fragebogen zur Revision der staatlichen Gebäudesteuer entnommen war, sie hatte also eine andere Grundlage. Bei der Vergleichung der Zahlen beider Jahre ist daher die Verschiedenheit des zu Grunde gelegten statistischen Materials zu berücksichtigen.

Die Wohnungsstatistik hat jetzt eine wesentliche Erweiterung dadurch erhalten, daß eine Trennung der Wohnungen in solche, die nur Wohnzwecken dienen und in solche, die neben der Wohngelegenheit noch gewerbliche Räume enthalten, vorgenommen ist. Neu hinzugefügt ist eine Übersicht, die das Inhaberverhältnis (Eigentümer-, Mieter-, Dienst- oder Freiwohnung) der besetzten Wohnungen zahlenmäßig zur Darstellung bringt.

In Übersicht 3 sind die Wohnungen, die sich auf mehrere Stockwerklagen erstrecken, besonders aufgeführt. Übersicht 4a ist durch Angabe der mit Badeeinrichtung versehenen Wohnungen erweitert worden.

Im übrigen schließen die vorliegenden statistischen Angaben sich denen von 1907 an und bringen, nach den einzelnen Stadtteilen getrennt, zur Darstellung:

I. Die Zahl der Wohnhäuser, Läden und Wohnungen.
II. Das Angebot leerstehender Wohnungen.
III. Die Belegungsziffer der Wohnungen.

Zu bemerken ist, daß jedes Wohnhaus mit dazu gehörigen Seiten- sowie Hintergebäuden unter ein und derselben Servisnummer als ein Gebäude gezählt worden ist. Bei Hotels, Gefängnissen, Krankenhäusern, Kasernen u. dergl. sind nur die darin befindlichen Wohnungen mitgezählt.

Wir beabsichtigen, in Zukunft mit der alle 5 Jahre stattfindenden Volkszählung jedesmal eine Wohnungsstatistik nach gleichen Gesichtspunkten zu verbinden.

I. Die Zahl der Wohnhäuser, Läden und Wohnungen.

1. Die bewohnten Gebäude und die Zahl der darin befindlichen Wohnungen.

Stadtteil	Wohnhäuser mit 1	2	3	4	5	6 und mehr	Bewohnte Gebäude überhaupt
	Wohnungen						
A. Gebäude für Wohnzwecke, in denen sich gleichzeitig auch gewerbliche Räume befinden:							
1. Vorstadt	19	20	35	28	17	69	188
2. Rechtstadt	136	136	157	130	100	161	820
3. Altstadt	35	32	38	48	39	181	373
4. Niederstadt	20	17	28	32	25	167	289
5. Speicherinsel	7	3	5	4	1	22	42
6. Außenwerke	7	7	9	12	12	97	144
7. Strohdeich und Althof	4	1	—	—	1	—	6
Zusammen Innere Stadt	228	216	272	254	195	697	1862
8. Holm	—	—	—	1	—	—	1
9. Troyl	2	1	1	1	1	1	7
10. Altschottland und Stadtgebiet	10	4	7	2	4	32	59
11. St. Albrecht	5	3	6	3	1	1	19
12. Schidlitz mit Schellingsfelde	16	7	4	4	8	42	81
13. Zigankenberg	2	—	1	3	3	11	20
14. Hochstrieß	1	1	3	—	—	10	15
15. Heiligenbrunn	3	1	2	2	2	3	13
16. Langfuhr	24	16	15	19	23	127	224
17. Neufahrwasser	19	6	13	11	11	47	107
Zusammen Abschnitt A	310	255	324	300	248	971	2408

Stadtteil	Wohnhäuser mit 1	2	3	4	5	6 und mehr	Bewohnte Gebäude überhaupt
	Wohnungen						
B. Gebäude, die lediglich Wohnzwecken dienen.							
1. Vorstadt	31	36	42	40	29	61	239
2. Rechtstadt	112	125	137	110	84	204	772
3. Altstadt	56	69	82	79	63	285	634
4. Niederstadt	43	47	38	36	31	251	446
5. Speicherinsel	20	—	3	4	1	34	62
6. Außenwerke	41	30	33	28	38	254	424
7. Strohdeich und Althof	4	4	2	1	1	6	18
Zusammen Innere Stadt	307	311	337	298	247	1095	2595
8. Holm	3	1	1	—	—	2	7
9. Troyl	12	1	5	—	1	2	21
10. Altschottland und Stadtgebiet	24	18	13	13	12	51	131
11. St. Albrecht	52	32	16	10	6	7	123
12. Schidlitz mit Schellingsfelde	47	29	40	41	29	135	321
13. Zigankenberg	37	17	26	29	14	55	178
14. Hochstrieß	11	6	6	5	7	37	72
15. Heiligenbrunn	7	5	7	6	5	14	44
16. Langfuhr	195	188	99	106	42	361	991
17. Neufahrwasser	110	46	24	25	21	97	323
Zusammen Abschnitt B	805	654	574	533	384	1856	4806
Dazu „ A	310	255	324	300	248	971	2408
Wohngebäude überhaupt	1115	909	898	833	632	2827	7214
1907 wurden gezählt	995	1092	932	1029	633	2706	7387

2. Die Zahl der vermieteten und leerstehenden Läden.

Stadtteil	Vermietete Läden für eine Miete von: bis 1000 M	1001 bis 2000 M	2001 bis 3000 M	3001 bis 6000 M	6001 bis 10000 M	10001 und mehr M	Gesamtzahl der vermieteten Läden	Leerstehende Läden im Mietswerte von: bis 1000 M	1001 bis 2000 M	2001 bis 3000 M	3001 bis 6000 M	6001 bis 10000 M	10001 und mehr M	Gesamtzahl der leerstehenden Läden	Läden überhaupt
1. Vorstadt	85	10	4	2	—	—	101	2	—	—	—	—	—	2	103
2. Rechtstadt	473	144	50	54	27	15	763	4	2	2	—	—	—	8	771
3. Altstadt	287	43	5	6	1	—	342	1	—	—	—	—	—	1	343
4. Niederstadt	194	28	—	—	—	—	222	1	—	—	—	—	—	1	223
5. Speicherinsel	24	9	6	—	—	—	39	—	—	—	—	—	—	—	39
6. Außenwerke	106	18	4	1	—	—	129	1	—	—	—	—	—	1	130
7. Strohdeich und Althof	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Zusammen Innere Stadt	1171	252	69	63	28	15	1598	9	2	2	—	—	—	13	1611
8. Holm	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
9. Troyl	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3
10. Altschottland u. Stadtgebiet	59	1	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	60
11. St. Albrecht	15	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	15
12. Schidlitz mit Schellingsfelde	69	4	—	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—	73
13. Zigankenberg	15	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	15
14. Hochstrieß	13	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	13
15. Heiligenbrunn	15	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	15
16. Langfuhr	197	57	12	3	2	2	273	2	—	—	—	—	—	2	275
17. Neufahrwasser	80	7	—	—	—	—	87	—	—	—	—	—	—	—	87
Läden überhaupt	1638	321	81	66	30	17	2153	11	2	2	—	—	—	15	2168
1907 wurden gezählt	2204	241	81	62	16	11	2615	39	14	3	1	1	—	58	2673

3. Die Zahl der vorhandenen Wohnungen und deren Stockwerklage.

Stadtteil	Lage der Wohnungen nach Stockwerken								Gesamtzahl der Wohnungen
	Keller	Erdgeschoß (Parterre)	Hochparterre	I	II	III	IV und höher	Auf mehrere Stockwerke verteilt	
A. Wohnungen mit Gewerberäumen.									
1. Vorstadt	6	109	—	16	12	2	1	80	226
2. Rechtstadt	15	287	—	116	83	50	6	364	921
3. Altstadt	5	249	—	76	22	15	1	70	438
4. Niederstadt	7	208	—	59	21	8	1	52	356
5. Speicherinsel	—	13	—	17	16	7	1	5	59
6. Außenwerke	4	115	1	20	13	4	3	18	178
7. Strohdeich und Althof	—	4	—	—	—	—	—	2	6
Zusammen Innere Stadt	37	985	1	304	167	86	13	591	2184
8. Holm	—	1	—	—	—	—	—	—	1
9. Troyl	—	6	—	—	—	—	—	1	7
10. Altschottland u. Stadtgebiet	—	54	—	10	—	—	—	7	71
11. St. Albrecht	—	12	—	—	—	—	—	10	22
12. Schidlitz mit Schellingsfelde	—	73	—	10	1	—	—	12	96
13. Zigankenberg	2	15	—	1	—	—	—	4	22
14. Hochstrieß	—	16	—	3	—	—	—	—	19
15. Heiligenbrunn	—	10	—	1	—	—	—	4	15
16. Langfuhr	9	186	—	49	18	10	15	9	296
17. Neufahrwasser	2	83	—	12	5	2	—	30	134
Zusammen Abschnitt A	50	1441	1	390	191	98	28	668	2867

Stadtteil	Lage der Wohnungen nach Stockwerken								Gesamtzahl der Wohnungen
	Keller	Erdgeschoß (Parterre)	Hochparterre	I	II	III	IV und höher	Auf mehrere Stockwerke verteilt	
B. Wohnungen ohne Gewerberäume.									
1. Vorstadt	29	463	4	609	498	260	54	57	1974
2. Rechtstadt	59	805	9	1439	1582	1061	345	189	5489
3. Altstadt	67	1391	6	2048	1480	770	169	73	6004
4. Niederstadt	41	1497	3	1818	1226	744	121	59	5509
5. Speicherinsel	—	110	—	156	148	116	31	6	567
6. Außenwerke	94	1139	8	1192	915	411	99	45	3903
7. Strohdeich und Althof	—	92	—	11	1	—	—	3	107
Zusammen Innere Stadt	290	5497	30	7273	5850	3362	819	432	23553
8. Holm	—	15	—	10	4	—	—	—	29
9. Troyl	—	46	—	21	—	—	—	1	68
10. Altschottland u. Stadtgebiet	10	416	—	384	191	30	2	17	1050
11. St. Albrecht	1	289	—	47	1	—	—	1	339
12. Schidlitz mit Schellingsfelde	19	1073	—	781	383	72	1	13	2342
13. Zigankenberg	35	474	1	298	163	11	—	40	1022
14. Hochstrieß	14	217	—	164	91	20	—	13	519
15. Heiligenbrunn	10	106	2	89	31	5	—	10	253
16. Langfuhr	136	1954	9	1963	1412	494	62	172	6202
17. Neufahrwasser	6	893	—	621	298	40	1	80	1939
Zusammen Abschnitt B	521	10980	42	11651	8424	4034	885	779	37316
Dazu „ A	50	1441	1	390	191	98	28	668	2867
Wohnungen überhaupt	571	12421	43	12041	8615	4132	913	1447	40183
In % der Gesamtzahl	1,4	31,0	0,1	30,0	21,4	10,3	2,3	3,5	—
Anzahl der Wohnungen 1907	517	12167	215	11741	8021	4016	1128	—	37805
In % der Gesamtzahl	1,37	32,18	0,57	31,06	21,22	10,62	2,98	—	—

4a. Die bewohnten Wohnungen nach Größenklassen und Mietspreisen.

(Die klein darunter gedruckten Zahlen geben an, wie viele von den aufgeführten Wohnungen mit Badeeinrichtung versehen sind. Dieselben waren 1907 nicht gezählt.)

A. Wohnungen mit Gewerberäumen.

Stadtteil	Anzahl der bewohnten Wohnungen	1 Zimmer ohne Küche, Mietspreis: bis 100 M	101 bis 150 M	151 bis 200 M	201 bis 250 M	251 und mehr M	1 Zimmer mit Küche, Mietspreis: bis 150 M	151 bis 200 M	201 bis 250 M	251 und mehr M	2 Zimmer, Mietspreis: bis 200 M	201 bis 250 M	251 bis 300 M	301 bis 350 M	351 und mehr M
1. Vorstadt	225 (55)	2	5	3	—	2	13	5	8	5	16	8	15	6	11
2. Rechtstadt	919 (203)	2	4	7	2 (1)	1	38	47	42	39 (1)	61	35	73	21 (1)	85 (3)
3. Altstadt	438 (36)	5	2	3	1	2	41	26	20 (1)	23	23	38 (1)	56 (1)	11	54 (2)
4. Niederstadt	355 (67)	1	2	1	1	1	12	37	11	9 (1)	24	27 (2)	51 (5)	11	22 (2)
5. Speicherinsel	59 (28)	—	—	—	—	—	—	1	—	6 (1)	—	—	2	—	9
6. Außenwerke	178 (46)	—	—	1	—	1	1	7	11	4 (1)	14	7	15	4	15 (3)
7. Strohdeich und Althof	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Zusammen innere Stadt	2180 (435)	10	13	15	4 (1)	7	105	133	92 (1)	86 (4)	139	115 (3)	213 (6)	53 (1)	196 (10)
8. Holm	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Troyl	7	—	—	—	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—
10. Altschottland u. Stadtgebiet	71 (3)	1	—	—	—	1	14	8	1	2	11	2	3 (1)	—	1
11. St. Albrecht	22	—	—	—	—	—	3	—	—	—	9	—	1	—	—
12. Schidlitz und Schellingsfelde	96 (2)	1	—	—	—	—	10	5	2	1	27	12	1	—	2
13. Zigankenberg	22 (4)	—	—	—	—	—	2	—	—	—	6	5	2	—	1 (1)
14. Hochstrieß	19	1	—	—	—	—	1	1	—	—	9	4	1	—	—
15. Heiligenbrunn	15	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	2	2	1
16. Langfuhr	296 (74)	2	—	2	—	3	11	7	3	6	26	24	26 (1)	5 (1)	23 (3)
17. Neufahrwasser	134 (9)	—	—	—	—	—	12	1	—	—	28 (1)	11 (1)	12	2	5
Zusammen Abschnitt A	2863 (527)	15	13	17	4 (1)	11	160	156	99 (1)	95 (4)	261 (1)	173 (4)	261 (8)	62 (2)	229 (14)

Stadtteil	3 Zimmer, Mietspreis: bis 300 M	301 bis 350 M	351 bis 400 M	401 bis 500 M	501 und mehr M	4 Zimmer, Mietspreis: bis 400 M	401 bis 500 M	501 bis 600 M	601 bis 700 M	701 bis 800 M	801 und mehr M	5 Zimmer, Mietspreis: bis 500 M	501 bis 600 M	601 bis 700 M	701 bis 800 M	801 bis 900 M	901 und mehr M	6 Zimmer und mehr, Mietspreis: bis 1000 M	1001 bis 1400 M	1401 bis 1700 M	1701 und mehr M
1. Vorstadt	4	—	13 (1)	18 (5)	10 (2)	6 (1)	5 (2)	4 (1)	4 (4)	2 (1)	6 (3)	3 (1)	1	2 (1)	1 (1)	2 (1)	7 (5)	6 (5)	5 (5)	7 (6)	10 (10)
2. Rechtstadt	39	8 (3)	35 (6)	43 (5)	63 (34)	26 (3)	24 (3)	26 (11)	11 (4)	17 (10)	19 (11)	10 (3)	8 (5)	10 (4)	10 (6)	12 (10)	18 (14)	43 (34)	18 (14)	11 (9)	11 (8)
3. Altstadt	11 (1)	5	16	22 (2)	17 (5)	4	7 (2)	4	7 (1)	2	5 (3)	4 (2)	4	2 (1)	3 (1)	1 (1)	3 (3)	7 (3)	2 (2)	3 (1)	4 (3)
4. Niederstadt	23	4	9 (1)	14 (3)	4 (2)	14 (3)	12 (4)	6 (2)	3 (2)	6 (4)	1 (1)	6 (4)	4 (1)	3 (2)	10 (8)	5 (3)	10 (9)	9 (6)	1 (1)	—	1 (1)
5. Speicherinsel	7 (1)	—	2	3 (3)	4 (2)	3 (3)	3 (2)	2 (1)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	—	2 (1)	2 (2)	2 (1)	1 (1)	2 (2)	3 (3)	1 (1)	1 (1)	—
6. Außenwerke	22 (3)	4	6 (1)	4 (2)	3	8 (3)	4	4	2 (1)	1 (1)	3 (3)	5	4 (3)	2 (1)	3 (3)	2 (2)	5 (5)	6 (4)	5 (5)	—	5 (5)
7. Strohdeich und Althof	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen innere Stadt	108 (5)	21 (3)	81 (9)	104 (20)	101 (45)	62 (13)	56 (13)	46 (15)	28 (13)	29 (17)	35 (22)	28 (10)	23 (10)	21 (11)	29 (20)	23 (18)	45 (38)	74 (55)	32 (28)	22 (17)	31 (27)
8. Holm	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Troyl	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Altschottland u. Stadtgebiet	12	1	4	3 (1)	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1 (1)	—	—
11. St. Albrecht	5	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
12. Schidlitz und Schellingsfelde	16	—	4	1	2	8	3 (2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
13. Zigankenberg	2	—	2 (2)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (1)	—
14. Hochstrieß	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Heiligenbrunn	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—
16. Langfuhr	15 (1)	4	18 (2)	25 (6)	18 (8)	9 (6)	7 (1)	10 (5)	3	2 (2)	6 (5)	4 (2)	5 (3)	2 (2)	3 (3)	2 (2)	7 (6)	9 (6)	3 (3)	4 (4)	2 (2)
17. Neufahrwasser	23	1	6	3 (1)	—	14 (2)	6 (1)	—	—	—	1	1	1 (1)	1	1 (1)	—	—	5 (1)	—	—	—
Zusammen Abschnitt A	182 (6)	27 (3)	115 (13)	136 (28)	126 (53)	100 (21)	75 (17)	56 (20)	31 (13)	31 (19)	43 (27)	34 (12)	30 (14)	24 (13)	33 (24)	25 (20)	52 (44)	91 (62)	36 (32)	27 (22)	33 (29)

B. Wohnungen ohne Gewerberäume.

Stadtteil	Anzahl der bewohnten Wohnungen	1 Zimmer ohne Küche, Mietspreis					1 Zimmer mit Küche, Mietspreis				2 Zimmer, Mietspreis				
		bis 100 M	101 bis 150 M	151 bis 200 M	201 bis 250 M	251 und mehr M	bis 150 M	151 bis 200 M	201 bis 250 M	251 und mehr M	bis 200 M	201 bis 250 M	251 bis 300 M	301 bis 350 M	351 und mehr M
1. Vorstadt	1916 (232)	24	24	7	3	7	176 (1)	220 (1)	121	39 (1)	95 (2)	140	181 (1)	61 (1)	169 (1)
2. Rechtstadt	5358 (484)	107	74	48	18	28	545 (1)	834	401 (2)	202	196	333 (3)	562 (3)	242 (2)	434 (14)
3. Altstadt	5849 (318)	142 (1)	91	39	14 (1)	6	1012 (3)	1178 (5)	428	224 (1)	209 (2)	500 (4)	613 (3)	226 (1)	310 (10)
4. Niederstadt	5387 (572)	31	41	23	9	1	532 (2)	634 (2)	226 (3)	81	308 (1)	668 (5)	901 (9)	229 (3)	271 (17)
5. Speicherinsel	562 (120)	2	4	2	—	—	13	60 (2)	38 (1)	5	30	54	89 (4)	15 (1)	32 (6)
6. Außenwerke	3871 (517)	24	18	6	1	3	415	409 (2)	166 (2)	108 (2)	388 (1)	241 (1)	452 (1)	143 (2)	216 (9)
7. Strohdeich und Althof	107	—	—	—	—	—	66	11	—	—	7	4	5	—	—
Zusammen innere Stadt	23050 (2243)	330 (1)	252	125	45 (1)	45	2759 (7)	3346 (12)	1380 (8)	659 (4)	1233 (6)	1940 (13)	2803 (21)	916 (10)	1432 (57)
8. Holm	28	—	—	—	—	—	18	—	—	—	9	—	—	—	—
9. Troyl	68	—	1	—	—	—	38	5	—	1	13	2	—	—	—
10. Altschottland u. Stadtgebiet	1040 (9)	11	7	—	—	—	425 (3)	69	13	7	211 (1)	129	44	3	4
11. St. Albrecht	329	—	—	—	—	—	204	—	—	—	95	2	2	—	—
12. Schidlitz und Schellingsfelde	2302 (3)	28	16	4	—	1	1278 (1)	121	9	9	568 (1)	132	28	1	4
13. Zigankenberg	1010 (151)	—	—	—	—	—	296	97	18	3	235 (2)	90 (2)	48 (2)	1 (1)	3 (1)
14. Hochstrieß	506 (111)	4	—	—	—	—	136	16	2	1	129	17	20 (1)	2	2 (1)
15. Heiligenbrunn	237 (48)	—	—	1	—	—	86	16	1	—	28	13	7	1 (1)	3 (1)
16. Langfuhr	6031 (1828)	30	28	8	1	3	515 (3)	320 (1)	87 (1)	25 (6)	795 (5)	865 (102)	309 (33)	70 (8)	119 (52)
17. Neufahrwasser	1886 (67)	10	14	1	—	—	564	191	12	3	342	188	114	27 (1)	24 (1)
Zusammen Abschnitt B	36487 (4460)	413 (1)	318	139	46 (1)	49	6319 (14)	4181 (13)	1522 (9)	708 (10)	3658 (15)	3378 (117)	3375 (57)	1021 (21)	1591 (113)
Dazu Abschnitt A	2863 (527)	15	13	17	4 (1)	11	160	156	99 (1)	95 (4)	261 (1)	173 (4)	261 (8)	62 (2)	229 (14)
Bewohnte Wohnungen überhaupt	39350 (4987)	428 (1)	331	156	50 (2)	60	6479 (14)	4337 (13)	1621 (10)	803 (14)	3919 (16)	3551 (121)	3636 (65)	1083 (23)	1820 (127)
1907 wurden gezählt	36578	750	309	147	95	79	9200	5011	1951	814	2536	2059	2633	899	1605

Stadtteil	3 Zimmer, Mietspreis					4 Zimmer, Mietspreis						5 Zimmer, Mietspreis						6 Zimmer und mehr, Mietspreis			
	bis 300 M	301 bis 350 M	351 bis 400 M	401 bis 500 M	501 und mehr M	bis 400 M	401 bis 500 M	501 bis 600 M	601 bis 700 M	701 bis 800 M	801 und mehr M	bis 500 M	501 bis 600 M	601 bis 700 M	701 bis 800 M	801 bis 900 M	901 und mehr M	bis 1000 M	1001 bis 1400 M	1401 bis 1700 M	1701 und mehr M
1. Vorstadt	36 (2)	11	55 (1)	74 (7)	86 (22)	13 (1)	27 (2)	47 (7)	46 (9)	33 (8)	15 (3)	5	5 (4)	11 (6)	17 (6)	13 (10)	22 (22)	31 (24)	39 (31)	21 (19)	42 (46)
2. Rechtstadt	56 (2)	42 (2)	86 (2)	240 (6)	240 (54)	25 (2)	47 (10)	85 (16)	57 (31)	59 (17)	84 (59)	8 (4)	9 (9)	15 (11)	16 (7)	21 (13)	76 (63)	53 (46)	31 (29)	38 (33)	46 (43)
3. Altstadt	50 (2)	41	64 (1)	168 (20)	188 (76)	12 (1)	24 (2)	41 (8)	30 (5)	35 (17)	58 (50)	5	5 (2)	5 (1)	21 (11)	10 (9)	52 (46)	5 (2)	23 (20)	9 (3)	11 (11)
4. Niederstadt	99 (1)	53	190 (2)	351 (47)	212 (125)	19 (6)	36 (5)	75 (28)	82 (55)	84 (79)	30 (28)	4	6	17 (6)	28 (22)	22 (19)	44 (42)	30 (17)	35 (33)	10 (10)	5 (5)
5. Speicherinsel	10	10	17 (2)	49 (16)	25 (14)	2	5 (2)	12 (5)	10 (6)	10 (9)	8 (7)	2	4	7 (5)	6 (4)	5 (5)	13 (12)	8 (7)	6 (5)	5 (5)	4 (2)
6. Außenwerke	72 (2)	35	78 (3)	301 (18)	216 (82)	16	44 (4)	70 (18)	49 (25)	37 (27)	69 (61)	9 (1)	6 (1)	4 (2)	8 (6)	17 (16)	105 (100)	24 (17)	24 (22)	27 (23)	70 (69)
7. Strohdeich und Althof	5	—	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
Zusammen innere Stadt	328 (9)	192 (2)	491 (11)	1184 (114)	967 (373)	89 (10)	184 (25)	331 (82)	274 (131)	258 (157)	264 (208)	33 (5)	36 (16)	59 (31)	96 (56)	88 (72)	312 (285)	153 (113)	158 (140)	110 (93)	178 (170)
8. Holm	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Troyl	5	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
10. Altschottland u. Stadtgebiet	40	17	34 (1)	3	2	8	1	1 (1)	1	—	2	2	—	2	1	1 (1)	—	2 (2)	—	—	—
11. St. Albrecht	20	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
12. Schidlitz und Schellingsfelde	51	10	15	1	—	14	6	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2 (1)	1	—	—
13. Zigankenberg	23	5	20 (5)	36 (27)	9 (5)	2	6 (5)	18 (12)	10 (10)	4 (4)	5 (5)	1 (1)	3 (1)	3 (1)	8 (7)	2 (2)	5 (5)	12 (7)	4 (4)	14 (13)	29 (29)
14. Hochstrieß	33	12	10 (3)	29 (23)	21 (21)	8 (3)	5 (2)	11 (11)	11 (11)	7 (7)	3 (3)	—	3 (2)	—	1	—	6 (6)	1 (1)	2 (2)	3 (3)	11 (11)
15. Heiligenbrunn	10	1	7	10 (2)	4 (2)	4 (2)	3 (1)	3 (1)	—	2 (2)	1	—	—	—	—	—	14 (14)	2 (2)	13 (13)	5 (5)	2 (2)
16. Langfuhr	239 (14)	93 (8)	257 (54)	493 (193)	249 (180)	57 (23)	175 (75)	242 (137)	151 (121)	129 (116)	54 (51)	26 (14)	31 (16)	33 (22)	51 (39)	39 (37)	155 (151)	77 (70)	140 (133)	78 (76)	87 (87)
17. Neufahrwasser	113	36 (1)	75 (2)	45 (6)	8 (2)	27 (1)	15 (4)	13 (8)	11 (8)	2 (2)	—	7 (2)	2	9 (5)	2 (2)	2 (2)	1 (1)	21 (12)	7 (7)	—	—
Zusammen Abschnitt B	863 (23)	366 (11)	909 (76)	1801 (365)	1260 (583)	215 (39)	395 (112)	620 (252)	458 (281)	402 (288)	329 (267)	72 (22)	75 (35)	106 (59)	159 (104)	132 (114)	493 (462)	272 (208)	325 (299)	210 (190)	307 (299)
Dazu Abschnitt A	182 (6)	27 (3)	115 (13)	136 (28)	126 (53)	100 (21)	75 (17)	56 (20)	31 (13)	31 (19)	43 (27)	34 (12)	30 (14)	24 (13)	33 (24)	25 (20)	52 (44)	91 (62)	36 (32)	27 (22)	33 (29)
Bewohnte Wohnungen überhaupt	1045 (29)	393 (14)	1024 (89)	1937 (393)	1386 (636)	315 (60)	470 (129)	676 (272)	489 (294)	433 (307)	372 (294)	106 (34)	105 (49)	130 (72)	192 (128)	157 (134)	545 (506)	363 (270)	361 (331)	237 (212)	340 (328)
1907 wurden gezählt	739	423	872	1208	1066	221	374	492	350	330	312	95	97	85	140	146	465	240	333	174	328

4 b. Die bewohnten Wohnungen, unterschieden nach dem Inhaberverhältnis.

a) Eigentümer-, b) Mieter-, c) Dienst- oder Freiwohnung.

Stadtteil	Zahl der bewohnten Wohnungen	Größe der Wohnungen																				
		1 Zimmer ohne Küche			1 Zimmer mit Küche			2 Zimmer			3 Zimmer			4 Zimmer			5 Zimmer			6 und mehr Zimmer		
		a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
A. Wohnungen mit Gewerberäumen.																						
1. Vorstadt	225	2	9	1	7	34	—	15	41	—	11	33	1	12	13	2	2	14	—	14	14	—
2. Rechtstadt	919	3	13	—	26	140	—	120	155	—	84	104	—	62	61	—	27	41	—	45	38	—
3. Altstadt	438	8	5	—	19	91	—	46	136	—	27	44	—	12	17	—	9	8	—	8	8	—
4. Niederstadt	355	1	5	—	10	59	—	35	100	—	24	30	—	20	22	—	16	20	2	6	2	3
5. Speicherinsel	59	—	—	—	1	6	—	3	8	—	2	14	—	2	9	—	2	7	—	2	3	—
6. Außenwerke	178	—	2	—	4	19	—	6	49	—	8	31	—	8	14	—	6	15	—	5	11	—
7. Strohdeich und Althof	6	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Innere Stadt	2180	14	34	1	67	349	—	227	489	—	156	258	1	117	137	2	62	105	2	80	76	3
8. Holm	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
9. Troyl	7	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Altschottland u. Stadtgebiet	71	—	2	—	6	19	—	3	14	—	8	14	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—
11. St. Albrecht	22	—	—	—	2	1	—	3	7	—	3	2	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—
12. Schidlitz und Schellingsfelde	96	—	1	—	4	14	—	16	26	—	10	13	—	8	3	—	—	—	—	1	—	—
13. Zigankenberg	22	—	—	—	—	2	—	4	10	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
14. Hochstrieß	19	* 1	—	—	—	2	—	4	10	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Heiligenbrunn	15	—	—	—	1	—	—	2	7	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—
16. Langfuhr	296	2	5	—	4	23	—	16	88	—	17	63	—	13	24	—	6	17	—	8	9	1
17. Neufahrwasser	134	—	—	—	2	11	—	15	43	—	16	17	—	11	10	—	2	2	—	2	3	—
Zusammen Abschnitt A	2863	17	42	1	87	423	—	292	694	—	215	370	1	156	178	2	72	124	2	94	89	4
B. Wohnungen ohne Gewerberäume.																						
1. Vorstadt	1916	2	63	—	10	544	2	38	576	32	23	224	15	15	159	7	14	54	5	16	107	10
2. Rechtstadt	5358	8	265	2	60	1907	15	133	1619	15	77	580	7	46	305	6	24	115	6	32	122	14
3. Altstadt	5849	13	279	—	68	2717	57	108	1721	29	33	469	9	25	172	3	9	85	4	3	39	6
4. Niederstadt	5387	2	102	1	12	1461	—	59	2297	21	47	845	13	31	288	7	13	104	4	8	62	10
5. Speicherinsel	562	—	6	2	—	109	7	3	213	4	4	104	3	2	45	—	4	31	2	2	21	—
6. Außenwerke	3871	1	48	3	21	1069	8	34	1353	53	23	662	17	14	249	22	6	136	7	9	114	22
7. Strohdeich und Althof	107	—	—	—	—	77	—	—	15	1	2	5	—	1	1	2	—	1	—	2	—	—
Zusammen Innere Stadt	23050	26	763	8	171	7884	89	375	7794	155	209	2889	64	134	1219	47	70	526	28	72	465	62
8. Holm	28	—	—	—	—	18	—	2	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Troyl	68	—	—	1	—	41	3	1	14	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—
10. Altschottland u. Stadtgebiet	1040	5	12	1	24	489	1	33	355	3	6	90	—	2	11	—	3	3	—	1	—	1
11. St. Albrecht	329	—	—	—	23	181	—	45	53	1	9	11	—	1	3	—	—	1	—	—	—	1
12. Schidlitz und Schellingsfelde	2302	3	46	—	84	1333	—	88	644	1	8	69	—	4	17	—	—	2	—	1	2	—
13. Zigankenberg	1010	—	—	—	23	386	5	19	352	6	5	83	5	8	36	1	7	14	1	13	43	3
14. Hochstrieß	506	—	4	—	3	152	—	16	154	—	7	97	1	3	42	—	—	10	—	2	15	—
15. Heiligenbrunn	237	—	1	—	4	99	—	2	49	1	4	28	—	6	7	—	—	14	—	1	21	—
16. Langfuhr	6031	2	67	1	18	908	21	85	2019	54	116	1190	25	62	740	6	37	294	4	87	290	5
17. Neufahrwasser	1886	4	20	1	32	720	18	76	587	32	48	201	28	11	47	10	6	11	6	7	11	10
Zusammen Abschnitt B	36487	40	913	12	382	12211	137	742	12027	254	413	4660	126	232	2123	64	123	875	39	185	847	82
Dazu „ A	2863	17	42	1	87	423	—	292	694	—	215	370	1	156	178	2	72	124	2	94	89	4
Bewohnte Wohnungen	39350	57	955	13	469	12634	137	1034	12721	254	628	5030	127	388	2301	66	195	999	41	279	936	86
		14265						14009			5785			2755			1235			1301		
Leerstehende Wohnungen nach Übersicht 5	833	263						229			137			86			61			57		
Sa. aller Wohnungen	40183	14528						14238			5922			2841			1296			1358		

Nach vorstehenden Übersichten waren insgesamt 40 183 Wohnungen gegen 37 805 im Jahre 1907, also 2 378 Wohnungen mehr vorhanden.

Die Einwohnerzahl betrug nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember 1910 ausschließlich der militärischen Bevölkerung 161 732 Personen, sodaß von den **vorhandenen** Wohnungen auf 1000 Einwohner entfielen:

		im Jahre 1907 (bei 160 927 Einw.)	1910
auf Wohnungen im	Keller	3,2	3,5
„	Parterre	75,6	76,8
„	Hochparterre	1,3	0,4
„	I. Stock	73,0	74,4
„	II. Stock	49,8	53,3
„	III. Stock	25,0	25,6
„	IV. Stock und höher	7,0	6,0
„	Auf mehrere Stockwerke verteilt	(in vorstehenden Zahlen enthalten)	8,5
	Zusammen	234,9	248,5

mithin 1910 mehr 13,6

Ferner kamen von den **bewohnten** Wohnungen auf 1000 Einwohner

		überhaupt	Eigent.-	Mieter-wohnungen	Dienst-
von den nachgew.	14 265 1 Zimmerwohnungen	88,2	3,3	84,0	0,9
„	14 009 2 „	86,6	6,4	78,9	1,3
„	5 785 3 „	35,7	4,0	31,0	0,7
„	2 755 4 „	17,1	2,1	14,3	0,7
„	1 235 5 „	7,6	1,2	6,1	0,3
„	1 301 6 u. mehr „	8,1	1,7	5,9	0,5
Zusammen	39 350	243,3	18,7	220,2	4,4
				243,3	

Von sämtlichen Wohnungen entfielen auf die

	1907	1910
von 1 Zimmer	50,29 %	36,15 %
„ 2 „	26,45 „	35,43 „
„ 3 „	11,71 „	14,73 „
„ 4 „	5,73 „	7,07 „
„ 5 „	2,87 „	3,22 „
„ 6 und mehr Zimmer	2,95 „	3,40 „

Die Wohnungsmieten weisen gegen 1907 eine Steigerung auf. Es wurden gezahlt:

1907: von 160 927 Einwohner zusammen rund 10 810 800 M Miete, d. h. für den Kopf 67,18 M

1910: „ 161 732 „ „ „ 13 287 500 „ „ „ „ „ „ „ 82,15 „

II. Das Angebot leerstehender Wohnungen.

5. Die leerstehenden Wohnungen.

Stadtteil	Anzahl der leerstehenden Wohnungen	Von den leerstehenden Wohnungen hatten die nachstehende Anzahl von Wohnräumen: 1 Zimmer	2	3	4	5	6 u. mehr
A. Wohnungen mit Gewerberäumen:							
1. Vorstadt	1	1	—	—	—	—	—
2. Rechtstadt	2	—	1	—	—	—	1
3. Niederstadt	1	1	—	—	—	—	—
Zusammen Abschnitt A	4	2	1	—	—	—	1
B. Wohnungen ohne Gewerberäume:							
1. Vorstadt	58	16	17	9	8	3	5
2. Rechtstadt	131	36	48	20	13	7	7
3. Altstadt	155	69	46	28	4	6	2
4. Niederstadt	122	34	37	19	20	9	3
5. Speicherinsel	5	1	1	2	—	1	—
6. Außenwerke	32	12	4	5	3	2	6
7. Strohdeich und Althof	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen Innere Stadt	503	168	153	83	48	28	23
8. Holm	1	—	—	1	—	—	—
9. Troyl	—	—	—	—	—	—	—
10. Altschottland und Stadtgebiet	10	5	2	3	—	—	—
11. St. Albrecht	10	6	2	—	2	—	—
12. Schidlitz und Schellingsfelde	40	25	13	—	2	—	—
13. Zigankenberg	12	4	3	1	1	2	1
14. Hochstrieß	13	2	4	3	1	—	3
15. Heiligenbrunn	16	6	4	1	1	2	2
16. Langfuhr	171	21	32	37	28	29	24
17. Neufahrwasser	53	24	15	8	3	—	3
Zusammen Abschnitt B	829	261	228	137	86	61	56
Dazu „ A	4	2	1	—	—	—	1
Zusammen leerstehende Wohnungen	833	263	229	137	86	61	57
Zahl der vorhandenen Wohnungen (Übersicht 3)	40183	14528	14238	5922	2841	1296	1358
Zahl der leerstehenden in % der vorhandenen Wohnungen	2,1	1,8	1,6	2,3	3,0	4,7	4,2
1907 waren leerstehende Wohnungen	1227	656	266	120	86	58	41
In % der vorhandenen Wohnungen	3,2	3,4	2,7	2,7	4,0	5,3	3,7

Nimmt man bei den leerstehenden Wohnungen 3 % als erforderliche Mindestzahl für die Deckung der Nachfrage an, so ist genügendes Wohnungsangebot nur von Vierzimmerwohnungen ab aufwärts vorhanden. Das Meistangebot ist bei den Fünfzimmerwohnungen mit 4,7 % zu verzeichnen gewesen. Ein Vergleich der Angaben mit denen des Jahres 1907 zeigt bis auf die sechs- und mehr Zimmer-Wohnungen eine Verminderung der leerstehenden Wohnungen Dies ist wohl hauptsächlich auf die zeitliche Verschiedenheit der Aufnahmetermine (1907 April und 1910 Dezember) zurückzuführen.

Auf die einzelnen Stadtteile verteilen sich die leerstehenden Wohnungen folgendermaßen:

	Anzahl der vorhandenen Wohnungen	Anzahl der leerstehenden Wohnungen	%-Satz der leerstehenden zu den vorhandenen Wohnungen
Innere Stadt			
1 Zimmer	9576	170	1,8
2 „	9194	154	1,7
3 „	3660	83	2,3
4 „	1704	48	2,8
5 „	821	28	3,4
6 und mehr Zimmer	782	24	3,0
	25737	507	2,0
Holm und Troyl	105	1	1,0
Altschottland und Stadtgebiet			
1 Zimmer	564	5	1,0
2 „	410	2	0,5
3 „	121	3	2,4
4 und mehr Zimmer	26	—	—
	1121	10	0,1
St. Albrecht			
1 Zimmer	213	6	2,8
2 „	111	2	1,8
3 „	25	—	—
4 und mehr Zimmer	12	2	16,7
	361	10	2,9
Schidlitz und Schellingsfelde			
1 Zimmer	1510	25	1,6
2 „	788	13	1,6
3 „	100	—	—
4 und mehr Zimmer	40	2	5,0
	2438	40	0,2
Zigankenberg			
1 Zimmer	420	4	0,9
2 „	394	3	0,8
3 „	99	1	1,0
4 „	46	1	0,5
5 „	24	2	8,0
6 und mehr Zimmer	61	1	1,6
	1044	12	1,2

	Anzahl der vorhandenen Wohnungen	Anzahl der leerstehenden Wohnungen	%-Satz der leerstehenden zu den vorhandenen Wohnungen
Hochstrieß			
1 Zimmer	164	2	1,2
2 „	188	4	2,1
3 „	109	3	2,8
4 „	47	1	2,0
5 „	10	—	—
6 und mehr Zimmer	20	3	15,0
	538	13	2,4
Heiligenbrunn			
1 Zimmer	111	6	5,4
2 „	65	4	6,0
3 „	35	1	3,0
4 „	14	1	7,1
5 „	18	2	11,1
6 und mehr Zimmer	25	2	8,0
	268	16	6,0
Langfuhr			
1 Zimmer	1072	21	2,0
2 „	2294	32	1,4
3 „	1448	37	2,6
4 „	873	28	3,2
5 „	387	29	7,5
6 und mehr Zimmer	424	24	5,7
	6498	171	2,6
Neufahrwasser			
1 Zimmer	832	24	2,8
2 „	768	15	2,0
3 „	318	8	2,5
4 „	92	3	3,3
5 „	27	—	—
6 und mehr Zimmer	36	3	8,0
	2073	53	2,5
Zusammenstellung.			
Innere Stadt	25737	507	2,0
Holm und Troyl	105	1	1,0
Altschottland und Stadtgebiet	1121	10	0,1
St. Albrecht	361	10	2,9
Schidlitz	2438	40	0,2
Zigankenberg	1044	12	1,2
Hochstrieß	538	13	2,4
Heiligenbrunn	268	16	6,0
Langfuhr	6498	171	2,6
Neufahrwasser	2073	53	2,5
Zusammen	40183	833	2,1

III. Die Belegungsziffer der Wohnungen.

In den früheren Berichten ist davon ausgegangen, daß eine Wohnung als überfüllt anzusehen ist, wenn auf ein Zimmer mehr als 5 Personen entfallen, also eine Überfüllung vorhanden ist, wenn in einem Zimmer mehr als 5, in 2 Zimmern mehr als 10, in 3 Zimmern mehr als 15 Personen wohnen.

Die folgende Übersicht 6a gibt die Belegungsziffer der Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen in den Jahren 1907 und 1910.

6a. Die Belegungsziffer der Wohnungen.

Es wurden bewohnt von	1907			1910		
	Wohnungen mit 1 Zimmer	Wohnungen mit 2 Zimmer	Wohnungen mit 3 Zimmer	Wohnungen mit 1 Zimmer	Wohnungen mit 2 Zimmer	Wohnungen mit 3 Zimmer
bis 5 Personen	15097	7351	3337	12227	10808	4607
6 Personen	1553	982	403	952	1305	503
7 „	935	674	266	588	842	301
8 „	445	400	113	312	482	160
9 „	216	184	78	133	237	84
10 „	76	76	53	60	114	46
11 Personen	19	32	25	19	34	21
12 „	10	18	12	7	24	8
13 „	5	9	7	4	3	2
14 „	—	6	7	—	—	3
15 „	—	—	6	—	1	4
16 Personen	—	—	1	—	—	—
17 „	—	—	—	—	—	—
18 „	—	—	—	—	—	—
19 „	—	—	—	—	—	—
Also überfüllt:	mit mehr als 5 Personen	mit mehr als 10 Personen	mit mehr als 15 Personen	mit mehr als 5 Personen	mit mehr als 10 Personen	mit mehr als 15 Personen
	3259	65	1	2075	62	—
In % der bewohnten Wohnungen der betreffenden Art:	17,75	0,67	0,02	14,53	0,44	—

Hiernach waren überfüllt

1907: 3259 + 65 + 1 = 3325 Wohnungen mithin etwa 9,09 % sämtlicher bewohnten Wohnungen,

1910: 2075 + 62 = 2137 Wohnungen = 5,4 %.

Übersicht 6b gibt noch darüber Auskunft, wie sich im Jahre 1907 und 1910 die überfüllten Einzimmerwohnungen auf die verschiedenen Stadtteile verteilen:

6b. Die überfüllten Einzimmer-Wohnungen auf die verschiedenen Stadtteile verteilt.

Stadtteil	1907: 6 Personen	7 Personen	8 Personen	9 Personen	10 Personen	11 Personen	12 Personen	13 Personen	mit mehr als 5 Personen überhaupt	1910: 6 Personen	7 Personen	8 Personen	9 Personen	10 Personen	11 Personen	12 Personen	13 Personen	mit mehr als 5 Personen überhaupt
Innere Stadt	889	503	233	120	40	13	5	3	1806	549	321	161	74	27	11	2	3	1148
Holm	2	2	—	—	—	—	—	—	4	3	3	2	—	—	—	—	—	8
Troyl	7	4	4	1	1	—	—	—	17	4	1	3	2	—	1	—	—	11
Altschottland und Stadtgebiet	66	46	20	5	2	—	—	—	139	43	32	15	6	4	—	—	—	100
St. Albrecht	17	22	5	4	4	—	—	—	52	21	11	5	4	3	—	—	—	44
Schidlitz mit Schellingsfelde	214	135	52	30	13	1	2	—	447	130	87	48	20	8	2	2	1	298
Zigankenberg	73	31	11	4	1	—	—	—	120	33	23	16	5	7	—	—	—	84
Hochstrieß	19	17	13	5	2	1	—	—	57	9	8	5	2	1	—	—	—	25
Heiligenbrunn	11	12	5	—	—	—	—	—	28	8	6	2	2	—	—	—	—	18
Langfuhr	163	102	67	36	8	4	3	2	385	84	57	32	10	3	3	1	—	190
Neufahrwasser	92	61	35	11	5	—	—	—	204	68	39	23	8	7	2	1	—	148
Zusammen	1553	935	445	216	76	19	10	5	3259	952	588	312	133	60	19	6	4	2074

Bei Verteilung der 161 732 Einwohner auf die vorhandenen Wohnungen und Zimmer entfielen durchschnittlich Einwohner überhaupt auf

	eine Wohnung 1907	eine Wohnung 1910	ein Zimmer 1907	ein Zimmer 1910
Innere Stadt	4,3	4,0	2,2	2,0
Holm und Troyl	5,0	4,8	3,6	3,2
Altschottland und Stadtgebiet	4,3	4,2	2,9	2,5
St. Albrecht	4,3	4,0	3,3	2,6
Schidlitz und Schellingsfelde	4,1	4,2	3,4	3,0
Zigankenberg	4,9	4,3	2,7	2,1
Hochstrieß	—	4,3	—	2,0
Heiligenbrunn	—	4,0	—	1,6
Langfuhr	4,0	4,0	1,6	1,4
Neufahrwasser	4,1	4,1	2,3	2,8



